Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

(10 Seiten.) 2 Cents Chicago, Freitag, den 17. Januar 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe 2 Cents 31. Jahrgang. — Nr. 14.

Liebknecht fand Tod!

Als er aus der Gefangenschaft zu entkommen versuchte.

Volkshaufe lyncht die Luxemburg!

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Basel, Schweiz, 17. Jan. Die „Frankfurter Zeitung" depeschiert aus Berlin, daß der Spartakanerführer Dr. Karl Liebknecht, dessen Gefangennahme gestern berichtet worden ist, geschossen und getötet wurde, als er seinen Wächtern zu entrinnen versuchte!

(Ganz kurz darauf wurde sein Tod aus Berlin bestätigt, ohne Angabe der Einzelheitn.)

Berlin, 17. Jan. Als gestern bekannt wurde, daß sich Dr. Liebknecht und Rosa Luxemburg im „Hotel Eden" befanden, sammelte sich ein Menschenhaufen an, der dann in das Hotel eindrang, um sich der Beiden zu bemächtigen, die jedoch schnell nach einem Seitenausgang gebracht wurden. Eine Anzahl Leute der Volksmasse hatten das jedoch wohl vorausgesehen, sie bemächtigten sich der Rosa Luxemburg, schlugen sie und warfen sie in ein Automobil, um sie nach dem Gefängnis zu überführen. Letzteres wurde jedoch nach kurzer Fahrt von einem anderen Menschenhaufen angehalten, ein Mann sprang herbei und tötete die bereits halb Bewußtlose durch einen Revolverschuß. Ihre Leiche soll in den Kanal geworfen worden sein, sie ist aber noch nicht gefunden worden. Inzwischen war Dr. Liebknecht von Offizieren und Soldaten unbemerkt nach einem anderen Automobil gebracht worden, und mit ihm abgefahren, um ihn im Moabiter Gefängnis einzusperren. Im Tiergarten zerriß jedoch der Reifen eines der Räder. Die Offiziere und Soldaten und mit ihnen Liebknecht stiegen aus, und ein anderes Automobil sollte herbeigeholt werden. Diesen Augenblick benutzte der Gefangene, um zu entfliehen; er wurde aber, ehe er weit gekommen war, von den Soldaten erschossen.

Die Berliner Blätter bedauern die „Lyncherei" von Rosa Luxemburg, bemerken jedoch dabei, daß sie ein Opfer der Leidenschaft geworden sei, die sie selbst geschürt habe.

Berlin, 17. Jan. Es ist wahrscheinlich, daß Dr. Liebknecht, während er aus dem fashionablen „Hotel Eden", wo man ihn nach der Gefangennahme vorläufig untergebracht hatte, nach dem Gefängnis befördert wurde, einen Fluchtversuch machte und dabei getötet wurde.

(Karl Paul August Friedrich Liebknecht wurde am 13. August 1871 zu Leipzig geboren. Er absolvierte die Universität Leipzig und trat in das politische Leben als Sozialist ein. Schon von allem Anfang war er einer der radikalsten Bekämpfer der deutschen Militärpolitik. Eine antimilitärische Schrift zog ihm 1907 einen Hochverratsprozeß zu. Die Hochverratsklage konnte zwar nicht aufrechterhalten werden; aber auf eine leichtere Anschuldigung wurde er überführt und zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt.

1910 besuchte Dr. Liebknecht Amerika und hielt in New York, Chicago und einer Reihe anderer Städte Vorträge. 1912 wurde er vom Potsdamer Wahlkreis in den deutschen Reichstag gewählt. Im nächsten Jahre erregte er großes Aufsehen durch seine Anschuldigungen gegen die Krupps. Er behauptete, daß diese einen franzosenfeindlichen Kriegsgeist nährten, um mehr Geschäfte zu machen, und große Summen zu letzterem Zwecke aufwendeten. Ja er redete von einer großen Verschwörung, welche bei den Krupps ihren Mittelpunkt habe, und gab zu verstehen, daß auch der Kaiser und der Kronprinz in die Geschichte verwickelt seien. Er ging so weit, zu behaupten, daß ein internationales Syndikat von Kriegsmaterialfabrikanten, darunter auch französische, hinter der Geschichte stecke und die Hetzerei gemeinschaftlich betreibe.

Eine Prozeßverhandlung gegen mehrere Armeeoffiziere, unter der Anklage der Annahme von Bestechungsgeldern, folgte den Liebknecht'schen Enthüllungen. Doch schrumpfte die Sensation sehr zusammen, und bewiesen wurde schließlich nur, daß jene Offiziere als Werkzeuge einer unschönen Lieferungskonkurrenz zwischen den Krupps und anderen deutschen Kriegsmaterialfabrikanten dienten, und die von ihnen dafür erhaltenen Summen nur unbedeutend waren und kaum über den Charakter kleiner „Trinkgelder" hinausgingen. Die Offiziere kamen mit leichten Strafurteilen davon.

Als der Weltkrieg ausbrach, weigerte sich L., Militärdienst zu leisten; es verlautete, er sei hingerichtet worden, — später aber fand man ihn in den Reihen eines Ingenieursbattaillons an der russischen Front. Dort wurde er im Dezember 1915 schwer verwundet indem ein Baum auf ihn stürzte.

Obwohl in der deutschen Armee, stellte er seine Angriffe auf das Militärsystem nicht ein, und er geriet in bittere Fehde mit den Führern des Junkertums. Am 1. Mai 1916 wurde er wegen einer Brandrede verhaftet, die er bei einer Maitagkundgebung in Berlin gehalten hatte. Er erhielt 30 Monate Gefängnis, und als er Berufung einlegte, wurde er im neuen Prozeß zu 4 Jahren und 1 Monat verurteilt.

Dieses Urteil rief Unordnungen in Berlin und Spandau und Forderungen auf Freilassung hervor. Im Gefängnis schrieb Liebknecht Artikel und Schriften, welche heimlich unter den Sozialisten Deutschlands verbreitet wurden. Eine der Schriften klagte die deutsche Regierung direkt der Herbeiführung des Krieges an. Während seiner Haftzeit wurde er im Kreis Spandau in den Reichstag gewählt.

Am 24. Oktober 1918 erfolgte seine Freilassung, nachdem er 2 Jahre und 2 Monate im Gefängnis gewesen. In dem politischen Kladderadatsch anfangs November spielte er hervorragende Rolle. Mit der Ebert'schen Regierung brachte er und seine Anhänger sich alsbald in Gegensatz, und es folgten die Kämpfe, die schließlich, in Berlin und den meisten anderen Städten, zur Niederwerfung der „Spartakusleute" führten, unter Verlust von fast 300 Toten und mehreren hundert Verwundeten in Berlin allein.

Die Rosa Luxemburg war früher einmal Hauptschriftleiterin des sozialistischen Zentralorgans „Vorwärts". Sie kam in vielen Streit mit den Behörden und hatte zweimal Gefängnisstrafe zu verbüßen. Gegen den Krieg war sie schon vom ersten Augenblick an heftig. Als die Revolution in Berlin kam, war sie eine der tätigsten Persönlichkeiten in der Organisierung der „Spartakaner" und war in mancher Beziehung sogar noch rabiater als Liebknecht!

London, 17. Jan. Die „Exchange Telegraph Co." läßt sich aus Berlin über Kopenhagen melden, daß die „Spartakanerin" Rosa Luxemburg von einem wütenden Volkshaufen bewußtlos geschlagen und dann getötet wurde.

Berlin, 17. Jan. Noch immer dauert die systematische Durchsuchung des Moabiter Distrikts von Berlin durch Regierungsmilitär lebhaft an. Ueber 2000 Gewehre, 4 Maschinengewehre und eine ungezählte Menge Revolver sind entdeckt worden. Die Behörden gedenken die Nachforschungen auf andere Stadtteile auszudehnen.

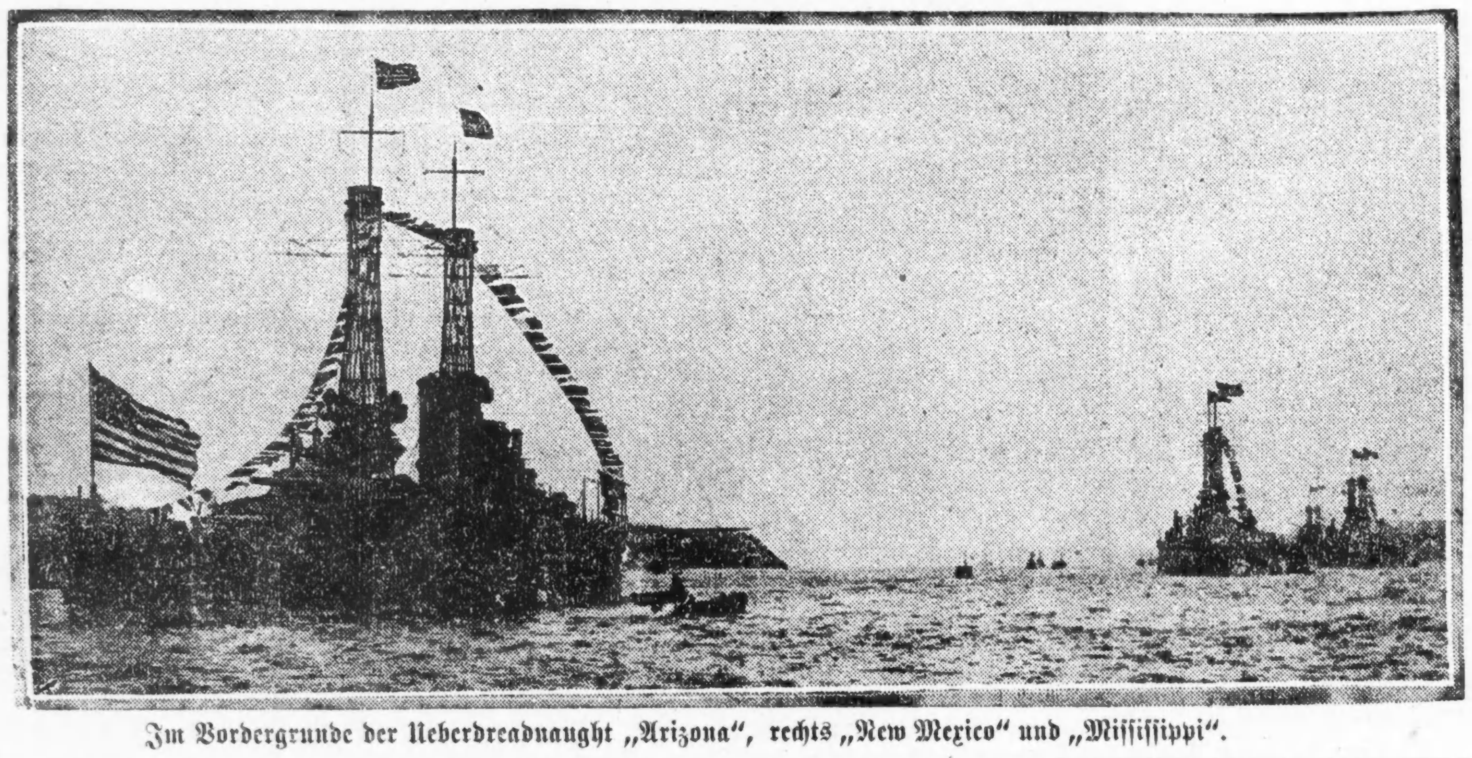
Ueber 300 Personen wurden auf den Straßen wegen Tragens von Waffen verhaftet.

Die Nachforschungen nach Waffen werden mit größter Gründlichkeit betrieben. Der Korrespondent der Assoziierten Presse wurde auf einer Strecke von einer Meile dreimal angehalten und befragt, ob er Waffen bei sich führe.

Der Militärkommandeur von Berlin, Noske, hat bekannt gemacht, daß die unter seinem Befehl stehenden Truppen in Berlin nicht gegenrevolutionäre Werkzeuge darstellten, sondern einzig und allein dem Zwecke dienen sollten, die Ruhe aufrecht zu erhalten.

Alle Versammlungen auf den Straßen sind verboten, und die Bewohner sind ermahnt worden, sich nach Eintritt der Dunkelheit nicht auf den Straßen zu bewegen.

Von der Flottenrevue in New York.



Im Vordergrunde der Ueberdreadnaught „Arizona", rechts „New Mexico" und „Mississippi".

Im sozialen Felde.

Beunruhigende Anzeichen mehren sich!

Calumet, Mich., 17. Jan. Vom nächsten Montag an werden die Calumet- & Heklaminen und alle mit ihnen geschäftlich vereinigten Anlagen nur noch drei Viertel der Zeit arbeiten, weil ein großer Ueberschuß geläuterten Kupfers vorhanden sein soll, für welchen kein Markt zu finden ist, — und überhaupt wegen der Ungewißheit der Zukunft! 12,000 Mann werden von dieser Einschränkung betroffen.

New York, 17. Jan. Das Arbeitskomite des Seidenindustriellenverbandes von Amerika empfahl der ganzen Industrie, alle Forderungen, welche für eine Arbeitszeit von 48 Stunden pro Woche gestellt werden mögen, zurückzuweisen. Es sei nicht tunlich, unter den jetzigen Verhältnissen in allen Teilen des Landes, eine solche Arbeitszeit einzuführen, da diese Industrie keine weitere Vergrößerung der Produktionskosten ertragen könne „zu einer Zeit drastischer Ausgleichung und teilweiser Beschäftigungslosigkeit im Gefolge früherer Erhöhungen von Löhnen und Kosten".

Das Komite sieht einer einheitlichung Festlegung der Arbeitsstunden durch Vorgehen der Regierung entgegen in allen Industrien und sagt, örtliche oder einzelstaatliche Aenderungen würden nur Ungerechtigkeiten bringen.

Washington, 17. Jan. Angaben, daß die Eisenbahnverwaltung plane, die Kohlenpreise herabzudrücken, und infolge dessen auch die Löhne der Grubenarbeiter, wurden vom Bahngeneraldirektor Hines in Abrede gestellt.

(Geliefert von „United Preß Associations".)

Bloomington, Ill., 17. Januar. In Erwartung einer möglichen Betriebseinstellung der Illinoiser Kohlengruben am 1. April, begann heute die Chicago- & Alton-Bahn mit der Einlegung von 50,000 Tonnen Kohlen an verschiedenen Punkten.

Kohlengräber, deren Kontrakt Ende nächsten Monats abläuft, verlangen eine höhere Lohnskala; und Eisenbahnbeamte sehen eine mögliche Verzögerung in der Erneuerung des Kontraktes vorher.

Reservevorräte von Kohlen werden zu Bloomington, Chicago und an anderen Endpunkten angehäuft.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

COPYRIGHT UNDERWOOD & UNDERWOOD, N. Y.

Dr. Karl Liebknecht,

Der Führer der deutschen Radikalen, dessen gewaltsamen Tod eine Depesche aus Berlin gemeldet hat

Nachträgliches zu Liebknechts Tod.

Berlin, 17. Jan. Dr. Liebknechts Gefangennahme wurde dadurch ermöglicht, daß Geheimpolizisten zufällig eine telephonische Unterhaltung anhörten, bei der sich Liebknecht und Rosa Luxemburg verabredeten, im Heim eines Mannes Namens Marcusson in der Vorstadt Wilmersdorf zusammenzutreffen. Jene Wohnung war schon lange als eines der Spartakistennester angesehen worden; sie liegt an der Mannheimerstraße.

Als L. dort festgenommen wurde, verleugnete er anfangs stramm seine Persönlichkeit; aber als man ihm im „Eden Hotel" durchsuchte, fand man an seinem Hemd sein Monogramm „K. L."

Als das Auto, in welchem er wegbefördert wurde, zusammenbrach, fragte der führende Offizier den Gefangenen, der an einer Kopfwunde blutete, welche ihm ein Mitglied des Pöbels durch einen Schlag mit einem Stock beigebracht hatte, ob er sich fähig fühle, einige hundert Yards bis nach der nächsten Straße zu gehen, wo ein anderes Auto beschafft werden könne. Liebknecht bejahte das. Er wurde noch besonders vor einem Fluchtversuch gewarnt. Die Partie setzte sich in Bewegung, — aber in einer Baumgruppe stieß L. den ihm zunächst befindlichen Soldaten zur Seite und rannte in das Unterholz des Tiergartens hinein. Das Kommando „Halt" beachtete er nicht. Mehrere Schüsse wurden abgefeuert und einer tötete ihn augenblicklich!

In Erwartung der Wahlen.

Berlin, Mittwoch, 15. Jan. (Verspätet.) Nur noch vier Tage sind es bis zu den Wahlen für deutsche Nationalversammlung. Die bürgerlichen Parteien bieten alles auf, um alle männlichen und weiblichen Stimmgeber zu einem gewaltigen Protest gegen den Bolschewismus zu vereinigen. Viele Frauen nahmen einen sehr eifrigen Anteil an der Kampagne.

Der Spartakaneraufstand hat in Berlin den Mehrheitssozialisten geholfen.

Eine Schlacht gemeldet.

Amsterdam, 17. Jan. In Buer, Preußen, ist es zwischen Regierungsstreitkräften und Spartakern zu einer Schlacht mit Maschinengewehren und Büchsen gekommen. Die Spartaker hatten sich in der Stadthalle verbarrikadiert; so besagt eine Meldung aus Dortmund.

Nachdem die Regierungskräfte sich zurückgezogen hatten, besetzten die Spartaker die Stadthalle. Der Bürgermeister wurde als Geisel festgehalten, aber später in Freiheit gesetzt.

Die Freiheit, die sie meinen!

Berlin, 17. Jan. Berichte aus Essen, Rheinpreußen, besagen, daß die Spartakaner die Bergleute in jenem Distrikt zwingen, gegen ihren Willen zu streiken.

Klerikale Redner in jener Gegend sind von Spartakaner tätlich angegriffen worden.

Sonder-Nationalversammlung.

London, 17. Jan. Eine drahtlose Depesche der deutschen Regierung meldet, daß die erste Sonder-Nationalversammlung in Deutschland am Mittwoch in Karlsruhe, Baden, zusammentrat. Die Volksminister der provisorischen Regierung gaben in aller Form ihr Mandat an die Nationalversammlung ab, und diese ersuchte sie, ihre Aemter weiterzuführen.

Nur mit Paß nach Bayern.

Bern, 17. Jan. Meldungen aus München besagen, daß die bayrische Regierung, um die Spartaker und Bolschewiki aus dem Lande fernzuhalten, strenge Paßverordnungen eingeführt hat. Fürderhin müssen alle Deutsche, die bayrisches Gebiet betreten, mit einem Paß versehen sein.

Straßenbahnverkehr hört auf?

Amsterdam, 17. Jan. In Frankfurt a. M. stockt der ganze Straßenbahndienst infolge eines Streiks.

Gährung in Ungarn dauert an.

Bern, Schweiz, 17. Jan. Meldungen aus Budapest unterm gestrigen sagen, daß große politische Unrast in Ungarn herrscht, und die Stellung des Grafen Karolyi als Präsidenten der Republik keineswegs eine sichere ist. Die Sozialisten sind sehr tätig und haben gefordert, daß in dem Kabinet, welches Karolyi jetzt bildet, einer der ihrigen zu dem wichtigen Posten des Ministers des Innern berufen werde.

Es wird ferner gemeldet, daß die Polizei in Budapest neuerdings 3000 verdächtige Ausländer in Haft nahm, und ihre Ausweisung angeordnet ist. Der Bolschewikiführer Samueli wird als verhaftet gemeldet.

Auch aus Mitau weg.

London, 17. Jan. Die deutschen Truppen haben Mitau, bei Riga, am 13. Januar geräumt.

Tschecho-Slowaken besetzen Grenze.

Amsterdam, Holland, 17. Jan. Laut Depesche aus Eger, Böhmen, haben die Tschecho-Slowaken tatsächlich die bayrische Grenze besetzt. An der ganzen Grenzlinie entlang stehen jetzt Posten in Hörweite von einander.

Haben sich verständigt.

Paris, 17. Jan. Im Hauptquartier des Nationalen polnischen Ausschusses wurde gestern abend mitgeteilt, daß sich der polnische Führer Ignaz Paderewski und der polnische Diktator in Polen, General Pilsudski ausgesöhnt haben. Daraufhin wird jedenfalls eine Umwälzung im Kabinett stattfinden, an dessen Spitze dann Paderewski gestellt werden dürfte. Auch bezüglich von Delegaten, die zur Friedenskonferenz geschickt werden sollen, hat man sich geeinigt. Einer der Delegaten wird M. Demoski sein, Präsident der polnischen Nation und früherer polnischer Führer in der russischen Duma

In Schutt und Asche.

Das Feuer verursachte große Aufregung unter den Insassen des Arbeitshauses.

Auf bisher unaufgeklärte Weise entstand heute zu früher Morgenstunde Feuer in einem zum städtischen Arbeitshause gehörigen, als Gummilagerspeicher und Rumpelkammer benutzten zweistöckigen Backsteingebäude. Es wurde von einem der Gefangenenwärter bemerkt. Als die sofort alarmierte Feuerwehr eintraf, schlugen die Flammen, die unheimlich schnell um sich gegriffen hatten, schon zum Dache hinaus. Der durch den grellen Feuerschein aus dem Schlafe geschreckten 150 Insassen des nur 100 Fuß entfernt gelegenen Anstaltshospitals und der 1700 Arbeitshäusler bemächtigte sich eine an Panik grenzende Aufregung. Da der Anstaltsleiter John Siman einen Massenausbruch seiner Schutzbefohlenen befürchtete, ersuchte er die drei nächstgelegenen Polizeiwachen um Hilfe. Schon nach zehn Minuten waren mehrere Polizeiabteilungen zur Stelle, die sämtliche Ausgänge besetzten. Inzwischen war es den Wärtern und Wärterinnen auch schon gelungen, ihre Pfleglinge, die keinen Augenblick in Gefahr gewesen waren, zu beruhigen. Der Speicher wurde eingeäschert, ein Umsichgreifen der Flammen auf die übrigen Gebäude aber verhindert. Das Feuer hat etwa $75,000 Schaden angerichtet.

Durch Feuer, das gestern abend durch überheizte Leitungsrohre in der Hochbahnhaltestelle Franklin Str. entstand, wurde der nördliche Bahnsteig fast ganz zerstört und eine unliebsame Betriebsstörung verursacht. Der Brand konnte gelöscht werden, nachdem er etwa $2000 Schaden angerichtet hatte.

Kurz und Neu.

* Der Maurer James McNichols fiel gestern früh in seiner Wohnung, Nr. 3761 Wilton Ave., die Treppe hinunter, schlug mit dem Kopf gegen eine Tür und trug eine Gehirnerschütterung davon, welche heute seinen Tod herbeiführte.

— Modern. Zuerst verliebte er sich in sie, und sie sich in ihn per Photographie; Dann gab er ab seine Liebeserklärung per Phonograph und sie die Erhörung; bald drauf fand auch die Verlobung statt, natürlich per Telegraphendraht. Nun wurde besiegelt durch beider Mund per Telephon der ewige Bund; sodann erfolgte natürlicherweise per Automobil die Hochzeitsreise, und nach sechs Wochen ließen die beiden sich telegraphisch, doch drahtlos — scheiden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig heute abend und morgen, möglicher Weise leichter Regen- oder Schneefall. Etwas kälter morgen, Mindesttemperatur heute abend in der Nähe des Gefrierpunktes. Mäßig starker Südwest- oder Nordwestwind.

Illinois: Vorherrschend bewölkt heute abend und morgen, im östlichen Teil heute abend wahrscheinlich leichter Regen- oder Schneefall. Kein wesentlicher Wechsel in der Luftwärme.

Wisconsin: Vorherrschend bewölkt heute abend und morgen, im östlichen Teil heute abend wahrscheinlich leichter Regen- oder Schneefall. Morgen etwas kälter.

Indiana: Bewölkt, im südlichen Teil wahrscheinlich Regen, im nördlichen Regen oder Schnee heute abend und morgen.

Nieder Michigan: Heute am Spätabend und morgen wahrscheinlich Regen oder Schnee. Morgen etwas kälter.

Sonnenuntergang, heute: 4:46.
Sonnenaufgang, morgen: 7:14.
Mondaufgang: Heute abend 6:38.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	44	3 Uhr morgens	35
4 Uhr nachm.	44	4 Uhr morgens	34
5 Uhr nachm.	43	5 Uhr morgens	33
6 Uhr abends	42	6 Uhr morgens	33
7 Uhr abends	41	7 Uhr morgens	34
8 Uhr abends	41	8 Uhr morgens	34
9 Uhr abends	40	9 Uhr morgens	35
10 Uhr abends	37	10 Uhr vorm.	39
11 Uhr abends	36	11 Uhr vorm.	41
12 Uhr mitternacht	36	12 Uhr mittags	42
1 Uhr morgens	35	1 Uhr nachm.	42
2 Uhr morgens	35	3 Uhr nachm.	43

„Maulkorbregel" noch zurückgehalten.

Paris, 17. Jan. Auf Anregung des Präsidenten Wilson beschloß der Oberste Alliiertenrat heute, die geplante Regel, die Vorkommnisse der Friedensverhandlungen, mit Ausnahme der amtlich gemachten Mitteilungen, geheim zu halten, vorläufig unentschieden zu lassen.

Paris, 17. Jan. Der Ministerpräsident Clemenceau sprach gestern nachmittag in der Deputiertenkammer über den Vorschlag, die Verhandlungen der Friedenskonferenz geheim zu halten. Er war dazu von mehreren sozialistischen Abgeordneten aufgefordert worden, und er erklärte dann schließlich, endgiltiges sei bezüglich dieser Angelegenheit noch nicht bestimmt worden, aber im Allgemeinen habe der Grundsatz, nichts zu verheimlichen, Anklang gefunden. Darauf wurde er von dem Abgeordneten Mistral mit den Worten unterbrochen: „Mit Ihrer Ausnahme, Herr Clemenceau". Der Ministerpräsident entwortete sodann: „Ich habe die Ehre, diese Behauptung energisch zu widerlegen, denn wir alle würden es gern sehen, daß die Verhandlungen in soweit geheim bleiben, damit nicht gesagt wird, daß dieses oder jenes Land Vorschläge gemacht habe, die von dieser oder jener anderen Nation bekämpft wurden.

Völkerbund und Rassebrüderschaft.

London, 17. Jan. In einer Rede bei einem Festessen der „American Society" sagte der jetzige amerikanische Botschafter John Davis:

„Auf dem festen Feld der Freundschaft und des Einverständnisses zwischen den englisch sprechenden Völkern muß der Bund der Völker aufgebaut werden.

„Das ist der Segen unserer Rasse, daß wir nicht allein von einander lernen können. Wir können auch uneinig sein, doch wir regeln unsere Zwistigkeiten durch gegenseitige Aussprache, ohne daß unsere Nachbarn die Polizei herbeirufen brauchen.

„In dem langen Jahrhundert ununterbrochener Freundschaft hat es sich wiederholt zugetragen, daß wir uns über gewisse Fragen nicht zu einigen vermochten; doch es gab nicht eine einzige Frage, die wir nicht dem ruhigen, gerechten Urteil unparteiischer Männer zu unterbreiten bereit waren.

„Und wir dringen in andere Nationen, den gleichen Freundschaftsbund zu schließen, als das beste Mittel gegen den Krieg."

Herr Davis sagte, das amerikanische Volk hat guten Grund, dankbar dafür zu sein, daß es ihm vergönnt gewesen sei, an der Seite Englands und der übrigen Alliierten zu ringen und Opfer zu bringen. Er schloß: „Ich weiß, wir werden noch stolzer sein, wenn die Geschichte dereinst berichtet, daß wir den großen Humanitätskrieg, den wirklichen Humanitätskrieg, gewannen."

Waffenstillstand verlängert.

Amsterdam, 17. Jan. Der Waffenstillstand zwischen den Alliierten und Deutschland ist verlängert worden; namens des letzteren unterzeichnete Mathias Erzberger als Bevollmächtigter am Mittwoch in Trier das Protokoll.

Erzberger protestiert wieder.

Basel, 17. Jan. Aus Trier wird gemeldet: Mathias Erzberger, einer der deutschen Waffenstillstandskommissäre, hat beim französischen Marschall Foch, dem Haupt der Alliiertendelegaten für die Verlängerung des Waffenstillstandes, Protest gegen die neuerdings auferlegten Bedingungen erhoben.

Während der neuesten Konferenz in Trier soll Herr Erzberger wiederholt den Marschall Foch gefragt haben, wann die Blockade Deutschlands aufgehoben werde, wann die deutschen Gefangenen freigelassen würden, und wann der Vor-Friedensvertrag unterzeichnet werden solle.

Foch beruft Havenstein.

London, 17. Jan. Einer Berliner Depesche zufolge hat Marschall Foch den Präsidenten der deutschen Reichsbank Rudolf Havenstein nach Spa berufen um mit ihm die finanziellen Forderungen der Alliierten zu besprechen. In einer Kopenhagener Depesche vom 26. Dezember hatte es geheißen, daß Dr. Havenstein sein Amt als Präsident der Reichsbank niedergelegt hätte, das Gerücht ist jedoch nicht bestätigt worden.

Berlin, 17. Jan. Ein hier umlaufendes Gerücht besagte, der Staatssekretär der deutschen Regierung Mathias Erzberger habe erklärt, Feldmarschall Foch habe bei den Friedensverhandlungen $12,500,000,000 verlangt. Von dieser Summe solle $7,500,000,000 als Schadenersatz für die von den Deutschen im nördlichen Frankreich und in Belgien angerichteten Verwüstungen gelten, und $5,000,000,000 für anderen durch sie verursachten Schaden. Als Sicherheit für die Zahlungen verlangen die Alliierten die Kontrolle der deutschen Eisenbahnen und Waldungen.

Deutschland beschlagnahmt Nahrung der Polen?

London, 17. Jan. Hiesige Zeitungen verbreiteten das Gerücht, alle Parteien in Deutschland seien sich darin einig, daß sämtliche Lebensmittel, die sich in Händen der Polen in Preußen befinden, beschlagnahmt werden müßten, falls die polnischen Gebiete Polen einverleibt werden sollten. Auch soll der Reichskanzler Ebert in einer geheimen Sitzung angeblich erklärt haben, daß der Besitz dieser Gebiete für Deutschland wichtiger sei als der des linken Rheinufers, und daß das im Westen verlorengegangene Gebiet eines Tages zurückerobert werden könnte.

Gegenrevolution in Petersburg?

Helsingfors, 17. Jan. Aus Reval wird gemeldet, daß in St. Petersburg eine Gegenrevolution ausgebrochen sei, und die Bolschewiki sich aus Esthland hastig zurückziehen.

Dampfer auf Seemine, 500 ertrunken.

Rom, 18. Jan. **Der von Marseille kommende französische Dampfer Chaproi stieß in der Straße von Messina auf eine Treibmine und sank innerhalb weniger Minuten. Etwa 500 der Passagiere, zumeist Griechen, Serben und Russen, sind ertrunken, ein anderer Dampfer rettete 150 von den Personen an Bord.**

Blaue Gesetze von Fanatikern geplant.

Washington, 17. Jan. Wenn die Prohibitionisten recht behalten, so wird heute übers Jahr die Prohibition in den ganzen Ver. Staaten in Kraft treten; sie befürchten aber, daß sie nicht durchgeführt werden wird, wenn nicht Aerzte und Apotheker streng haftbar gemacht werden, damit sie nicht an Scheinkranke Schnaps, Bier und Wein als Medizin verschreiben. Desgleichen wollen sie die Patentmedizinen, von denen manche bis vierzig Prozent Alkohol enthalten, unter strenge behördliche Aufsicht stellen lassen, auch eine strenge Grenzwache zur Verhinderung der Einschmuggelung von Schnaps von Kanada und Mexiko einführen, in Mexiko und auch Kuba erwartet man aber ein riesiges Anschwellen des Reisestroms. Nur gegen schwimmende Kneipen, die sich außerhalb der amerikanischen Zone auf dem Meer öffnen, sind sie machtlos. Bereits hat die Anti-Saloonliga Gesetzentwürfe in Ausarbeitung, welche auch bei $500 bis $1000 Geldstrafe oder zwei bis sechs Monaten Gefängnis verbieten, berauschende Getränke zu eigenem Gebrauch daheim zu halten.

- William H. Hirst in New York, Anwalt des amerikanischen Brauerverbandes, erklärt, daß Trinker unter nationalem Prohibitionsgesetz sich Wein daheim bereiten könnten, wie es vielfach schon geschieht.

Wieder 46 J. W. W. überführt.

Sacramento, Kal., 18. Jan. Nach anderthalbstündiger Beratung haben Geschworene des Bundesgerichts alle 46 angeklagten J. W. W., darunter ein weiblicher, Frl. Theodora Pollack, der Verschwörung überführt. Von den Angeklagten hatten sich 43 als stillen Protest garnicht durch Anwalt vertreten lassen. Alle begrüßten den Schuldspruch lächelnd und verließen „In Union there is strength" singend, den Gerichtssaal. Unter anderem war den Angeklagten Zerstörung von Eigentum durch Brandstiftung zur Last gelegt worden. Unter den Mitangeklagten war der jüngst in Chicago überführte Verbandsschatzmeister Haywood.

UMI

Grosser Muslin Verkauf — KNOOPS — Grosser Muslin Verkauf

Muslin
Ungebleichter Muslin, 36 Zoll breit, die gut bekannte Pepperell R Marke. Sehr gute Sorte für allgemeinen Gebrauch, 29c wert, speziell für Samstag die Yard zu 23c

Rainsook
36-zöll. einfach weißer Rainsook — hübscher weicher Finish für Muslin-Unterzeug — regulär 35c wert — speziell für Samstag die Yard zu nur 27c

Sheeting
81zöll. gebleichtes Sheeting, die gut bekannte Pepperell Marke, die allerbeste Sorte für Bettlaken, 75c wert, speziell für Samstag die Yard für nur 59c

Muslin
Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit; hübscher weicher Finish; gerade die Sorte für Bett-Decken und Kissenbezüge, 25c wert, speziell für Samstag, die Yard zu 19c

Flanell
Dunkle Schattierungen Flanell, 27 Zoll breit, hübsch sort. gestr. u. karr. Muster, gut für Knabenblusen und Unterhemden, 29c wert, spez. für Samstag die Yard zu...... 23c

Tubing
Kissenbezüge Tubing, 42 Zoll breit, die berühmte Androscoggin Marke — guter schwerer runder Faden, regul. Preis 50c, speziell Samstag die Yard zu nur 39c

Percale
Helle 36zöll. Percales, kleine nette Muster, Streifen u. Checks, sehr gute Qual., alles volle Stücke u. fehlerlos. 35c wert, speziell für Samstag die Yard zu 27c

Gardinenstoffe
30zöll. Gardinen-Netting, Cream, weiß oder Ecru, kleine nette Muster; das Richtige für Bettzimmer-Gardinen, reg. 39c wert, speziell für Samstag die Yard zu 29c

Verpaßt die Gelegenheit nicht und seht Euch die ausgezeichneten Bargains an, welche wir in Sweater Coats für Damen und junge Damen und Kinder bieten.

Extra feine Qualität woll. Sweater Coats für Damen — weißer Besatz, extra schwer, hübsche Fassons; alle Schattierungen und Größen, $7.50 wert, für nur $5.95
Beste Sorte reine Zephyrwolle Sweater Coats, für Damen und Misses. Novelty-Stepperei, in allen neuen leitenden Schattierungen. Die größten Bargains je offeriert; in allen Größen, $8.50 wert, Samstag zu nur $6.48
Sweater Coats für Babies. In jeder beliebten Schattierung — neue Kragen und Gürtel — neue Fassons, 98c wert — speziell für Samstag zu nur 75c
Sweaters für Schulkinder, in hellen und dunklen Schattierungen, Gürtel und Taschen, gute und dauerhafte $2.50 Werte — speziell für Samstag zu nur $1.59
$2.00 Sweaters für Damen u. Misses, in prächtigen seid. und wollenen Mischungen, neue Schattierungen mit weißem Besatz, alle Größen, speziell für Samstag zu nur $3.95

Union Suits
Mittelschwere Union Suits für Mädchen — reinweiß, Größen 2 bis 12 Jahre, speziell für Samstag von 75c bis 90c

Unterhemden
75c Jersey gerippte fließgefütt. Leibchen für Damen, niedriger Hals und halbe Aermel, Gr. 36 und 38, spez. Samstag nur.. 59c

Korsetts
Elastische Girdle Korsetts. Aus schwerem Elastic gemacht, mittellange Hüften; 4 Strumpfhalter, sehr bequemes Korsett für allgemeinen Gebrauch, Gr. 20 bis 32, für Samstag $3.50

Comforters
Großes Sortim. volle Größe Comforters, mit schneeweißer Watte gefüllt, starker Ueberzug — wert bis $6.25 speziell für Samstag zu nur $4.95

Socken
75c schwere wollene Männer-Socken, doppelte Fersen und Zehen — Größen 9½ bis 11½ — spez. Samstag das Paar nur.. 65c

Union Suits
Schwer gerippte gefließte Union Suits für Knaben, ganz weiß, in Größen von 6 bis 16 Jahre, spez. $1.19 bis .. $1.35

Regenschirme
Damen- und Herren-Regenschirme — starkes Gestell und regendichter Stoff, einfacher Holzgriff, speziell Samstag zu $1.75

Blankets
Schwere wollene Bett Blankets, volle Größe — nur in weiß, rosa oder blauer Border, Silk bound Edge, $7.50 wert, spez. Samstag für ... $3.95

Socken
25c schwere baumwoll. Männer-Socken — in schwarz und weiß, Größen 9½ bis 11½, speziell für Samstag, Paar 19c

Unterhemden und Unterhosen
$2.50 Natural graue wollene Unterhemden u. -Hosen für Männer — Größen 32 bis 46, spez. für Samstag nur $1.75

Carpet Sweepers
Unser spez. ganz Metall Teppichkehrer, gute Konstruktion, komplett mit Griff — Samstag zu $1.19

Möbel-Politur
Kiblers All-around Oil, 25c Größe, speziell für Samstag die Flasche offeriert für nur 10c

Haushalt-Spezialitäten.
Teppich-Besen, bestes Korn, 4-fach genäht, 85c wert, spez. Samstag 59c
Steinkrug, 2 Quartgröße, sortierte fancy Glasierung, spez. für Samstag 29c
Wäscheleine, sehr stark, 50 Fuß, spez. für Samstag zu 23c
Mehlbehälter, 25 Pfd.-Größe, aus starkem Blech gemacht, lackierte Goldlettern u. Streifen, spez. für Samstag $1.39
Brotmesser — guter Stahl — Brot auf Griff geschnitzt, 25c wert, Samstag zu...... 5c
Eisengriff, aus Stahl gemacht, Holzgriff, 20c wert, speziell für Samstag 8c

Grocery-Spezialitäten.
Seife, Amber, 5 Stücke für 29c
Waschpulver, Golden Rod, 6 6c Pakete zu... 25c
Kleanser, Keen Kleanser, 3 Büchsen 10c
Stärke, 5 Pfd. Paket Argo, zu nur 35c
Käse, Swiß Fasson, Pfund zu 49c
Streichhölzer, Blue Tips Diamond, Dtz. Boxes zu 25c

Unser Laden ist nur — IT PAYS TO TRADE AT KNOOP'S 624-630 NORTH AVE. — Samstags bis 10 Uhr abends offen.

Herr und Frau von Bosien.

Roman von [illegible]

(19. Fortsetzung.)

Sie ließ einen Umweg fahren und nahm das Holz in Augenschein. Schlecht aufgesetzt, alles durcheinander, dünn und dick, wie es der geschlagene Baum hergegeben hatte. Der Holzhändler würde nicht sehr erbaut von der Lieferung sein. Sie zählte nach. Acht Meter über den Bedarf. Das konnte ja doch umgesetzt werden.

„Morgen also!“ dachte die Frau von Bosien. Und als sie daheim angelangt war, nahm sie mit dem Gärtner gleich Rücksprache, sie wollten in die Heide morgen, gleich nach Tisch. Dazu die alte Orbeck. Je länger sie nun schon allein in Luba war, drei Tage schon, um so berechtigter kamen ihr Kommen und ihre Anwesenheit ihr vor. Blasse Stadtkränkelei waren ihre zögernden Gedanken gewesen.

Am andern Morgen wurde sie ans Telephon gerufen. Sie hörte Holms Stimme: Er hatte soeben von ihrer Anwesenheit erfahren. Der Fischhändler aus Potsdam hatte sich gemeldet. Die Fischfässer waren unterwegs. Der große Teich sollte abgelassen werden, sie wollten Mittwoch fischen.

„Schön!“

Sie fragte wegen der Birkenklafern an. Sie wolle das regulieren und ein bißchen umpacken.

„Wann denn?“

„Gleich nach Tisch.“

„Ja, also auf Wiedersehen.“

„Auf Wiedersehen!“

Und nach einem Augenblick: „J— [illegible] heute.“

„Ja, heute!“

„Adieu, Tale.“

„Adieu, Holm.“

Schwingende Weisen ertönten in ihrem Herzen, beflügelten ihren Fuß und machten die Welt voller Sonne.

Nicht die Natur, denn es regnete, es tröpfelte ein wenig. Mitunter wurde der Tropfenfall so gering, daß er sich verlor, sich zu einer dicken, feuchten Luft zusammentat.

Frau von Bosien bekleidete sich dem Wetter entsprechend mit kurzem grauen Lodenrock und anliegender Lodenjacke. Um den Kopf band sie einen weißen Schal, den Gustchen gehäkelt hatte und den sie zweimal um den Kopf und dreimal um den Hals herumwickeln konnte. Unter den Arm schob sie ein kleines blaues Paket, eine zusammengewickelte Leinwandschürze.

Der Gärtner ging vorauf, ein dürrer, fahlhaariger Mann. Dann kam die gnädige Frau mit der alten Orbeck, die den Karren schob. Die alte Orbeck war ein liebes, altes, kümmerliches Weiblein, durch lange Gewöhnung der Herrschaftsarbeit nicht zu überschnellen Handgriffen und weit auslangenden Schritten aufgelegt. Sie war nicht faul, sie tat, was sie konnte. Aber sie hatte schon viele, viele Jahre „tun“ müssen, und manch ein Jährlein würde sie mit Tun wohl auch noch fortzufahren haben. Da gebot es sich von selbst, das Haushalten mit den Möglichkeiten.

Die gnädige Frau fragte nach den Kindern und Enkelkindern, tat sehr bald ihrem Trieb zu Fortgang und Bewegung keinen Zwang mehr an, und geriet dadurch in kürzester Zeit am Gärtner vorüber ins Vordertreffen. Nun bildete sie das Haupt einer sehr langen Pilgerlinie, die freilich nur aus den bekannten drei Personen bestand, aber durch große Zwischenräume es doch fertig brachte, sich über eine beträchtliche Wegstrecke hinzuziehen.

Es ging erst durch den Tiergarten, dann weiter über die braune Ackerkrume der Felder und zu guterletzt wieder in den Wald hinein, von welchem Zeitpunkt an der Gärtner und die alte Orbeck zu laufen begannen, auf daß die Frau Baronin am Tatplatz nicht allzulange ihrer warten möge.

Als ihr Heergefolge auf dem Schlachtfeld endlich erschien, hatte die Frau von Bosien schon Umschau gehalten, hatte die große blaue Leinwandschürze schon umgebunden und gab nun Order: hier beim ersten Holzstoß umpacken, alle Scheite heraus und nur das Knüppelwerk zurücklassen! Und als der Gärtner mit gelassenen Bewegungen und die alte Orbeck mit zaghaften zu Werke gingen, streifte die Gnädige die Handschuhe ab und griff mit zu.

So vollzog sich der Umtausch. Das Holz, das zum Gebrauch für die Leute zurückblieb, mußte die Scheite hergeben gegen die Knüppel und Schalen aus den für den Holzhändler bestimmten Metern. Der Gärtner besorgte jetzt den Transport von Stelle zu Stelle, die gnädige Frau und die alte Orbeck zogen heraus und packten um.

Die alte Orbeck ließ aber pflichtschuldigst immer der Herrin die Vorhand. Wenn sie schon zugefaßt hatte, und Tale legte Hand mit an, so verminderte sich gleich der Griff des alten Weibleins auf ein geringstes Höflichkeitsmaß. Und wenn Tales Hand unterwegs war, zuzupacken, und die Alte trug sich mit dem Gedanken der gleichen Absicht, so zügelte sie ihr Begehren, um der Gnädigen nichts in den Weg zu legen.

Die Frau von Bosien, ob sie gleich merkte, daß die alte Orbeck sich ein wenig zu schonen trachtete, blieb heiter und guter Dinge. Und der Schauplatz verschob sich allmählich die Straße entlang, und die Spuren der Arbeit sah man an so vielen Meterstößen als da aufgestellt waren. Alles war in Auflösung begriffen. Darauf rückte sich alles wieder zurecht unter der rüstigen Beihilfe der gnädigen Frau. Nein, dazu war das Blut in ihr zu gesund, als daß sie sich am bloßen Kommandieren hätte genügen lassen. Ihre Hand mußte am Werk liegen und schieben helfen.

Kam da einer die Straße herab im bräunlich-grünen Lodenmantel und ebensolchem Hütchen — Holm. Den Wagen hatte er oben am Querweg halten lassen. Durch die feuchtdicke Luft erkannte er die drei Gestalten bei ihrer Arbeit, erkannte er seine Frau an ihren runden, geschulten Armbewegungen, die nicht aussetzten. Gar nichts Faules und Schlaffes an der Frau, alles Kraft und fröhlicher Arbeitswille.

Er hatte eigentlich erst am andern Morgen nachhause kommen wollen, hatte aber am frühen Morgen, als er mit dem Gewehr auf der Achsel von einer Streiftour heimgekommen war, bei seinem Gastfreund den Doktor Petermann getroffen, der ihm gesagt hatte, daß Tale in Luba sei.

Und dann ein paar sonderbare Andeutungen: „Schonen die Frau, seelisch schonen!“ . . . Als er nach dem Wie und Warum gefragt, hatte Petermann ein Gesicht gemacht, schmelzend wie Sommerbutter. Tale hatte ihn konsultiert, sie fühlte sich krank.

Bosien war erschrocken — ob der Krankheitssymptome, die Petermann ihm wichtig und geheimnisvoll mitgeteilt hatte. Nur um Tales Stimme zu hören, war er ins Dorf gelaufen aufs Telephonamt.

Er hatte schon lange darauf gewartet, daß sie kommen sollte. Er war glücklich, daß sie endlich nun wieder in Luba war. Sie zu rufen, dazu hatte er sich nicht ermächtigt geglaubt.

Und jetzt sah ihn Tale und kam ihm entgegen. Er grüßte mit erhobenem Hut, stand vor ihr. So vollzog sich dies Zusammentreffen, von beiden ersehnt und gefürchtet, in heiterer Natürlichkeit.

Holm löste seine Frau ab, bald stand der ganze Kram zurecht, und sie konnten heimfahren.

Herr von Bosien pfiff, der Wagen kam. Als er seiner Frau hinaufhalf, fielen ihm die Andeutungen des Doktor Petermann wieder ein und er beobachtete sie daraufhin.

An ihrem Gesicht konnte er einen krankhaften Zug nicht herausfinden, das war von Arbeit und Luft lebhaft gerötet. Aber einen seelischen Zug, der ihn rührte, entdeckte er — am Mund eine kleine Zagheit, einen Anhauch von Demut. Nein, das war zuviel, Demut nicht. Und dennoch — einen ganz feinen, leuchtenden Vorboten der Demut, ja, den glaubte er am Mund und an den Augen zu finden.

Daheim gab es mancherlei zu besprechen. Zuerst war der Fischzug am Mittwoch in Erwägung zu ziehen. Am Freitag war die Kontrollversammlung. Sie mußten die Offiziere zum Frühstück einladen. Eigentlich konnten sie am Donnerstag nach Wettendorf hinüber zum Vater Ostheim und den auch einladen.

Bosien machte ein windhundiges Gesicht und erzählte, daß der alte Ostheim einen Tausch vorgeschlagen habe zwischen der gelben Julie und Gustchen.

„Ist das Ernst?“ fragte Tale und sah ihn an.

Er gab sich Mühe, so auszusehen, als ob er keine Hintergedanken habe, und antwortete: „Ja. Und wir sollen [illegible] zulangen. Die Julie ist eine tüchtige Person und [illegible] Platze [illegible] Wettendorfer Betrieb [illegible] wirtschaftenden Privatleute sind. Gut-

chen reicht für uns aus mit ihren Leistungen, und ihre Anhänglichkeit haben wir obendrein.“

„Ja — da sollten wir wohl zulangen . . .“

In dem Tone lag nun wieder etwas Neues, das er noch nicht kannte, ein Tasten in die Zukunft, in der ungewohnte Verhältnisse erwuchsen.

Bosien wartete, daß sie ihm die Arme um den Hals legen und ihn einweihen solle. Aber er wartete vergeblich. Das verstand er eigentlich nicht recht. Mußte sie denn sehr schwer daran tragen?

Freilich hatten sie sich keine Kinder gewünscht. — Indessen — wenn an der Sache nichts zu ändern war — na! — da baute man doch schließlich die Ehrenpforte! — Und da freute man sich auch! —

Sie aßen zu Abend. Nachher nahm Holm an seinem Schreibtisch sich der eingelaufenen Korrespondenzen an. Als er notdürftig geendet hatte, faßte er nach den Zeitungen und ging zu seiner Frau.

Sie lag im Damenzimmer auf der Chaiselongue und schützte die Augen mit der Hand. Holm rückte den Schirm am Lampentischchen, sah zu seiner Frau hinüber, ob sie noch immer vom scharfen Lichtschein getroffen werde, und sagte: „So wird's gehen.“

Sie hatte ihm zugesehen. „Ja,“ sagte sie, „ich danke Dir!“

Er setzte sich und entfaltete gleich die Zeitungen. „Rauchen darf ich wohl nicht?“

„Bitte,“ antwortete sie, „rauch' nur!“

Die Chaiselongue stand schräg ins Zimmer hinein, in ihrer Richtung dem Lampentischchen abgewandt, an dem Holm Platz genommen hatte. Aber gegenüber an der Wand, ein wenig hoch und ein wenig schräg angestellt, war ein Spiegel aufgehängt mit einem reichen Rahmen mit Rosenmalerei.

Nun sah Holm über das Zeitungsblatt weg seine Frau an, und sie, zwar ihm abgewandt, sah ihn dennoch im Spiegel. Sie sah immerfort dahin und sah jede seiner Mienen. Sie sah auch den Ausdruck wartender Liebe, mit dem er seine Augen auf sie gerichtet hatte.

Holm erhob sich und ließ sich zu Füßen der Chaiselongue im Sessel nieder. Er suchte die Verbindung mit ihren Augen. Sie sah jetzt bleich aus mit einem fremden Zug kranker Spannung. Nun kamen ihm auch die Gedanken an das Gebundensein für alle Zeit, an die Trennungsunmöglichkeit, an die Pflichten gegen das Kind, deren die Eltern sich nicht entschlagen durften. Tale mied seinen Blick. War es diese Pflicht des Ausharrens, vor der sie sich fürchtete? Es entrüstete ihn und erbarmte ihn. Was sorgte sie sich. Natürlich half doch der Mann der Frau und machte es ihr leicht.

Tale schloß die Augen, ihr Herz war voller Sehnsucht, die Zärtlichkeit für Holm verwirrte ihr fast die Sinne. Sie fühlte, daß er sie ansah und ihren Blick von ihr verlangte, öffnete die Augen und zeigte ihm das Sehnsuchtsglimmern.

Holm bückte sich vor. Blick versank in Blick. Er stand auf, kam herum, rückte ihren Körper und setzte sich zu ihr auf das Ruhebett. Und nun flüsterten sie.

Wie anders sprach doch Holms Liebe als in frühern Tagen. Es lag etwas Weiches heute in seinen Zärtlichkeiten, etwas Bevormundendes und doch Nachgiebiges — etwas Heiliges, das zugleich väterlich war. Und das stand im Gegensatz zu dem Süßen, Unheiligen, Liebhaberhaften der Zeit vorher.

Er nahm ihre beiden Hände, führte sie an seine Lippen und bat sie mit seinen Augen. Dazu sagte er: „Ich habe Petermann heute gesprochen.“

Sie erschrak, ihr Gesicht rötete sich. Aber sie konnte es ihm nicht sagen, was sie mit Bangen erfüllte . . . . das mit dem Kind.

Angesichts ihres Erschreckens beschied er sich. Er tat mehr; er beherrschte sich.

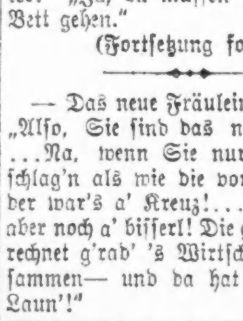
Tale hatte den Kopf weggedreht. Jetzt kehrte sie ihn langsam mit kleinen, befangenen Rückbewegungen wieder herum. Und dann lebte ihr Gesicht auf, denn sie sah, daß Holm lachende Augen hatte. Sie blinzelte, reckte die Arme und sagte im Schmollton eines Kindes: „Ich bin so müde.“

Er betrachtete sie, wie sie mit den ausgebreiteten Armen dalag, der Ausdruck des Gesichts doch ein wenig schuldbefangen und zugleich heiterknabenhaft, und ihr Blick aus fast geschlossenen Augen — ja wie denn? Zwischen Weinen und Lachen. Er kniff sie in die Wange und sagte heiter: „Ja, da müssen wir wohl zu Bett gehen.“

(Fortsetzung folgt.)

— Das neue Fräulein. — Michel: „Also, Sie sind das neue Fräul'n? ...Na, wenn Sie nur besser einschlag'n als wie die vorige! — Mit der war's a' Kreuz!... Warten S' aber noch a' bisserl! Die gnädige Frau rechnet g'rad' 's Wirtschaftsbuch zusammen— und da hat s' a' elende Laun'!“

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA



Größte Auswahl in Chicago von Original Victor u. Columbia Sprechmaschinen und Records. In allen Sprachen! Baar oder Abzahlung. Speziell: Soldaten-Marsch aus dem Weltkrieg, Zwei dunkle Augen, [illegible]
J. M. Cooper [illegible]

Verlustliste.

Nur 543 Namen von Kriegsopfern dieses mal gemeldet.

Washington, 17. Jan. 503 Namen werden an diesem Tage gemeldet. Gefallen sind 77, gestorben an Wunden 61, an Unfällen 10, an Krankheiten 2; vermißt werden 63. Schwerverwundet wurden 235. Davon sind aus Illinois, Indiana, Michigan, Wisconsin und Iowa die folgenden:

Vom Vormittag.

Gefallen: Leutnant Louis Larson, Menominie, Wis.; Sergeant **Floyd White, 5652 Lafayette Ave., Chicago;** Gemeine Donald Colbert, Neoga, Ill.; John Fraley, Lenor, Mich.; Alfred Lewenberg, Granville, Ill.; **Anthony McDonald, 4324 McLean Ave., Chicago;** James Ollis, Beason, Ill.; Harry Phelps, Plymouth, Ill.; **James Stech, 3048 Hamlin Ave., South Chicago;** William Wurl, Tomahawk, Wis.

An Wunden gestorben: Sergeant **Roy Webster, 6912 Perry Ave., Chicago;** Gemeine Frank Fall, Des Moines, Ja.; Christopher Cuick, Cordon, Ind.; Peter Schmitt, Merrill, Wis.; Geo. Smith, Brownstown, Ill.; John Stenberg, Sommers, Wis.

An Unfällen gestorben: Leutnant Lindolph Kerley, Simpson, Ill.; Gemeiner Leon Schmeiske, Detroit.

An Krankheiten gestorben: Leutnant Malcolm McAlpine, South Bend, Ind.; Gemeine Stephen Carney, Ollin, Ill.; Patrick Heighton, Stanley, Wis.; **Ted Hinkamp, 5454 Blackstone Ave., Chicago;** Gottlieb Marke, Moline, Ill.; Judson Weedman, Farmer City, Ill.; James West, Jeffersonville, Ind.

Schwer verwundet: Leutnants John Devos, Milwaukee; Edward Marks, Detroit; Thomas Wilson, Detroit; Korporale Oscar Carlstedt, Cumberland, Ind.; Hermann Greths, Fond du Lac, Wis.; Archie Deblarere, Waterloo, Wis.; Fred Kipler, Franklin Grove, Ill.; Gemeine Leroy Anderson, Decatur, Ill.; Jessie Cranford, Ost St. Louis, Ill.; John McCauley, Marquette, Mich.; **John O'Brien, 4543 Evans Ave., Chicago;** Peter Toal, Sanborn, Ja.; Wm. Anderson, Prairie Farm, Wis.; Ernest Venion, Centerpoint, Ja.; Camiel Dewael, Lansing, Mich.; James Edwards, Greenup, Ill.; Henry Gimlich, Evansville, Ind.; Fred Hallmann, Berlin, Wis.; Fern Haws, Chrisman, Ill.; Arthur Linnertz, Prairie du Rocher, Ill.

Vermißt: Leutnant **Chas. Schwartz, 4558 Prairie Ave., Chicago;** Sergeant **David Saunders, 3748 Ellis Avenue, Chicago;** Gemeine Charlie Askins, Lovington, Ill.; Hein Behrens, Muscatine, Ja.; **Joe Cernohorsky, 149 W. Austin Ave., Chicago; Theodore Jolly, 2904 38. Place, Chicago; Walter Sorensen, 5733 Sangamon Str., Chicago;** Carl Erdmann, Marathon, Wis.; Florian Goscinski, Bay City, Mich.; Fred Hunt, Royal Oak, Mich.; Norman McClannahan, Milledgeville, Ill.; John Mikolojczak, Milwaukee; Fay Rouse, Otsego, Mich.; Arthur Strot, Rockford, Ill.

Vom Nachmittag.

Gefallen: Sergeant Rolph Smith, Elk Mound, Wis.; Korporal Emerson Lee, West Frankford, Ill.; Gemeine Max Block, Milwaukee; John Boyd, Aurora, Ind.; Arthur Dahlmann, Marengo, Ill.; Charles Herron, Washburn, Ill.; Oscar Kovala, Hancock, Mich.; Clarence Stroud, St. Francisville, Ill.; Ernest Talbott, Elliott, Ja.; Perry Toombs, Newell, Ja.; **Morris Van Noffert, 2558 W. Superior Str., Chicago.**

An Wunden gestorben: Leutnant Fred Clark, Dayton, Ill.; Korporale **James McNarn, 1225 Fifth Ave., Chicago Heights, Ill.;** Ralph Tray, McDale, Ja.; Elmer Dumaw, Detroit; August Kleinschmidt, Mount Vernon, Ind.; Sam Regert, Phillips, Wis.

An Unfällen gestorben: Korporal **Hans Pedersen, Gary, Ind.;** Gemeiner Bernard Foppe, Bredse, Ill.

An Krankheiten gestorben: Gemeine Edward Bowman, Detroit Harbor, Wis.; Eddie Burmann, Bevay, Ind.; **Thomas Carlino, 518 W. Division Str., Chicago;** Jesse Graham, Lake Park, Ja.; Harry Miller, Flint, Mich.; Edward Tessin, Hemlock, Mich.; Will Vondeest, Rock Island, Ill.; Homer Wharrall, Rockwell, Ja.

Schwer verwundet: Sergeanten John Bell, Champion, Ill.; Harry Zdail, Thornhope, Ind.; **John Lapaß, 119 Ost 36. Place, Chicago;** Charles Vernon, Kirkwood, Ill.; Korporal Ralph Marquis, Burlington, Ind.; Gemeine Jas. Phillips, Centerville, Ind.; Wm. Reynolds, New Market, Ja.; Carl Siebert, Seymour, Wis.; John Bane, Cedar Rapids, Ja.; Oscar Wenck, Garner, Ja.; Forest Ginn, Elwood, Ind.; Arthur Hodges, Manton, Mich.; George Holiday, Pontiac, Ill.; Ambrose Holtz, Greeley, Ja.; Albert Lunn, Coalville, Ja.; Edward Maginet, Hammond, Ind.; **Patrick Murphy, 1232 La Salle Str., Chicago;** Gust Nelson, Elkhart, Ind.; Timothy Nelson, Springfield, Ill.; Kenneth Pennington, Macon, Mich.

Von der Flotte.

Gefallen: Sergeant Roscoe Dunlap, Effingham, Ill.; Gemeine Joseph Biel, Detroit; Dwight Good, Hartford, Mich.; Elbert Noble, Detroit; Ludwig Peterson, Berlin, Wis.

An Wunden gestorben: Gemeine **Walter Capps, 342 N. Western Ave., Chicago;** Clarence Hinchman, Vincennes, Ind.; Thaddaeus Keene, Alton, Ill.

An Krankheit gestorben: Gemeiner Estey Brownlee, Villisca, Ja.

Schwer verwundet: Korporale Michael Sedlar, Kenosha, Wis.; Miles Cundy, Oshkosh, Wis.; **Elmer Holm, 3715 Greenview Ave., Chicago;** Oscar Moreland, Indianola, Ill.; Lucien Moß, Ost St. Louis, Ill.; **Neil Shannon, 6802 W. Ohio Str., Chicago;** Bert Smith, Dewitt, Mich.; **Percival Solberg, Lake Park Ave., Chicago;** Gemeine Charles Hanna, Jeffersonville, Ill.; Montie Eskew, Boonville, Ind.; William Hampton, Sorento, Ill.; John Herbert, Joliet, Ill.; Vincent Hermann, Stevens Point, Wis.; Frank Jacot, Detroit; Harvey Lipe, Benton, Ill.; Wm. Rossow, Port Huron, Mich.; Leland Stanford, Ishpeming, Mich.; Joseph Stanton, Hilliman, Mich.; Edward Whitney, Ost Moline, Ill.

— Boshaft. — „Ich bin überzeugt, daß der Baron uns beim Spiel betrügt, obschon er immer behauptet, daß seine Ehre wäre ihm mehr wert als alles was er besitzt.“ — „Ja, er ist eben nicht mehr vermögend!“

— Modern. — „Merkwürdig, daß von Ihren fünf Kindern ein jedes hervorragende Talente hat. Ich besitze nur ein Kind und muß gestehen, ein Genie ist es nicht!“ — „Wirklich, kein Genie! Gott — wie interessant!“

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost“.

Yondorf's Räumungsverkaufs-Offerte von eleganten Ueberziehern und Anzügen bedeutet für Euch eine ungewöhnliche Ersparnis

Wir haben viel zu viel schwere Waren für die jetzige Zeit der Saison, deshalb dieser große Räumungs-Verkauf von hochfeinen Ueberziehern und Anzügen, jeder und jedes einzelne Kleidungsstück bedeutet für Euch wenigstens eine Ersparnis von $10.00. Ist dies nicht der Mühe wert?

In Fasson, Stoff und Arbeit umfassen diese Ueberzieher und Anzüge das Eleganteste, was junge Männer wie auch mehr konservative Männer von gutem Geschmack wünschen. Dies ist eine Gelegenheit, Eure Sparsamkeit zu beweisen. — Weshalb nicht Vorteil daraus ziehen?

Spezieller Räumungs-Preis $19.50

Hier ist Eure Gelegenheit, einen so feinen Ueberzieher oder Anzug zu besitzen, als Ihr nur zu tragen wünscht, und zu einem bemerkenswert niedrigen Preise für wirklich kleidsame Kleider. Diese Kleidungsstücke repräsentieren die hübschesten Modelle und Farben, alle für Männer geschneidert, die Gewicht darauf legen.

Spezieller Räumungs-Preis $24.50

Dieser Koupon spart Euch Geld — **Spezielle Koupon Offerte** — Bringt diesen Koupon mit Euch
Hier ist Eure größte Kauf-Gelegenheit. Die berühmten **Headlight Union Made Ueberhosen**, wegen ihrer vorzüglichen dauerhaften Qualitäten, fehlerlosem Passen und Herstellung bekannt. Ueberall zu $2.75 per Stück verkauft, unser spezieller Preis per Kleidungsstück $1.90
Nur 2 Suits an jeden Kunden.

Hier ist eine Gelegenheit zu sparen. — YONDORF CLOTHING CO. Drei grosse Läden: „Außerhalb des hohe Miete Distrikts“ — Van Buren und Halsted Str. | Milwaukee und Chicago Ave. | North Ave. und Larrabee Str. — Kauft jetzt für den künftigen Gebrauch
Offen Donnerstags bis 9—Samstags bis 10—Sonntags bis Mittag.

Kraftwagenlizensen.

Gebühren für sie stellten sich voriges Jahr auf $2,762,567.63.

Staatssekretär Louis L. Emmerson berichtet, daß im vergangenen Jahre 389,761 Kraftwagenlizensen von ihm ausgestellt wurden, und daß die Gebühren dafür sich auf $2,762,567.63 stellten. Im vorhergehenden Jahre waren es 340,292 Lizensen, und es gingen an Gebühren $1,588,834.69 dafür ein, sodaß also trotz des Krieges betreffs der Zahl der Wagen eine Zunahme von 48,469 und betreffs der in die Staatskasse fließenden Summe eine solche von $1,173,732.84 zu verzeichnen ist. Etwa ein Drittel des ganzen Betrages stammt aus Cook County.

In welch außerordentlicher Weise sich der Kraftwagenverkehr in wenigen Jahren entwickelte, geht aus der Tatsache hervor, daß 1911, als die Lizensierung eingeführt wurde, die Zahl der Autos sich auf 38,268 stellte, während sie wie gesagt voriges Jahr 389,761 betrug. Der an Gebühren eingezogene Betrag wuchs in dieser Zeit von $105,344 auf $2,762,567 an.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Jahresmiete von $40,000 für Geschäftsräumlichkeiten.

Die Fleischmann Co., welche vor fünfzig Jahren in Cincinnati ein Hefegeschäft gründete und sich zu einem Millionengeschäft auswuchs, zieht nach Chicago um und hat zu $40,000 jährlich auf zehn Jahre das ganze zweite Stockwerk und einen Teil des vierten im Webstergebäude, Nordostecke der La Salle und Van Buren Str., gepachtet.

Karl Buschel hat ein Gelände von 88 Acres an der North Ave. und Gürtelbahn, westlich von Melrose Park, von Horace Kent und Anna Tenney zu $21,500 erworben; es sind letzthin verschiedene andere Gelände in jener Gegend unter der Hand aufgekauft worden.

Das Fünfzehnfamilienhaus an der Südwestecke der 46. Str. und Champlain Ave., Grund 50 bei 125 Fuß, mit $19,000 belastet, ist zu $50,000 von Nels B. Johnson an John W. Withington verkauft worden; dieser gab das Sechsfamilienhaus 5533 und 35 Maryland Ave. nebst Grund und eine Baustelle von 300 Frontfuß an der Südwestecke der 77. Str. und Cregier Ave., zusammen auf $25,000 bewertet und mit $13,500 belastet, in Kauf.

Zu $23,000 ist das mit $14,000 belastete vierstöckige, acht große Wohnungen enthaltende Gebäude, 1410 und 12 Hyde Park Blvd., zwischen Dorchester und Blackstone Ave., Grund 50 bei 133 Fuß, von William H. Johnson, Glencoe, an Frau Dorothy Sherwin verkauft worden, und zu $26,000 das Zinshaus auf der Nordseite der 48. Str., 125 Fuß westlich von der Vincennes Ave., Grund 64 bei 163 Fuß, Hypothek [illegible], von Thomas B. Wiggins an Louis Freedman.

A. WEINSTEIN
634 West North Avenue

Modische „Out Size“ Schuhe für korpulente Damen und wachsende Mädchen

Wenn Ihr es bis jetzt verabsäumt habt, durch moderne, bequeme Schuhe Eurer Füße Vorsorge zu treffen, dann ist es jetzt an der Zeit, dies zu tun. Wir führen ein vollständiges Lager von hochfeinen „Out Size“ modernen Schuhen, und zwar [illegible] Eurer Füße bei, ohne daß Ihr dadurch Bequemlichkeit opfert. Wir haben diese Schuhe vorrätig in den mehr konservativen Leisten, mit niedrigen Absätzen, mittleren und französischen Absätzen, in schwarzem und dunkelbraunem Kid; Größen von 4 bis 11, und aufwärts bis zu 7 breit; markiert von

$6.50 bis $12

Neunzöllige dunkelbraune Kid Damenschuhe, mit französischen Lederabsätzen, ungewöhnlicher Wert, zu **$6.50**
Dieselben Schuhe, in dunkelgrau, zu.................. $7.00
Schwarze Vici Kid-Schuhe, 8½ Zoll hoch, mit niedrigen Walking Absätzen oder französischen Absätzen, zu $5.50 und aufwärts.

Der Laden von „Quality“-Schuhen für Männer, Damen, Kinder.

Tat kein Unrecht.

Rudolph Stettinski hat wie ein guter Sohn gehandelt.

Unlängst wurde an dieser Stelle auf Grund von Mitteilungen eines der Anwälte über einen Streit zwischen Karl G. Stettinski und seinem Sohn Rudolph berichtet. Der Alte hatte eine Farm bei Grand Haven, Mich., diese seinem Sohne übergeben, und letzterer sie für ein Zinshaus an der Monticello Ave. vertauscht. Nun verlangte der Vater seinen Anteil, und es schien nach den Angaben des Anwalts, als ob der Sohn dem Vater gegenüber Unrecht getan habe. Es stellt sich aber heraus, und Richter Pinckney, der die Sache verhandelte, bestätigt es, daß Rudolph für seinen Vater aus freiem Antrieb $20 den Monat Kostgeld bezahlt, daß er die auf der Farm lastende Hypothek von $2000 abverdient, bei dem Tausch allerdings kein gutes Geschäft gemacht habe, was aber den Vater nichts angehe. Lehrgeld müsse am Ende jeder bezahlen. Der Richter sprach dem Vater $850 nebst Zinsen zu. Das Verhalten des jungen Mannes ist um so anerkennenswerter, weil er ganz allein für den Vater sorgt, da sein Bruder im Heer steht, sagte der Richter heute.

Hatte keine Beweise.

Nach dem Tode der alten Frau Allen Monaghan war Frau Mary Hicks, eine Tochter, als Nachlaßverwalterin eingesetzt worden. Diese ermittelte nun, daß eine ihrer Schwestern, Ellen, aus einem Sicherheitsfach, welches sie und die Verstorbene gemeinsam hatten, fünf Bonds im Werte von $5000 und $4600 Bargeld herausgenommen habe, unter der Begründung, es sei ihr Eigentum, die Mutter habe ihr das seinerzeit geschenkt. Da sie das Geschenk aber nicht nachweisen konnte, so entschieden gestern Geschworene in Kreisrichter McGoortys Abteilung, daß sie das Geld und die Bonds ausliefern müsse.

Schanksteuer von $400.

Stadtkämmerer schlägt vor, letzte Lizensperiode auf fünf Monate festzusetzen.

Stadtkämmerer Eugene R. Pike unterbreitete gestern dem stadträtlichen Finanzausschuß den Vorschlag, für die fünf Monate vom 1. Februar bis zum 30. Juni Schanklizensen mit einer Lizensgebühr von $400 auszustellen. Die letzten Schanklizensen waren für drei Monate ausgestellt. Die Gebühr betrug $250. Der Stadtkämmerer weist darauf hin, daß, wenn die Lizensperiode nicht verlängert wird, die Mehrzahl der Wirte jedenfalls nur Lizensen auf drei Monate lösen und dann ihre Wirtschaften schließen würde. Auf diese Weise würde die Stadt Schanksteuern für zwei Monate verlieren. Am 1. Juli tritt die Verfügung des Prohibitionsgesetzes, welches die Wirtschaften schließt, in Kraft.

Leset die „Sonntagpost“.

Leset die „Sonntagpost“.

Kinder-Haarschneiden, 15c—Neunter Floor.

Der erste Laden in der Loop. Versucht unseren Luncheon, 35c.

ROTHSCHILD & COMPANY

Bargain Basement — Bargain Basement — Bargain Basement — Bargain Basement

Peanut Butter Puffs, in unserer eigenen „Candy Kitchen" gemacht, keine abgeliefert, das Pfund 29c

400 Damen- und Misses-$16.75 Kleider $9.63

Etwa 200 hübsche, moderne Fassons — glänzende Satins in allen populären dunklen Schattierungen, feine Qualität Taffetakleider, reinwoll. franz. Serges—auch Amoskeag und andere berühmte dicht gewebte feine Sergestoffe. Größen für Damen und Misses, 16 bis 44; 150 Junior Kleider, Größen 13, 15 und 19, speziell für junge Misses und kleine Damen.

$6 dauerhafte Schuhe, zu $1.88

Großer Schuh-Bargain am Freitag 1,000 Paar hochfeine Schuhe für Damen — in kleinen und mittleren Größen, in Knöpf- und Schnür-Fassons, mattem Veleur Calf, Patentleder und Vici Kid, mit Tuch- oder matten Oberteilen — Schuhe in der Partie, wert bis zu $6.00, zu $1.88.

Extra speziell — Große Bargain-Tische mit Knöpf- und Schnür-Schuhen für Mädchen und Kinder, fast alle Größen, $2.50 Werte, zu.... $1.49

Gummischuhe für Mädchen u. Kinder, 59c

Gummischuhe für Männer, 89c

Filz-Slippers für Damen zu 59c

1,000 $20 Männer- und Knaben-Anzüge und Ueberzieher $13.85

Großes Sortiment feiner, zeitgemäßer Fassons zu einer großen Ersparnis.

Anzüge — Nette graue Kammgarne, nette dunkelgestreifte Kammgarne, auch viele Fassons in Mischungen von Cassimeres u. Cheviots; vollständige Auswahl von Größen für Männer und junge Männer.

Die Ueberzieher — sind in schwarz und Oxford, Chesterfields mit Sammetkragen, auch viele Fassons in Ulsterettes.

Keine Kosten für Umänderungen an den Aermeln oder Länge der Hosen.

Knaben-Anzüge in dunklen Farben. Die Stoffe geben völlige Zufriedenheit für den Schulgebrauch; Größen 7 bis 17 Jahre, $5.50 Basement.

Aus der Bundeshauptstadt.

La Follette im Senat gerechtfertigt. — Gegen Bundesbetrieb der Funkentelegraphie. — Warnt vor gewaltiger Arbeitslosigkeit.

Washington, 17. Jan. Nachdem als einziger Williams von Mississippi in einer Rede, wie man sie in solcher Schärfe selten im Senat vernommen hat, Senator Robert La Follette wegen dessen Rede in St. Paul als illoyal angegriffen hatte, hat der Senat gestern mit 50 gegen 21 Stimmen dem Ausschußbericht gemäß La Follette von der Anschuldigung der Illoyalität entlastet. 33 Republikaner und 17 Demokraten stimmten für den Beschluß. Der Republikaner Smith von Michigan und zwanzig Demokraten dagegen. Unter ersteren war Lewis von Illinois.

Der Hausausschuß für die Handelsflotte hat einstimmig beschlossen, die Vorlage zum Regierungsbetrieb der Funkentelegraphie abzulehnen.

Sekretär Morrison vom nationalen Gewerkschaftsverband warnte den Hausausschuß für Einwanderung vor der Brotlinie, sobald das Heer aufgelöst worden sei. Schon vor dem Kriege seien Millionen von Arbeitern ohne Verdienst gewesen, und erst, nachdem drei Millionen Mann zu den Fahnen gerufen worden waren, sei für alle Arbeit vorhanden gewesen. Laut Statistik des Gewerkschaftsverbandes sei die Zahl der Arbeitslosen gegenwärtig wie folgt: In Los Angeles 8000, Chicago 75,000, Louisville, Ky., 2900, New Orleans 20,000, Boston 20,000, Grand Rapids 5000, St. Paul 8000, St. Louis 15,000, Kansas City 2000, New York City 20,000, Cincinnati 5000, Cleveland 40,000, Portland, Ore., 9000, Toledo 17,000, Milwaukee 7000. Er empfahl ein Einwanderungsverbot auf vier Jahre, um die Stahl- und Fleischindustrie an der Einfuhr billiger Arbeitskräfte zu verhindern.

Der Hausausschuß für das Heereswesen hat Kriegssekretär Bakers Vorschlag der Schaffung eines stehenden Heeres von 500,000 Mann abgelehnt, den Präsidenten aber ermächtigt, im nächsten Verwaltungsjahr eine Heeresstärke von 500,000 aufrecht zu erhalten.

Der Sekretär des Innern, Lane, hat vor der Merchants' Association in New York in einem Vortrage die Geschäftswelt aufgefordert, Präsident Wilsons Plan eines Völkerbundes zu unterstützen, der Präsident sei nicht als Eroberer, sondern als Heiler der leidenden Menschheit nach Paris gereist. Der Völkerbund könne durch wirtschaftliche Sperre jede aufsässige Nation gefügig machen und brauche erst im schlimmsten Fall zum Krieg überzugehen. Als der Krieg zu Ende war, seien seine Kosten für die Ver. Staaten auf 50 Millionen Dollars den Tag gestiegen.

Die Lebensmittelverwaltung hat dem Senat auf dessen Ersuchen mitgeteilt, daß ihre wirklichen Kriegsunkosten ungefähr $6,785,253 gewesen seien und daß sie für unerledigte Aufträge noch $1,432,542 schulde.

Der Senat hat einstimmig beschlossen, den Nationalpark der Riesenbäume bei St. Joe, Kalifornien, Roosevelt-Nationalpark zu taufen, und das Haus wird dem Beschluß beistimmen.

Das Haus hat verfügt, daß ehrenhaft entlassene Soldaten und Seeleute bei Besetzung von Stellen im Regierungsdienst den Vorrang haben sollen, nachdem der Abgeordnete Dyer von Missouri erklärt hatte, daß nicht alle Regierungsämter frühere Angestellten wieder aufnähmen.

Morgen wird der Senat der Verwilligung von $100,000,000 für Unterstützungszwecke in den an Hungersnot leidenden europäischen Ländern beipflichten. Der Dampfer „Mercurius" ist mit Lebensmitteln, Kleidung und Medikamenten im Werte von $1,250,000 für die Armenier und Syrier von New York nach Kleinasien abgefahren.

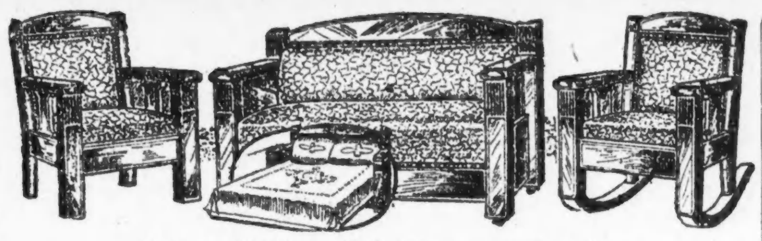
Anläßlich des heutigen 213. Geburtstages von Benjamin Franklin haben die 165,000 Kriegssparvereine im Lande eine neue Bewegung zum Verkauf von Kriegssparmarken eingeleitet.

Der Jahresbericht der nationalen Bahnverwaltung lobt ganz besonders die Tätigkeit der weiblichen Beamten im Bahndienst, deren Zahl von 60,000 seit letzten Januar auf 101,000 im Oktober gestiegen ist; 75,000 davon waren in Kanzleien, 5555 bei Wagenreinigungsarbeiten, 5091 in Werkstätten, 2396 als Telegraphisten usw. beschäftigt.

Am 9. Februar wird im Hause eine gemeinsame Gedächtnisfeier an Theodore Roosevelt von beiden Zweigen des Kongresses abgehalten werden.

Hauptmann Samuel H. Hodgson von der wundärztlichen Abteilung des Heeres war auf Portoriko vom Kriegsgericht zu zwei Jahren Zwangsarbeit und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt worden, weil er seiner Bewunderung für das deutsche Volk Ausdruck gegeben hatte. Präsident Wilson hat das Urteil heute in einfachen Rüffel umgeändert.

FISH'S 60th ANNUAL CLEARANCE SALE



Echtes „Pullman" Bett Davenport Suite

Dieses „Pullman" Suite ist von ausgewähltem, echtem, viertelgesägtem Eichenholz gemacht, Golden Finish und hochfein poliert. Rücklehnen und Sitze mit feinem Imitation Leder bezogen. Davenport öffnet und schließt sich mit einem Handgriff. Hat separates Stahl Bettgestell und Spring zum Schlafen: mit echten „Pullman" Fixtures versehen. Der Entwurf ist gefällig und seine Konstruktion sichert Zufriedenheit auf Lebenszeit. — Stuhl, Schaukelstuhl und Davenport, vollständig, speziell zu $79.75

Liberale Kredit-Bedingungen nach Eurem Wunsch arrangiert.

Künstlerisches Queen Anne Parlor Suite.

Ein Parlor-Suite von ungewöhnl. Schönheit und Eleganz. Antik brauner Mahagoni-Finish. Die Rohrrücklehnen sind attraktiv geformt. Davenport ist extra groß: 76 Zoll lang. Die Sitze haben gehärtete Coil Springs und sind mit luxuriösem Velour oder Tapestry bezogen. Dazu passende künstlerische Kissen.

Das Davenport zu $59.75

Der Stuhl oder Schaukelstuhl zu.... $33.50

Kissen, das Stück zu....$4.75

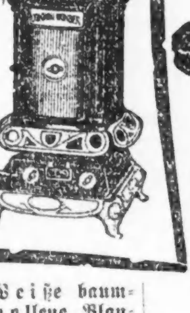
Seht unsere großen Herd- und Heizofen-Werte!

Dieser künstlerische Dresser

Ein Dresser von feiner Qualität u. reicher Schönheit. Ungewöhnlich gut gemacht und finished in glänz. Golden Oak; hat 3 geräumige Schubladen u. Spiegel — zu $13.85

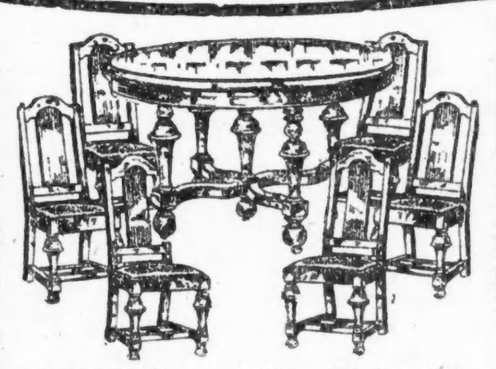
„Wonder" Hot Blast Heizofen.

Ein kräftiger Heizer und großer Kohlensparer; brennt irgend ein Heizmaterial, 17zöllig. Feuerplatz; feinste Konstruktion; stellt auf Jahre zufrieden. — Speziell zu $29.75



7-Stück William and Mary Dining Suite

Das Suite besteht aus Tisch und sechs Stühlen. Der Tisch ist aus echtem viertelgesägtem Eichenholz gemacht. Jacobean Finish. Hat fünf Beine. Platte ist 48 Zoll im Durchmesser und bis 6 Fuß ausziehbar. Die Stühle sind in derselben guten Weise wie der Tisch gemacht und damit harmonierend. Haben hohe, schön geformte Rücklehne. Slip-Sitze mit echtem Leder bezogen. Vollständiges Suite, wie Abbildung, speziell zu.......... $59.75



Weiße baumwollene Blankets, $2.95

Volle 76 bei 61 Zoll; sorgfältig gewoben von feinstem Garn; garantierte Qualität. Speziell, das Stück zu $2.95

Eßzimmer-Tisch

Künstlerisch. Entwurf in reichem Golden Oak Finish. Platte bis 6 F. ausziehbar. — Speziell zu $15.85

Speziell!!! Set von 4 DiningStühlen $7.95

Set von 4 Eßzimmerstühlen

Ein sehr großer Wert. Die Stühle haben Sattelsitze, schön geformte Rücklehne und künstlerisch gedrehte Beine. In Golden Finish. — Das Set von 4 Stühlen speziell zu $7.95

Waren sind mit deutlichen Preisen markiert

1606-1908 Wabash Ave. Offen Donnerstag und Samstag Abend.

1901-1911 State Str. Offen Donnerstag und Samstag Abend.

822-824 W. 63. Str. Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend.

L. FISH FURNITURE CO. EST. 1858

3036-3038 Lincoln Ave. Cars halten vor der Tür. Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend.

654-656 W. North Ave. N.-O.-Ecke von Orchard Str. Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend.

Ablieferung in Auto Trucks ohne Firmanamen

Wohl fällt auf Sweitzer.

Demokratische Countyparteileitung stellt ihn als Mayorskandidaten auf.

Stuckart für Schatzmeisteramt.

Platform ist vom früheren Gouverneur Dunne abgefaßt. — Versuch, Harmoniekandidaten herauszubringen, schlägt fehl.

Nach einer Sitzung, die bis in die Nacht hinein andauerte, stellte die demokratische Countyparteileitung gestern folgendes Ticket für die Frühjahrsvorwahl auf:

Mayor—Robert M. Sweitzer.
Stadtschatzmeister—Hy. Stuckart.
Stadtschreiber—James T. Igoe.
Superiorrichter—J. M. O'Connor.
Stadtrichter (Ersatzwahl)—Francis Borelli.

Der Versuch, die Parteileitung zu bewegen, Kongreßmitglied James McAndrews als Kompromißkandidaten aufzustellen, schlug fehl. Während mehrere der einflußreichsten Führer in der Parteileitung, darunter Roger C. Sullivan und George E. Brennan, bereit waren, den Führern der Faktionen Harrison und Dunne entgegenzukommen und als Kompromißkandidaten den Kongreßabgeordneten vom 6. Kongreßbezirk aufzustellen, verhielt sich die große Masse der Mitglieder der Parteileitung ablehnend und indossierte Countyschreiber Sweitzer. Dagegen nahm die Parteileitung ein Parteiprogramm an, dessen auf die Gas- und Verkehrsfrage bezüglichen Erklärungen vom früheren Gouverneur Dunne abgefaßt sind.

Die Platform.

Die Programmerklärung lautet wie folgt:

Gas.

Um von der Gasgesellschaft und anderen Nutzeinrichtungsgesellschaften guten Dienst zu erlangen, ist nötig:

1. Daß das Recht, örtliche Nutzeinrichtungen zu regulieren, entweder dem Stadtrat oder einer örtlichen Kommission erteilt wird. Selbstverwaltung ist besonders hinsichtlich des Gases nötig, da die staatliche Nutzeinrichtungskommission jetzt weder die Mittel noch den Apparat hat, den jetzt die Stadt hat, um Gas und Gasuhren zu untersuchen, die Beschwerden der Konsumenten zu erledigen und im allgemeinen auf guten Dienst zu sehen.

2. Daß Gasraten so reguliert werden, daß sie eine angemessene Verzinsung des Aktienkapitals sichern, das in Eigentum der Gesellschaft angelegt ist, das wirklich für die Lieferung von Gas nötig ist. Für Abnutzung der Anlage und Herstellungskosten soll eine angemessene Entschädigung zugestanden werden.

Die Stadt hat unter großen Kosten zum ersten Mal eine gründliche Abschätzung des Eigentums der Gasgesellschaft und eine gründliche Berechnung ihrer Betriebskosten und Einnahmen vornehmen lassen. Der Wert des Eigentums der Gasgesellschaft sollte so bald wie möglich durch das Gericht oder eine Kommission festgestellt werden. Die einzige Methode, politischen Umtrieben in Verbindung mit der Gasfrage ein Ende zu machen, ist, durch die Gerichte entscheiden zu lassen, was angemessene Raten sind. Die Bevölkerung hat seit Jahren Gaspreise bezahlt, die nötig wurden, weil die Gasgesellschaft versuchte, Dividenden zu verdienen auf Wertpapiere im Betrag von 25 bis 30 Millionen, die keine Werte repräsentieren.

Verkehrsfrage.

Wir verpflichten unsere Partei, alle Anstrengungen zu machen, daß in die neue Verfassung des Staates Illinois Bestimmungen aufgenommen werden, die die Städte des Staates ermächtigen, Bonds oder andere Wertpapiere zu verausgaben, die für den Erwerb lohnender Nutzeinrichtungsanlagen wie Gasanstalten, Wasserwerke, Straßenbahnen, Telephonanlagen und Lagerhäusern verwandt werden sollen. Derartige Verbindlichkeiten sollen nicht den beschränkenden Bestimmungen unterliegen, welche die Verausgabung von Wertpapieren durch Stadtgemeinden einschränken.

Wir sind gegen neue Verkehrsordinanzen, die sich auf die Abschätzung gründen, die der in der Novemberwahl abgelehnten Verkehrsordinanz zu Grunde lag.

Wir sind dagegen, daß den Verkehrsgesellschaften irgendwelche Ordinanzen gewährt werden, solange sie sich weigern, den Vorschriften der Straßenbahnordinanzen vom Jahr 1907 nachzukommen und die Fahrpreise, die in diesen Ordinanzen festgesetzt sind, unbeachtet lassen.

Wenn die Verkehrsgesellschaften sich weigern, die Bestimmungen der Ordinanzen anzuerkennen, die das Interesse der Bevölkerung wahren sollen, sollte sich die Bevölkerung nicht auf weitere Abmachungen mit den Wortbrüchigen einlassen.

Kein auf öffentliche Nutzeinrichtungen bezügliches Gesetz oder Ordinanz soll in Kraft treten, ehe es der Bevölkerung zur Abstimmung vorgelegt und gutgeheißen worden ist.

Sechs stimmen für Kompromiß.

Als Unterhändler für die anderen Faktionen waren Kongreßmitglied A. J. Sabath, Wortführer des Anhangs Harrisons, der frühere Countyschatzmeister W. L. O'Connell, Führer der Faktion Dunne, Ald. J. O. Kostner und Frank Paschen tätig. Roger C. Sullivan hatte sich Sabath gegenüber bereit erklärt, Kongreßmitglied McAndrews aufzustellen, konnte aber seinen Anhang nicht dazu überreden. Andere Kandidaten, welche die Opposition vorgeschlagen hatte, waren Senator James Hamilton Lewis, Superiorrichter W. E. Dever, Stadtschatzmeister Clayton F. Smith, Superiorrichter Joseph Sabath und John E. Traeger. Die sechs Mitglieder der Parteileitung, die für Indossierung eines dieser Kandidaten stimmten, waren Roger C. Sullivan, George E. Brennan, A. J. Cermak, M. Rosenberg, Robert McKinlay und Stadtrichter John Sullivan.

Stiller Teilhaber.

Charles H. Traub, Nr. 975 Irving Park Boulevard, Abteilungsvorsteher in Buck & Rayners Apotheke an State und Randolph Str., wurde gestern unter der Anklage verhaftet, der Firma Kameras und photographische Bedarfsartikel im Gesamtwerte von $600 gestohlen zu haben. Er ist angeblich geständig und behauptet, daß die mit der Krankheit seiner Frau verbundenen hohen Kosten ihn zum Diebstahl getrieben hätten.

Kleine Kriegsdepeschen.

Der ehemalige Kaiser Wilhelm.

Amerongen, Holland, 18. Jan. Der ehemalige Kaiser Wilhelm ist infolge Ueberanstrengung beim Holzsägen wieder schwer erkältet, unter der ungewohnten Einschränkung seiner Bewegungsfreiheit und infolge seiner Einsamkeit ist er überaus reizbar geworden.

Frau Erlund schuldig.

Die Jury bemaß ihre Strafe auf 14 Jahre Zuchthaus.

Mit Frau Hilda Erlund ist gestern zum ersten Male seit vielen Jahren in Chicago eine Frau des Mordes schuldig befunden worden, obwohl die Kriminalgeschichte einige Fälle verzeichnet, in denen Frauen des Totschlags schuldig befunden wurden.

Die Geschworenen bemaßen ihre Strafe auf vierzehn Jahre Zuchthaus. Frau Erlund ist 46 Jahre alt und hat im Oktober vorigen Jahres in ihrer Wohnung, 4045 Wells Str., ihren Mann, Frank Erlund, erstochen. Die Geschworenen nahmen nur eine Abstimmung über die Schuldfrage vor.

Als der Wahrspruch verlesen wurde, blieb die Frau äußerlich ruhig, aber auf dem Rückwege aus Richter Windes' Gerichtssaal in ihre Zelle verfiel sie in Weinkrämpfe.

Sämtliche Geschworene waren verheiratete Männer.

Chicagoer Große Oper.

Catalanis „Loreley" wird heute zum ersten male aufgeführt.

Für heute abend ist die erste Aufführung von Catalanis Oper „Loreley" angesagt. In den Hauptpartien treten die Damen Fitziu und Macbeth und die Herren Dolci, Rimini und Lazzari auf. Morgen nachmittag wird nochmals „Madame Butterfly" mit Tamaki Miura gegeben, morgen abend „Carmen" in der Besetzung mit Mary Garden und den anderen Künstlern, die kürzlich in der Oper auftraten.

Am Sonntagnachmittag wird John McCormack in einem Konzert im Auditoriumtheater auftreten.

Wurden zu Mördern.

Joseph Wengielnik der von Räubern erlittenen Mißhandlung gestern erlegen.

Der Schlachthausarbeiter Joseph Wengielnik, Nr. 4433 S. Honore Str., der Mittwoch abend, wie berichtet, von zwei Wegelagerern überfallen, bis zur Bewußtlosigkeit geprügelt und um die Taschenuhr im Werte von $2 und $6 in Bar beraubt wurde, ist der erlittenen Mißhandlung gestern erlegen.

Die Mordbuben entkamen. Sie haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Das Opfer hinterläßt außer der Witwe zwei kleine Kinder.

Eismangel befürchtet.

Wenn nicht bald längere Zeit anhaltendes scharfes Frostwetter eintritt, so wird es im nächsten Sommer an Eis fehlen. Es hat in der Umgegend Chicagos noch gar nicht geschnitten werden können. Auf verschiedenen Seen wollte man in den nächsten Tagen damit beginnen, hat den Plan aber des gestrigen starken Tauwetters wegen wieder aufgeben müssen. Die Arbeit verlohnt sich nicht, wenn das Eis nicht mindestens zehn bis zwölf Zoll dick ist, auf den meisten Seen hat es bisher aber nur eine Dicke von fünf bis sechs Zoll erreicht.

Ung. Wohltätigkeitsgesellschaft.

Der Damenverein der Ungarischen Wohltätigkeitsgesellschaft veranstaltet sein jährliches Tanzkränzchen am Samstag, dem 22. Februar, im Ballsaal des Hotel Sherman, Ecke Clark und Randolph Str. An der Spitze des Vereins steht Frau Kate Hirtenstein, ihr zur Seite als ihre Stellvertreterin Frau J. Bloomenthal.

Leset die „Sonntagpost".

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Bush Temple Theater.

Direktor Conrad Seidemann.

Morgen zum ersten Male „Der blinde Passagier", ein großer Lacherfolg.

Blumenthal und Kadelburg kommen morgen, sowie Sonntag abend im Bush Temple abermals zum Wort, und zwar diesmal mit ihrem zwerchfellerschütternden Lustspiel „Der blinde Passagier", das an allen großen Bühnen Deutschlands Tausende von Aufführungen erlebte. Direktor Seidemann, in dessen Händen die Hauptrolle und auch die Spielleitung liegt, hat eigens für diese Aufführung neue Dekorationen angeschafft. Das Stück spielt zum

Else Janssen.

Teil an Bord des Ozeandampfers „Victoria Louise". Das gesamte Personal wirkt mit, wie aus nachfolgender Rollenbesetzung ersichtlich ist:

Clemens, Freiherr von Geisingen.......... Adolf Stowe
Erich Brückner.......... Max Jürgens
Agathe, seine Frau.......... Helene Koch
Max Hagedorn.......... Richard Lensch
Anton Friedel.......... Hans Zoder
Betty Marberg.......... Paula v. Jagemann
Eduard Bellermann.......... Conrad Seidemann
Therese, seine Frau.......... Louise Pekkuce
Ida, deren Tochter.......... Hanna Waizenegger
Otto Hoffmann, Zahlmeister.......... Paul Gehring
Hermine, seine Frau.......... Marie Lange
Larsen, Kapitän.......... Jose Danner
von Bogge, Leutnant.......... James Brückner
Petersen, Leutnant.......... Max Hanisch
Dr. Grallin, Schiffsarzt.......... Gustav Hauffig
Hannes, Steward.......... Fritz Sternau
Hofrat Franzius.......... Curt Benisch
Lisbeth, seine Tochter.......... Ida Hohmann
Rentier Bernicke.......... Max Schultz
Frau von Magni.......... Johanna Eisemann
Hedda, Kellnerin.......... Emilie Schönfeld

Sonntag zur Matine findet eine nochmalige Wiederholung von Grillparzers „Des Meeres und der Liebe Wellen" mit Frl. Else Janssen in der Hauptrolle statt. Mit Spannung sieht man den großen Festvorstellungen zu Ehren von Direktor Seidemann entgegen, die auf Ende des Monats angesetzt sind und dazu dienen sollen, das bisherige Defizit des Unternehmens teilweise zu decken. Direktor Seidemann hat sich hierfür die „Wallenstein"-Trilogie auserwählt, die sich über vier Abende erstrecken wird. An den ersten beiden gelangen „Die Piccolomini" und „Wallenstein's Lager" und an den übrigen „Wallenstein's Tod" zur Wiedergabe, mit dem Benefizianten in der Rolle des „Wallenstein".

Verein christlicher junger Männer

Chicagoer Zweig erzielte vergangenes Jahr einen Ueberschuß von $52,000.

Der Chicagoer Zweig der Young Men's Christian Association hat, einem ihm in seiner gestern abgehaltenen Jahresversammlung von Generalsekretär L. Wilbur Messer vorgelegten Bericht nach, einen Ueberschuß von $52,000 erzielt, während im vorhergehenden Jahre ein Fehlbetrag von $68,000 zu verzeichnen war. Die folgenden Beamten wurden erwählt: Präsident, William F. Hypes; erster Vizepräsident, William Francis; zweiter Vizepräsident, Francis W. Parker; protokollierender Sekretär, C. T. B. Goodspeed; Schatzmeister, Leverett Thompson; Generalsekretär, L. Wilbur Messer.

E. J. Burlington, Präsident der Illinois Steel Co., und John P. Hovland wurden zu Mitgliedern des Direktorenrats gewählt.

Aus Vereinskreisen.

Der Schwäbische Frauenverein erwählte in seiner Generalversammlung folgende Beamte: Expräsidentin, Friederike Shellenberg; Präsidentin, Karoline Fleck; Vizepräsidentin, Luise Rieger; protokoll. Sekretärin, Josephine Thannhausen; Finanzsekretärin, Luise Schnitzler; Schatzmeisterin, Minnie Moor; Führerin, Marie Stantmeister; Innere Wache, Emilie Rettich; Aeußere Wache, Sophie Huber; Trustees: Karoline Holle, Frieda Zuegel und Sophie Korlitz.

Am Dienstag, dem 28. Januar, wird die öffentliche Installierung der Beamten in Yondorfs Halle stattfinden. Die Mitglieder dürfen ihre Freunde einladen, welche 25 Cents für Bewirtung zahlen, Kinder 10 Cents. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. Anfang 1 Uhr nachmittags. Eintritt ist frei.

Elend umgekommen.

Der neunjährige Vladislav Vacka, Nr. 734 W. 14. Pl., erhielt vor Monatsfrist von seiner Mutter $3 mit dem Auftrage, eine fällige Gasrechnung zu bezahlen. Seither wurde der Junge vermißt. Gestern wurde seine Leiche in einem Schuppen hinter dem Hause Nr. 1464 S. Peoria Str. gefunden. Er war erfroren. Die Gasrechnung hatte er nicht beglichen, das Geld also anscheinend unterschlagen und verpraßt. Er wagte nicht, der Mutter unter die Augen zu treten, blieb den Unbilden der Witterung ausgesetzt und kam elend um.

Beamtenwahl.

Die Direktoren der Noel Staatsbank haben Otto J. Hartwig zum elften Male zu ihrem Vorsitzer und folgende Beamte wiedererwählt: Joseph R. Noel, Präsident; James Davis, Frank W. Hausmann, Vizepräsidenten; James T. Perkins, Kassierer; Agnes J. Olsen, Hilfskassiererin. Nicholas J. Reuland wurde aufs Neue zum Vorsteher des Hypotheken- und Bonddepartements ernannt. In der Versammlung der Aktionäre wurden Joseph T. Johnson, Schatzmeister der Johnson Chair Co., und Christian V. Nieman, Präsident der Chicago Tea Co., neu in das Direktorium gewählt.

Grant Hospital.

Da gestern abend einige Beamte krankheitshalber und aus anderen Gründen am Kommen verhindert waren, so wurde die angesagte Jahresversammlung verschoben und zwar bis zum Donnerstag, dem 30. Januar, abends 8 Uhr. Alle Mitglieder der Grant Hospital-Gesellschaft, die das ermöglichen können, werden gebeten, der kommenden Versammlung, die in den Räumen des Hospitals abgehalten werden wird, beizuwohnen. Auf dem Programm steht: Unterbreitung der Jahresberichte und Wahl von Direktoren.

Illinois Turnbezirk.

Geistig-gemütliche Versammlung in Lincoln Turnhalle ist sehr erfolgreich.

Der Illinois Turnbezirk, dessen Ausschuß für geistige Bestrebungen allmonatlich eine Versammlung in eine der Turnhallen der Stadt einberuft, versammelte gestern abend unter dem Vorsitz von Turner Georg A. Schmidt in der geräumigen Lincoln Turnhalle am Diversey Parkway eine bedeutende Anzahl Turner mit ihren Damen. Das Programm des Abends war ein durchaus gewähltes und vom ersten bis zum letzten Moment interessant. Die beiden Redner, Dr. Michael Singer und Pastor Alfred Meyer, sprachen über die bewegenden Fragen der Zeit, Dr. Singer über „Demokratie als Weltprinzip", Pastor Meyer über „Die Zukunft der Deutschen im Lande". Dr. Singer führte aus, daß die wahre Demokratie nur dort besteht, wo jeder Bürger persönlich sich für die Angelegenheiten der Gemeinschaft, des Staates interessiert. Es sei die Schuld der Bürger, wenn an die Stelle der wahren Demokratie, wie in Amerika, die Scheindemokratie tritt, wenn sie sich gedankenlos der Führung einiger Politiker überlassen. Je weniger eine Demokratie es wirklich ist, desto ängstlicher aber wahre sie die äußere Form. Boerne habe einmal gesagt: „Wir wollen das deutsche Volk nicht ändern, wir wollen es nur aufwecken, denn es schläft". Auch Revolutionen erfüllten den Zweck, aufzuwecken, nicht immer. So kam nach Ludwig XVI. in Frankreich Napoleon. In seinen weiteren Ausführungen zeigte Dr. Singer, wie Deutschland, das immer mehr in Materialismus und Genußsucht zu verfallen drohte, hauptsächlich an dem Mangel eines großen Staatsmannes gelitten habe, der nicht nur Bismarcks militaristische, sondern auch seine staatskluge Politik fortgesetzt hätte. Statt mit allen benachbarten Völkern Freundschaft zu suchen, habe es sich immer mehr bedrohlich gerüstet und so der Welt den Glauben beigebracht, daß es nach einer Weltbeherrschung strebe. Das Wort Präsident Wilsons, daß er nicht gegen das deutsche Volk Krieg führe, sondern dieses Volk so bald als möglich wieder in festgegründeten freundschaftlichen Beziehungen zu Amerika sehen wolle, gelte heute noch so, wie zu Beginn des Krieges. Die Reise des Präsidenten nach Europa habe mehr als alles Andere d. Zweck, gegenüber den selbstsüchtigen Zielen der Alliierten die idealen Amerikas zu vertreten, die es verhindern werden, daß das deutsche Volk vollkommen unterdrückt wird. Nur ein Völkerbund im Wilsonschen Sinne könne allmählich aus den Gefahren des ausschließlichen Nationalismus zu einer echten Weltdemokratie führen. Die gefährlichste Autokratie, sagte Redner, sei die Scheindemokratie, wie sie England darstellt. Die Amerikaner deutschen Stammes müßten geschlossen zusammenstehen und ihre kleinlichen Zwistigkeiten unterdrücken, um Amerika als eine echte Demokratie zu erhalten.

Pastor Meyer führte in glänzender und oft von stürmischem Beifall unterbrochener Rede aus, daß Selbstbestimmung, starker Wille und frische Tat allein das deutsche Volkselement in den Vereinigten Staaten zu der ihm gebührenden Stellung bringen könnten. Er sei selbst ein alter Turner und froh, daß nun die Schranken zwischen Kirche und Turnern fallen. Er trete nur für ideale Deutschtum ein, nicht für einen Staat im Staat, der so unsinnig wäre, daß niemand daran denke, und den schon die zweite Generation niemals mitmachen würde. Deutschland mehr als irgend ein anderes Land der Welt sei eine zweite Mutter Amerikas. Was die Männer und Frauen deutschen Stammes zu seiner Entwicklung beigetragen haben, sei von den besten Amerikanern und solchen, die keineswegs im Verdacht grundsätzlicher Freundschaft zu den Deutschen stehen, stets voll anerkannt worden. Nur müsse das Deutschtum, das sich in der schweren Kriegszeit vielfach zu weich gezeigt habe, in Selbstbesinnung seinen wahren Wert erkennen und durch tätige Beteiligung am öffentlichen Leben sich seinen Platz erringen. In diesem Sinne müsse es bei aller treuen Hingabe an Amerika auch die deutsche Sprache pflegen, weil sonst das Verständnis für das Wertvolle am deutschen Geiste verloren gehen würde. Das Deutschtum in diesem Sinne aber dürfe kein Apollo ohne ein Knochengerüst sein. Wenn wir aus den Leiden der letzten Jahre nichts gelernt hätten, wären wir dümmer, als selbst unsere Feinde glauben. Und wenn uns die Politik nicht zusagt, müßten wir bedenken, daß wer einen Augiasstall reinigen will, vor der Berührung mit dem Schmutz nicht zurückschrecken darf.

Zweimal am Abend sangen die vereinigten Gesangvereine „Harmonie" und „Fidelia" unter Leitung des Herrn von Oppen. Frl. Jacobsen und Herr Alfred Goetze sangen, Heinrich Loewenfeld hielt einen humoristischen Vortrag. Die Damenklasse des Lincoln Turnvereins tanzte einen Reigen unter Führung des Turnlehrers Kripner. Eine vorzüglich geschulte Riege des „Lincoln" turnte am Barren. Nach Schluß der Versammlung blieben viele Teilnehmer bei Reden und Vorträgen—unter Anderen sprach auch Max Juergens vom Bush Temple Theater das Gedicht „Muttersprache"—noch lange in anregender Geselligkeit zusammen.

Bundesreservebank.

Die Chicagoer Bundesreservebank hat, ihrem heute veröffentlichten Berichte nach, im vergangenen Jahr einen Ueberschuß von $6,805,081 erzielt, gegen nur $1,231,751 im vorhergehenden Jahre. Als Dividende wurden $604,634 verteilt, während der Rest teils der Bundesregierung zufällt, teils den Fonds der Bank einverleibt werden wird.

* Im Erdgeschoß ihrer Wohnung Nr. 906 Wrightwood Ave. wurde die 80jährige Frau Rosie Raum entseelt von Verwandten aufgefunden. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Greisin an Altersschwäche gestorben sei.

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

203—225 W. Washington St.

Price per Copy.........3 Cents
" per Month.........55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year.........$4.50
Including "Sonntagpost" per year.........$6.50
In all other States and Canada the price will be per year.........$5.00
Including "Sonntagpost" per year.........$7.00
Price per "Sonntagpost".........5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents. Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio.........$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".........$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis.........$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".........$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer.........5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1890 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 14.

An die Postabonnenten.

Das Datum, welches die Postabonnenten neben der Adresse auf ihrer Zeitung finden, zeigt an, wann das Abonnement abläuft. Die Regierung verlangt, daß der Abonnementspreis im Voraus bezahlt werde. Damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung eintritt, werden daher die Leser, welche die Zeitung durch die Post erhalten, ersucht, das Abonnement schon vor Ablauf zu erneuern.

Die Hauptsache.

Der Bau der meisten Eisenbahnen des Landes galt als und war ein gewagtes Unternehmen. Das gilt für die ersten Bahnen des Landes und auch für die späteren großen Bahnbauten, durch die der weite Westen erschlossen, das Gestade des Stillen Ozeans mit dem Osten verbunden wurde. Deshalb wurden den Unternehmern viele Vorteile und Sonderrechte gewährt; wurde ihnen völlige Freiheit gelassen in der Handhabung ihres Besitzes und im Betrieb ihres Geschäfts.

Der „Säugling", den man weitgehender Unterstützung und behutsamster Behandlung bedürftig hielt, wuchs sich schnell zum Riesen aus, der die Rechte und Vorrechte, die man ihm eingeräumt hatte, aufs Aeußerste auszunutzen und auszubeuten begann und verstand.

Die Bahnen wurden mehr und mehr die wirtschaftlichen Herrscher der Gebiete, denen sie dienen sollten, und geberdeten sich als solche, und wo sie anfangs begeistert als Segenbringer begrüßt wurden, da wurden sie bald als Bedrücker und Aussauger verhaßt. „Das Volk" besann sich auf seine Rechte und seine Macht und bestürmte die gesetzgebenden Körperschaften des Landes um Schutz vor der Willkür der Bahnen, und Gesetze, die eine gute und gleichmäßig gerechte Dienstleistung sichern würden. In politischen Kreisen erkannte man die Gelegenheit, sich durch scharfe Stellungnahme gegenüber den Bahnen, das Vorschlagen radikaler Gesetzgebung gegen diese bekannt und „populär" zu machen, und auch, durch Androhung scharfer Gesetzgebung gegen die Bahnen Erpressung zu üben.

Die Bahnen antworteten darauf durch die Entsendung viel erfahrener, gerissener und mit Land und Leuten vertrauter Anwälte nach den Staatshauptstädten und das Ergebnis war, der langjährige skandalöse und für alle Teile äußerst kostspielige Kampf zwischen ruhm- oder beutegierigen Politikern und den „Eisenbahnlobbies", in dessem Verlaufe eine Unmenge mehr oder weniger unkluger und einander widersprechender, die Bahnen behindernde, sonst aber wenig oder nichts nützende Gesetze erlassen wurden.

Der Bahnbetrieb war schwieriger gemacht u. dank [illegible]ßeren Schwierigkeit schlechter geworden. Wohl weil man gelernt hatte, sich darauf zu verlassen, daß die bezahlten „Lobbies" jegliche Angriffe würden abwehren können, verlegten viele Bahnleitungen sich auf eine gewissenlose und verderbliche Profitpolitik, während andere in die Hände gewissenloser Macher gerieten, die durch unverantwortliche Finanzmachenschaften sich persönlich bereicherten und den Bahnen ungeheure Schuldenlasten aufbürdeten.

Demzufolge wurde die Unzufriedenheit mit den Bahnen immer größer und das Verlangen nach einem gründlichen Eingriff seitens der Regierung, das sich vielfach zum Verlangen nach Uebernahme der Bahnen seitens der Bundesregierung steigerte, immer stärker. Und als der Krieg kam, im Winter 1916/17 das Bahnsystem des Landes vollständig zu versagen drohte und die Regierung die Bahnen übernahm, da herrschte im großen Publikum unstreitig die Ansicht vor: so **mußte** es kommen; es ist gut, daß es so kam, und der zeitweilige Bundesbetrieb wird zum dauernden Regierungsbetrieb und Bundesbesitz der Bahnen führen.

In den Eisenbahn- und Hochfinanzkreisen will man davon nichts wissen, und auch in anderen breiten Kreisen werden Stimmen und Bedenken dagegen laut. Bedenken und Einwände, die Beachtung verdienen und nicht ohne Weiteres beiseite geschoben werden sollten. Aber ganz allgemein ist man der Ansicht, daß nicht daran gedacht werden darf, die Bahnen zu dem früheren „System", oder Mangel an System, zurückkehren zu lassen; daß der Betrieb in weitgehendem Maße ein einheitlicher bleiben und die Regierung auch fürderhin und auf alle Fälle eine starke Kontrolle ausüben muß. Die Frage ist nur, wie ist das zu machen?

Der erste Generaldirektor der Eisenbahnen, Herr Wm. G. McAdoo, schlug vor, die Frist, die dem Regierungsbetrieb gestellt wurde, auf fünf Jahre nach dem Friedensschluß auszudehnen, und sein Nachfolger hat sich dem angeschlossen. Der Vorschlag findet auch mehr und mehr Beifall in weitesten Kreisen, und sollte allgemeine Billigung finden. Denn er hat Alles für sich, und es ist schwer, etwas zu finden, das dagegen spräche. Der Betrieb der Bahnen seitens der Regierung ist noch lange nicht, was er sein sollte; er ist aber unbestritten in vielen Punkten wesentlich besser als der Privatbetrieb war. Er muß weiterhin verbessert werden, durch Vereinheitlichung, Zusammenlegungen und Vereinfachung, die erfahrungsmäßig nicht möglich sind unter vielköpfigem Privatbetrieb mit widerstreitenden Privatinteressen, und nicht „über Nacht" durchgeführt werden können.

Dazu gehört Zeit. Nach Ansicht der besten Kenner gehören etwa fünf Jahre ungestörter Regierungsherrschaft dazu. Daß diese Frist bewilligt werde, ist eine Forderung des gesunden Menschenverstandes. Wenn's gelingt, unter Regierungskontrolle und Betrieb ein einheitliches, leistungsfähiges und sparsam arbeitendes Bahnsystem zu schaffen, dann ist es von geringer Bedeutung, ob das System später in Regierungsbesitz übergeht oder wieder in Privatbesitz kommt und nur unter Regierungskontrolle bleibt. Die Hauptsache ist doch guter Bahndienst, frei von Skandal und Gefahr.

W. S. S.

Heute, am Geburtstage Benjamin Franklins, beginnt die Werbearbeit für die diesjährige Ausgabe der Kriegssparmarken. Sie tragen Franklins Bild. Und es paßt zu ihnen; denn er hatte, wie kein Amerikaner vor ihm, erkannt, was zielbewußte Sparsamkeit nicht bloß für den Einzelnen, sondern auch für ganze Gemeinden, für den ganzen Staat bedeutet. Und er begnügte sich nicht mit der bloßen Feststellung der Tatsache, sondern setzte seine Theorie auch in die Praxis um. Die Stadt Philadelphia erfreut sich noch heute der Früchte seiner Sparsamkeit. Der „Dr. Franklin Fonds für Darlehen an jungverheiratete Kunsthandwerker" hat schon vielen strebsamen Menschen über die Schwierigkeiten der Gründung einer selbständigen Existenz hinweggeholfen und wird auch noch vielen anderen zum Segen gereichen. Der Durchschnittsamerikaner hat bis in die neuere Zeit hinein nur wenig Talent zum Sparen gezeigt. Dazu kam ihm der Erfolg, die Wohlhabenheit zu leicht. Er verdiente gut, aber er pflegte, was er verdiente, auch auszugeben. Denn leben und andere leben lassen war sein Wahlspruch. Erst der Krieg hat ihn Sparsamkeit gelehrt. Nun da der Krieg vorüber ist, sollte er darauf achten, daß ihm das Geld nicht ebenso leicht wie früher durch die Finger rinnt, sondern er sollte an seine u. seiner Familie Zukunft denken u. von seinem Einkommen regelmäßig einen bestimmten Teil zurücklegen. Das so gesammelte Geld muß natürlich nutzbringend angelegt werden. Augenscheinlich gibt es für kleine Sparer keine bessere Anlage als die von der Regierung ausgegebenen Sparmarken. Das Geld ist absolut sicher. Denn Onkel Sam selbst borgt es sich aus. Und es trägt gute Zinsen, viel höhere, als die verschiedenen Sparkassen zahlen können. Das Volk ist sich dessen auch voll bewußt. Denn es hat im vergangenen Jahre für über eine Milliarde Dollar Sparmarken gekauft. Man darf erwarten, daß der Erfolg neuen Ausgabe nicht geringer sein wird. Im Lande bestehen zur Zeit über hundertfünfzigtausend Sparvereinigungen, die ungefähr einunddreißig Millionen Mitglieder zählen. Manche von ihnen haben Tausende von Mitgliedern, die sich sämtlich verpflichtet haben, regelmäßig Marken zu kaufen. Sie haben ihre Verpflichtung bisher ehrlich innegehalten und werden es auch in Zukunft tun. Mit ihrer Hilfe wird die Sparsamkeit zu einer amerikanischen Nationaltugend sich entwickeln.

Die zweihunderttausend oder mehr Agenten, welche im vergangenen Jahre berechtigt waren, Kriegssparmarken und die kleineren „Thrift stamps" (zu je 25 Cents) zu verkaufen, werden ihre Verkaufsvollmacht, wenn es nicht schon geschehen sein sollte, baldigst empfangen und es werden sich ihnen wahrscheinlich auch noch neue Agenten hinzugesellen. Die „Thrift stamps" haben sich in ihrem Aussehen gegen das Vorjahr nicht verändert und können zur Ausfüllung noch Platz aufweisender alter Karten verwendet werden. Die größeren Kriegssparmarken (zu je fünf Dollar) sind diesmal blau anstatt grün und dürfen nicht auf die vorjährigen Karten geklebt werden, auch wenn auf diesen noch Platz sein sollte. Es werden für sie vielmehr neue Karten verabfolgt werden. Die Marken vom Vorjahr werden, ganz gleich, ob die Karte ausgefüllt ist oder nicht, zum Fälligkeitstermin mit je fünf Dollar eingelöst werden. Jedermann sollte sich bemühen, seine Sparmarken bis zum Fälligkeitstermin zu behalten, um sich des vollen Zinsgenusses zu erfreuen. Nur in dringender Not sollte man zum Verkaufe schreiten. Erweist sich der Verkauf als nötig, so sollte man sie durch die Vermittlung des eigenen Postamts einlösen, damit man auch die Zinsen bis zum Einlösungstage erhält. Verkauft man sie einem Makler, so geschieht es nur mit Verlust. Denn dieser will auch noch etwas dabei verdienen. Und er verdient auch gehörig dabei. Denn es gibt viele Leute, die ihm die Marken zu einem weit höheren Preise abkaufen, als er sie gekauft hat. Im benachbarten Milwaukee beispielsweise kaufen Makler die Marken von in Not geratenen Leuten für $3.75 das Stück, um sie umgehend für $4.05 weiterzuverkaufen. Solche Geschäfte werden vermutlich auch anderswo gemacht, und die Leidtragenden sind dabei stets die Erstverkäufer. Denn sie erleiden einen beträchtlichen Verlust. Die anderen teilen sich in den Gewinn. Also, wer die Marken verkaufen muß, wende sich an sein Postamt. Wer es aber irgend vermag, der halte sie fest bis zu dem Tage, an dem die Regierung sie zum vollen Werte von fünf Dollar das Stück einzulösen versprochen hat.

Barmherzige Samariter.

Auch unter den Nationen gibt es Pharisäer und Samariter, Pharisäer, die ideale Grundsätze preisen und nach entgegengesetzten handeln, und Samariter, denen unverzögerte Hilfeleistung als erste Pflicht der Völkergemeinschaft erscheint. Die Bitterkeit des Kampfes hatte bei den am Weltkriege beteiligten Nationen das Menschlichkeitsgefühl meistens so sehr unterdrückt, daß die Weltgeschichte das große Völkerringen nicht nur als das gewaltigste, sondern auch als das grausamste aller Zeiten verzeichnen wird. Wohltätigkeit und Barmherzigkeit, mit seltenen Ausnahmen, hatten ihren internationalen Charakter abgestreift, und ihre Betätigung von der Frage abhängig gemacht, ob diese Freund oder Feind zugute kommen würde. Unter diesen Umständen erscheint es erklärlich, daß die Aufgabe, die Leiden der daheim gebliebenen Bevölkerung kriegführender Länder zu mildern, den neutral verbliebenen Nationen zufiel, und es darf gesagt werden, daß sie fast ausnahmslos sich diesem Liebeswerk mit rückhaltloser Opferwilligkeit und außerordentlicher Fähigkeit gewidmet haben.

Unter den Ländern, die sich auf diesem Gebiete Lorbeeren erworben haben, die an Glanz und Unvergänglichkeit die auf den Schlachtfeldern erworbenen bei Weitem übertreffen, stehen Holland und die Schweiz obenan. Die Schweiz, das Land des weißen Kreuzes auf rotem Grunde und die Geburtsstätte des roten Kreuzes auf weißem Grunde, hat auch diesmal getreulich seinen Ueberlieferungen nachgelebt, ein Zufluchtsort der Unterdrückten und Hilfsbedürftigen zu sein. Nicht nur hat sie für internierte Heeresangehörige aller Nationen gleichmäßig und reichlich Unterhalt geschaffen, sondern auch sich Zehntausender Notleidender angenommen. Tausende durch Nahrungsmittel geschwächte Kinder Deutschlands und Oesterreich-Ungarns gepflegt und gehegt, und trotz der eigenen Knappheit an Nahrungsmitteln, kürzlich mehrere Tausend Tonnen solcher nach Ungarn gesandt, um der dort drohenden Hungersnot vorzubeugen. Nicht mindere Großmut hat Holland, und zwar unter beträchtlich schwierigeren Verhältnissen bewiesen. Die Berührung seiner Grenzen mit denen Belgiens und Deutschlands bot sowohl den Alliierten wie den Mittelmächten hinreichend Veranlassung, jeden Schritt, der die eine oder andere Seite zu begünstigen schien, mit mißtrauischen Augen zu beobachten. Die Tatsache, daß ernstliche Mißverständnisse während der langen Kriegsjahre diesbezüglich nicht zu verzeichnen waren, spricht Bände für die Weisheit und Menschenfreundlichkeit des holländischen Volkes. Allein aus Belgien waren den Niederlanden 800,000 Menschen zugeströmt, die Mehrzahl mittellos und viele erschöpft von Krankheit und Elend. Sie alle fanden freundliche Aufnahme und die Pflege und Fürsorge, die ihr Zustand und ihre Verhältnisse notwendig machten. Für diese Flüchtlinge wurden in Nunspeet, Scheveningen, und vier oder fünf anderen Plätzen ganze Dörfer aus Brettern und gewelltem Eisenblech errichtet, darunter mehrere tausend zusammenlegbare Häuser, so daß sie von den Bewohnern bei der Rückkehr in ihre alte Heimat mitgenommen werden konnten. Für den arbeitsfähigen Teil der temporären belgischen Einwohnerschaft wurde Arbeitsgelegenheit durch öffentliche von der Regierung angeordnete Arbeiten gefunden. Seit dem Jahre 1915 bis Ende letzten Jahres nahm die Fürsorge für belgische Flüchtlinge allein ein Fünftel der jährlichen Regierungseinnahmen in Anspruch! Wahrlich, die Schweiz und Holland haben in edelmütigster Weise dem Beispiel des barmherzigen Samariters Folge geleistet.

Heute mir, morgen dir.

Wieweit Wohlwollen ernst, zu beurteilen dies,
Mußt Du schon, bis Du Erfolge hast, warten —
So lang es nicht Zeit zur Ernte ist,
Gönnt nämlich Dir jeder den Garten.

Es ist immer noch so wie es vor Zeiten war: Wenn der Staat krank ist, müssen die Bürger sich ins Bett legen und die Doktorrechnung begleichen. Und die pflegt sehr hoch zu sein.

In New York wurden sechs ehemalige Soldaten wegen unerlaubten Hausierens dem Polizeirichter vorgeführt. Zu ihrer Rechtfertigung gaben sie an, sie seien nach ihrer Entlassung aus dem Dienst vollständig mittellos gewesen und hätten versucht, auf diese Weise Geld für die Anschaffung von Zivilkleidern zu erlangen. „Wo sind denn jetzt die patriotischen Geschäftsleute", bemerkt dazu ein Tauschblatt, „die so eifrig die vielbesternten Dienstflaggen heraushängten für die Angestellten, die **sie** an die Front geschickt hatten?"

Wir lasen gestern von einem kleinen Jungen, der nicht weniger als neun Vornamen bei der Taufe erhielt... Sein Vater erklärte dieses grausame Verfahren wie folgt: Er selbst erhielt diese neun Namen, und sein Junge brauche es auch nicht besser zu haben... Seine Mutter, d. h. die nunmehrige Großmutter des „Neunnamigen jr.", sei mit seinem Vater, der Kapitän war, viel zur See gefahren, und dort sei er auch zur Welt gekommen, wo man ihm die Namen sämtlicher neun Mann der Besatzung seines Geburtsortes — eines Schleppdampfers — gegeben habe... Der glückliche „neunnamige senior" gab zu, daß es ein Glück war, daß er nicht auf der „Mauretania" zur Welt gekommen ist...

Die Feigheit spricht selbst in Lebensgefahr
Noch zagend vom Wagen und Wetten,
Und statt eines feurigen Renners wählt
Sie ein lahmes Roß, sich zu retten.

Schon für 22 Cents kann man in England eine kräftige Mahlzeit erhalten. Aber laut darf man das hier nicht sagen — unsere Restaurateure könnten sich beleidigt fühlen!

„Junge gibt dreißig Räubereien zu," heißt es in einer Ueberschrift. Ja, ja — Amerika ist immer noch das Land der Jugend.

Das genügt.

Der Gouverneur Philipp von Wisconsin hat die folgende öffentliche Erklärung abgegeben:

„Meinerseits werde ich es gelegentlich des nächsten Bond-Verkaufs als meine Pflicht erachten, die damit beauftragten Leute zu benachrichtigen, daß gewisse Methoden nicht mehr zur Anwendung kommen dürfen. Ich betrachte es als eine meiner Aufgaben, das Volk zu schützen".

Der Präsident der National Security League hat vor dem Senat-Untersuchungs-Komite frech und frei Präsident Wilson und den Kongreß angegriffen und eingestanden, daß der Gedanke der Liga aus dem englischen Parlament komme. — Der gute Mann, S. Stanwood Menken ist sein Name, scheint überhaupt zu glauben, daß Amerika nur eine englische Kolonie sei. Die Hetz- und Verfolgungs-Kampagne der Security League wäre demnach englisches Machwerk.

Da lernt man nichts, wie auch die Jahre rennen!
Der Frauen Sinn hat Keiner noch entwirrt.
Mit zwanzig Jahren glaubt man, sie zu kennen,
Und sieht mit Sechzig, — daß man sich geirrt!

Oscar Blumenthal.

Gilt auch für Chicago.

Die New Yorker Presse ist sehr entrüstet über den dortigen Bürgermeister und die Budget-Kommission, welche sich weigert, den Fahrpreis auf den Linien der Interborough Bahn von fünf Cents auf acht Cents zu erhöhen. Als Begründung wird angegeben, daß der Kontrakt nur einen Fahrpreis von fünf Cents vorsieht und daß es nicht die Pflicht der Bürger ist, für die Verluste, welche der Krieg der Bahn verursacht hat, aufzukommen. Weiter geht die Entscheidung dahin, daß wenn die Interborough den Betrieb nicht zu dem kontraktlich festgelegten Preis pro Fahrt fortsetzen will, so werde die Stadt den Betrieb übernehmen. Die Proteste sagen nichts gegen den juristischen Standpunkt, welchen die Behörden einnehmen, sondern man beklagt das Schicksal der Aktionäre, welche ihr Geld verlieren werden. Das ist wohl eine Sache, die zu berücksichtigen ist, auf der anderen Seite jedoch ist es höchst gefährlich und ohne Frage wäre es auch höchst ungesetzlich, wenn Behörden das Recht hätten, solche Kontrakte zum Nachteil des Publikums abzuändern. Wer an einem Kontrakte Geld verliert, kann nicht verlangen, daß Andere ihn entschädigen. Für öffentliche Kontrakte gilt das in noch größerem Maße. Die Ansichten der Presse sind lediglich dazu angetan, die Ueberzeugung zu befestigen, daß öffentliche Betriebe von der Oeffentlichkeit verwaltet werden sollten, aus dem höchst gewichtigen Grunde, daß hierdurch Verluste für Diejenigen vermieden werden, welche ihr Geld in solchen Betrieben anlegen.

(„Cincinnatier Freie Presse.")

Eine Großtat.

Herr Stern fühlt sich als großer Mann,
Dem gar nichts imponieren kann:
Denn so viel Geld hat kein Genie
Wie Moritz Stern und Kompagnie.
Und zeigt er sommers sich im Bad,
So protzt er wie ein Potentat;
An jedem Finger seiner Hand
Blitzt ihm ein Goldreif mit Brillant.
Sein fettes Lächeln fragt von fern:
„Habt ihr gesehn den Moritz Stern?"—
Heut schaute das Atlant'sche Meer
Zum erstenmal den Millionär.
Und wie es seine Wellen rollt,
Aufleuchtend in der Sonne Gold,
Herr Moritz an des Ufers Rand
Stellt' breit sich hin und süffisant,
Sah ins Unendliche hinaus
Und sprach: „Was mach' ich mir daraus?
Wie tun die Leut, als ob das Meer
Was ganz besonders Wertvoll's wär'!
Das Gold, das auf den Wellen blitzt,
Doch keinen baren Wert besitzt.
Na, Weltmeer, schau 'mal her zu mir:
Gesteh's, ich imponiere Dir!"
Die Wogen aber grollten dumpf: —
Da spielte Stern den höchsten Trumpf:
Er fuhr hinaus in einem Kahn,
Und — spuckte in den Ozean!

Die Wäschenot in Wien.

(Aus der Berliner „Germania", 29. August.)

Ueber die Leinennot in Oesterreich schreibt die Wiener „Zeit":

Von Monat zu Monat steigt die Leinennot. Seit dem 26. Dezember 1916, an dem die Veräußerungsbeschränkung und der Anbotzwang für Wolle und Wollgespinste und aus diesen hergestellte Erzeugnisse ausgesprochen wurde, sind in rascher Folge bis Mitte Dezember des vorigen Jahres nicht weniger als 25 Verordnungen erlassen worden, die sich als Kriegsmaßnahmen gegenüber dem Flachsbau und der Leinenindustrie darstellen. Mit fast jeder dieser Verordnungen, die da erlassen wurden, wurde ein Teil der Leinenwaren dem Verkehr entzogen, beziehungsweise die Erzeugung für Zivilzwecke eingeschränkt.

Heute sind wir so weit, daß aus den Geschäften die letzten Wäschestücke aus Leinen fast verschwunden sind, und wenn man nach langem Suchen in dem einen oder anderen Geschäft mitunter noch ganz geringe Mengen an alter Leinenwäsche entdeckt, so sind es von der allgemeinen Beschlagnahme ausgenommene, schier unbezahlbare Luxusstücke, deren Anschaffung sich wohl ein Mittelständler nicht leisten kann.

Eine Freigabe von Leinenwaren aus den Beständen der für Militärzwecke beschlagnahmten Waren für den Zivilbedarf ist nicht zu erwarten. Der Bedarf der Militärverwaltung an Wäschestücken ist nämlich selbst riesig groß und erfährt durch die Ankunft der vielen, aus Rußland heimkehrenden Kriegsgefangenen, für die größere Wäschebestände reserviert werden müssen, eine weitere ganz enorme Steigerung. An die Volksbekleidungsstationen kann ebenfalls schon seit längerer Zeit keine Leinenware mehr abgegeben werden, und es dürfte höchstens in den Herbstmonaten und im Winter eine Freigabe aus dem Lager der Baumwollwaren erfolgen.

Der ungeheure Bedarf, den die Heeresverwaltung an Wäschestücken hat, geht auch daraus hervor, daß die Kriegsbehörden selbst schon dazu schreiten, Wäsche aus Ersatzstoffen für die Soldaten herstellen zu lassen. Da das Militär an die Strapazfähigkeit der an die Soldaten auszugebenden Wäschesorten besondere Ansprüche stellen muß, sind diese Wäschestücke nicht aus Ersatzstoff aus Papier allein hergestellt, sondern aus einer Mischung von Baumwollabfällen und Papiergewebe. Diese neue Kombination, die eben jetzt ausprobiert wird, soll sich sehr gut bewähren.

In den Wiener Wäschegeschäften sind außer Herrenkragen, von denen viele Größen nicht mehr vorhanden sind, fast keinerlei Leinenwaren mehr erhältlich. An eine Nachschaffung ist gar nicht zu denken. Es bleibt also den Wäschegeschäften, wenn sie nicht gerade zusperren wollen, nichts anderes übrig, als sich mit Wäscheartikeln aus Papiergewebe zu versehen.

Die Wäsche aus Papiergewebe, die jetzt schon in den einzelnen Geschäften geführt wird, wurde von den Verbrauchern nicht ohne Vorurteil aufgenommen. Es gründete sich auf jahrelange Tradition, die nur Leinen- und Wollwäsche kannte. Die Abneigung gegen die Papierwäsche stützte sich aber auch auf eine sehr reale Erwägung. Es ist nämlich eine unbestreitbare und überaus beklagenswerte Tatsache, daß die Papierwäsche noch immer nur zu ganz unverhältnismäßig teuren Preisen feilgehalten wird. Insbesondere die bereits fabrikmäßig zur Herstellung gelangenden, aus Papierstoffen bestehenden Hemden weisen Preise auf, die selbst nach den jetzigen wirtschaftlichen Kriegsbegriffen als exorbitant bezeichnet werden müssen. So kostet beispielsweise ein Hemd aus Papierstoff jetzt ungefähr so viel, als früher einmal ein Luxushemd aus allerfeinstem Leinen. Diese ungesunden Preisverhältnisse, die kaum allein auf die Rohmaterialpreise sich werden zurückführen lassen, haben sehr viel dazu beigetragen, daß die Wäsche aus Ersatzstoffen so wenig rasch populär wird.

Die Entwicklung der Papierverarbeitung, soweit sie sich auf die Anfertigung von Bekleidungsersatzstoffen und insbesondere von Leinenersatz erstreckt, geht übrigens sehr rasch vonstatten; so rasch sogar, daß die kompetenten Amtsbehörden ihr mitunter gar nicht zu folgen vermögen, wie folgender Fall zeigt: Eine Wiener mechanische Weberei, die sich mit der Erzeugung dieser Ersatzstoffe befaßt, verlangte vom Handelsministerium die Freigabe von soundsovielen Kilogramm Papier zur Erzeugung von Stoffen für Schuhe. Das Ministerium wies die Anforderung mit dem Bemerken ab, daß es „hierorts nicht bekannt sei, daß es Ersatz für Schuhoberleder gebe". Inzwischen trugen aber schon Tausende von Leuten Schuhe aus diesen Ersatzstoffen.

„Die Papiergewebeindustrie wird", so teilt ein Fachmann auf diesem Gebiet mit, „in der nächsten Zeit vermutlich intensiv in den Dienst der Militärverwaltung gestellt werden.

Derzeit herrscht die größte Nachfrage nach Papierkragen und Papiermanschetten, die von der Ersatzindustrie tatsächlich recht nett hergestellt werden. Wenn auch derzeit in Wien ein Paar Manschetten aus Papier mindestens 90 Heller kosten, um welchen Preis man früher solche aus echtem Leinen erstehen konnte, so finden diese Papierkriegskragen doch bereits viele Käufer, da heutzutage der Putzlohn für Steifleinenwäsche sich in unerträglicher Weise gesteigert hat. Jedenfalls werden sich in der nächsten Zeit immer weitere Kreise mit dem aus Papiererzeugnissen hergestellten Wäscheersatz befreunden, weil sie die Not auf diesen Aushilfsartikel verweisen wird. Es wäre nur das eine zu wünschen, daß der Wert der Papierwäsche nicht erst dann entdeckt wird, wenn man auch dazu schon Bezugsscheine braucht!"

Offiziere nicht in Soldatenräten.

(Aus der „Thurgauer Zeitung" vom 11. Dez.)

Berlin, 6. Dez. Die gestrige Tagung der Berliner Soldatenräte nahm wiederum einen recht lebhaften und an Zwischenfällen reichen Verlauf. Der interessanteste Zwischenfall ist ohne Frage die aus dem heutigen Bericht nicht ersichtliche Verhaftung des Mitgliedes Gerhard. Dieser gehört zu den Mehrheitsgruppen der Soldatenräte, die darauf hinarbeiten, den Vollzugsrat in eine beglaubigte Vertretung der Soldatenräte umzugestalten. Gerhard wurde nicht in der Versammlung selbst, sondern in einem anderen Teile des Reichstagsgebäudes festgenommen, mit der Begründung, daß er einem Pressevertreter gegenüber kompromittierende Aeußerungen getan habe. Die Verhandlungen selbst brachten eine große Menge von Einzelheiten und vor allem wurde von einer sehr starken Gruppe verlangt, daß nur solche Soldatenräte als Mitglieder des Vollzugsrates oder irgend eines Bureaus vorgeschlagen werden dürften, die in keinem Abhängigkeitsverhältnis zu dem bisherigen Vollzugsrate stehen. Gegen den Antrag erhob sich eine starke Opposition. Ein Mitglied des Vollzugsrates legte sofort sein Amt nieder, nachdem schließlich doch die Annahme des Antrages erfolgt war. Ferner wurde ohne besondere Debatte und ohne vorherigen Antrag eine Erklärung abgegeben, daß Soldatenräte in Großberlin bisher keinerlei Gehälter erhalten haben. Auch das präsidierende Bureau hat ehrenamtlich gearbeitet. Erst durch die in den letzten Tagen erschienene Verfügung im Armeeverordnungsblatt wird den Soldatenräten in Zukunft eine Entschädigung von fünf Mark täglich zugesprochen. Die Erklärung schließt mit dem Ersuchen, die Soldatenräte und ihre gewählten Bureaus auch nicht hinsichtlich der Barbezüge mit dem Vollzugsrat zu verwechseln. Eine starke Debatte entwickelte sich über die Wahlberechtigung der Offiziere. Es wurde dabei vor den Offizieren gewarnt, die augenblicklich den Soldaten nach dem Munde reden, um wieder zu einer Position zu kommen. In der Abstimmung wurde den Offizieren das aktive Wahlrecht einstimmig zugebilligt, das passive dagegen mit großer Stimmenmehrheit versagt. Hierauf erhob sich ein Offizier und erklärte: Ihr habt meinen Kameraden und mir die Wählbarkeit abgesprochen, nachdem Ihr mich vorher in den Ausschuß gewählt habt. Ich lege mein Amt daher in Eure Hände zurück. Anläßlich dieser Erklärung entspann sich von neuem eine starke Auseinandersetzung, bis schließlich der betr. Offizier den Saal verließ. Für die ausgeschiedenen Mitglieder Walz und Colin-Roß wurden die bekannten Mitglieder der Soldatenräte Gottschling und Albrecht gewählt. Schließlich diskutierte man über die Höhe der den Soldatenmitgliedern zu gewährenden Entschädigung. Es wurde allgemein gefunden, daß die vom Armeeverordnungsblatt festgesetzten 5 Mark täglich zu wenig sei. Beschlüsse von politischer Tragweite wurden weiter nicht gefaßt. Wichtiger als das Ergebnis der Tagung der Soldatenräte war die Mitteilung des Bureaus Groß-Berlins, daß das Wahlreglement vom 3. Dezember für die Wahl der am 16. Dezember zusammentretenden Delegiertenversammlung aufgehoben worden ist. Die Wahlen sind um 24 Stunden vertagt. Inzwischen soll ein 10-gliedriger Ausschuß, der in der gestrigen Soldatenratssitzung ernannt wurde, die endgiltige Fassung feststellen.

Ein mißliebiger General.

Stettin. Der Rücktritt des stellvertretenden kommandierenden Generals des 2. Armeekorps Frhr. v. Vietinghoff ist von allen freiheitlichen Kreisen Pommerns als eine Erleichterung empfunden worden; denn unter seiner Leitung ist jede mißliebige Regung mit allen Mitteln niedergehalten worden. Das Verbot öffentlicher politischer Versammlungen (um das sich dann die rechtsstehenden Parteien freilich nicht kümmerten und dessen sich dann die Lokalbehörden oft genug nicht entsannen), die Verhinderung des Auftretens mißliebiger Redner und Zensurmaßnahmen übelster Art bezeichnen dieses System, das oft genug auch im Reichstag gekennzeichnet wurde. Das von ihm vertretene System ist erledigt.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Ernst Keppler

am 15. Januar im Alter von 49 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 18. Jan., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3723 N. Crawford Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Keppler, Gattin. **Ernst, Carl, Louis und Helen**, Kinder.

Um Sitze bitte Irving 152 aufzurufen. dofr

Selbstfabrikation von Getränken aller Art.

Fruchtweine, Cider, Biere etc., über 170 Rezepte in englischer Sprache, Preis.....75c

Koelling & Klappenbach

Buchhandlung

206 W. Randolph Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Louise Brinkmann,

geb. Schlueter,

aus Gehlenbeck, Westfalen, Gattin des verstorb. Karl Brinkmann, Mutter des verstorb. Wilhelm Brinkmann, am Donnerstag, den 16. Januar, mittags, im Alter von 69 Jahren, 2 Mon. und 5 Tagen nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 20. Januar 1919, vom Trauerhause, 3247 N. Troy Str., nach der St. Nicolai-Kirche, Ecke Albany und Barry Ave., um 2 Uhr, nachm., von da nach dem Elmwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred, Henry, Karl, Ernst, August und **Christian Brinkmann**, Söhne.
Lina Bittke, Louise Kuert, Frida Brinkmann, Töchter.
Fritz P. Bittke und **Will L. Kuert**, Schwiegersöhne.
Selma, Marion, Anna, Karoline, Pauline, Sophie und **Hulda Brinkmann**, Schwiegertöchter; nebst Enkelkindern, Brüdern, Schwestern, Schwägern, Schwägerinnen und Anverwandten. frson

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Carl Tepper,

Gatte der verstorb. Emma Tepper, geb. Horn, am 15. Januar im 68. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 18. Jan., um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3720 S. Lincoln Str., nach der evang.-luth. St. Andreas-Kirche, Ecke 37. und Honore Str., von da mit Autos nach dem Bethania-Friedhof. Tief betrauert von:

Carl, Frau Helen Burchett, Frau Minnie Sommers und **Emil Tepper**, Kinder. **Ruth** und **Elmer Schoenbeck**, Großkinder; nebst Verwandten.

Um Sitze bitte McKinley 5272 oder McKinley 985 aufzurufen. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Alice Sterk, geb. Witerowsky,

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 20. Jan., um 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 7700 Adams Str., Forest Park, mit Autos nach Forest Home. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Henry Sterk, Gatte. **Wilbert** und **Reinhold**, Söhne. **Frank Witerowsky**, Vater. **Frau J. Polzin**, Großmutter. **Hugo, Albert** und **Harry Polzin**, Onkel. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Jacob Mang

am 15. Januar selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 18. Jan., um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 5259 S. Justine Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Bitte keine Blumen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Mang, geb. Leitzen, Gattin. **Jacob jr., William, Anna, Barbara, Mary, Helen, Margaret, Rose** und **Clara**, Kinder. dfr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Franz Rennhack

am 15. Januar im Alter von 69 Jahren, 2 Monaten und 2 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 18. Jan., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1428 S. 50. Ave., Cicero, Ill., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernstine Rennhack, Gattin. **Emil, Minnie, Louis, Paul, Albert** in Frankreich, **George, Hugo, Herbert, Arthur, Gertrude, Leo**, Kinder. **Louise, Bella** und **Louise**, Schwiegertöchter. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und Schwester

Anna Huels

am 15. Januar im Alter von 23 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 18. Jan., um 1 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 2042 Orchard Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias und **Maria Huels**, Eltern. **Private Frank Mathias**, bei der A. E. F. in Frankreich, und **Maria**, Geschwister. **Theresa Hauke**, Großmutter, nebst Verwandten. dofr

Todesanzeige.

Columbia Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Emma Koch

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 18. Jan., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 5015 N. Western Ave., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr 30 in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Martha Janke, Präsidentin.
Hedwig Walters, Prot. Sekretärin.

Todesanzeige.

St. Mauritius-Hof Nr. 97, C. O. F.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Jakob Mang

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 18. Januar, 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 5259 Justine Str., nach der St. Augustinus-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. — Spezialversammlung Freitag abend 8 Uhr. Rege Beteiligung ist erwünscht.

Leonard Barnickel, Oberförster.
Peter Kohl, Sekretär.

Todesanzeige.

Koerner Loge Nr. 54, O. M. P.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Emma Koch

am Mittwoch, den 15. Januar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 18. Januar, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 5015 N. Western Ave., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten sind gebeten, sich um 1 Uhr in der Logenhalle, 1800 N. Halsted Str., zu versammeln, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Wm. Schaper, Präsident.
Wm. Zimmermann, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und unser Bruder

Ludwig Ahe

am 16. Januar im 48. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 18. Januar, um 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3658 Wentworth Ave., mit Autos nach dem Oakwoods-Friedhof. Tief betrauert von:

Mary Ahe, geb. Asmussen, Mutter.
Alex und **Henry Ahe**, Brüder.

Um Näheres bitte McKinley 985 oder Prospect 220 aufzurufen. — Bitte keine Blumen. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

Emma Koch, geb. Herzberg,

entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 18. Jan., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5015 N. Western Ave., mit Autos nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Koch, Gatte. **Daisy** und **Fred Schurecht**, Kinder. **Fred Schurecht jr.**, Enkel. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Enkelkind

Herbert H. Biering

im Alter von 20 Jahren am 14. Jan. 1919 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 18. Jan., um 1 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 4352 S. Dearborn Str., nach der Immanuels-Kirche, Herr Pastor J. Bollens, von da nach dem Oakwoods-Friedhof. Tief betrauert von:

Henry und **Mary Biering**, geb. Grebing, Eltern. **William H.** und **Arthur C. Biering**, Brüder. **Henry Grebing**, Großvater; nebst Verwandten.

Um Näheres bitte Sprehne, Englewood 245, aufzurufen. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Elsie L. Falkenberg

im Alter von 16 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 18. Januar, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2742 N. Richmond Str., dann um 2 Uhr nach der Nazareth-Kirche, Ecke Altgeld Str. und Talman Ave., von da nach Montrose. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert und **Emily Falkenberg**, geb. Heller, Eltern. **Helen, Marie** und **Clara**, Schwestern. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Ernestine Fiedler

am 15. Jan. 1919 entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 18. Jan., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1346 Otto Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman Fiedler, Gatte.
Charles Fiedler, Sohn.
Frau A. Hellwig, Tochter.

Bitte keine Blumen. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn

Robert Kasten

im Alter von 45 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 18. Jan., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2049 Bingham Str., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bittet die trauernde Mutter:

Marie Kasten. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Paul Fischer,

2622 Emmet Str., früher in Winnetka, Ill., am Donnerstag, den 16. Januar, gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 18. Januar, um 2 Uhr nachm., von der Kapelle 2529 Milwaukee Ave., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dorathea Fischer, geb. Niemann, Gattin. **Paul W., Frau Carl Niemann, Herman G., Frau George Van Denburgh, Frau James McLeod, Frau W. A. Holub, Robert A., Hugo T.** und **Frau William Werth**, Kinder; nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern, Enkelkindern und Verwandten.

Beerdigungsanzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß

Carl Korchals

am Samstag nachmittag 2 Uhr von der Vault auf dem St. Bonifazius-Gottesacker begraben wird. — Seelenamt um 8 Uhr in der Heiligen Geist-Kirche, 43. und Adams Str.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestorben.

Antonie Mattern,

58 Jahre alt, geliebte Gattin von Henry Mattern, Mutter von Kurt, George und Frau A. 25. Zillg. — Trauerfeier am Freitag, den 17. Januar 1919, um 2 Uhr nachm., 10923 Michigan Avenue.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin, Mama, Tochter, Schwiegertochter, Schwester u. Schwägerin

Amanda Voß, geb. Buelow,

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie dem Herrn Pastor Arthur Lußky für die trostreichen Worte am Sarge unseren herzlichen Dank.

Elmer Voß, Gatte. **Harold**, Sohn; nebst Eltern, Schwiegereltern, Bruder und Verwandten.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus für die zahlreiche Beteiligung und prachtvollen Blumenspenden beim Begräbnis meines lieben Gatten und unseres lieben Vaters

Fred H. Oetting.

Besonders noch dem Harlemer Männerchor, der Plattd. Gilde Melrose Park Nr. 59 und der Plattdeutschen Großgilde für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes herzlichen Dank.

Paulina Oetting, nebst Familie.

Danksagung.

Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank für die zahlreiche Beteiligung und die schönen Blumenspenden beim Begräbnis unserer lieben Schwester

Anna Kummer.

Die trauernde Familie.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Mutter

M. K. Griesenbeck,

welche heute vor neun Jahren, am 17. Januar 1910, gestorben ist.

Zu schmerzlich war für uns dein Scheiden,
Zu bitter dein so schneller Tod;
Doch du bist nun befreit von deinen Leiden
Und auch von jeder Angst und Not.
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Tränen uns das Herz erfüllt;
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.
Schlaf wohl in deinem kühlen Grabe,
Geliebte Mutter, gute Nacht!

Gewidmet von deinen trauernden **Kindern.**

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren lieben Vater

August Rieger,

welcher heute vor drei Jahren, am 17. Januar 1916, gestorben ist.

Unvergeßlich bist du, Vater,
Denn du warst zu früh entrückt
Aus dem Kreise deiner Lieben,
Die dich doch so sehr geliebt.
Doch ruhe sanft, in seligem Frieden,
Bis uns ein Wiedersehen beschieden.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin **Anna Rieger**, nebst Kindern.

Bush Temple Theater

Telephon Superior 4819.

Sonnabend, den 18., und Sonntag, den 19. Januar, abends 8:15: Der größte Lacherfolg:

„Der blinde Passagier"

Sonntag, den 19. Jan., Matinee 2:45: Zweite Benefizvorstellung für Elfe Janssen: „Des Meeres und der Liebe Wellen."
Dienstag, den 21. Januar: „Der blinde Passagier."
Mittwoch, den 22. Januar: „Bartel Turaser."
In Vorbereitung: Ehrenabend für Conrad Seidemann: Wallenstein Trilogie, am 29., 30., 31. Januar und 1. Februar.

NORTH SIDE TURNER HALL

820 N. Clark Str.

C. Appel, Mgr.

Restaurant Sonntags offen.

feb13frdi*

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit und aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Wirtschaft[illegible] darüber [illegible]

Our Basement

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Ueberzieher zu Schleuderpreisen

Räumungsverkauf von Männer-Ueberziehern zu einer radikalen Herabsetzung — eingeschlossen findet Ihr Ulsterettes, mit Gürtel rund herum, Ulsters mit Halbgürteln, ebenso Sammetkragen-Coats usw.— viele der Ueberzieher sind aus reinwoll. Stoffen, in Mischungen u. einfachen Farben, gut geschneidert und fehlerlos im Passen, stets für $16.50 verkauft, Größen 33—46, aber nicht alle Größen in jeder Fasson; spez. für Samstag zu nur **$10.77**

Ueberzieher für Knaben

Aus grauen und blauen Chinchillas, mit Gürtel rund herum, Patch Taschen mit Self oder Sammetkragen, Fassons bis zum Halse zuzuknöpfen, einige an der Schulter gefüttert, andere durchweg gefüttert, Größen 3 bis 7 Jahre — reguläre $4.50 Werte — speziell offeriert für nur **$2.97**

Männertrachten

$1.50 weiße Männerhemden, Negligee und plaited Fronts; Größen 17½ bis 18 für extra große Männer, ein wirklicher Bargain zu ... **50c**

Blaue Chambrayhemden für Knaben, befestigte Kragen, Größ. 12½ bis 14, soweit 400 ausreichen, zu **15c**

Schwere baumwoll. Khaki und schwere Domet Flanellhemden für Männer — grau, mit befestigten Kragen, 2 Taschen, Größen 14½ bis 17 — speziell zu nur **95c**

Orangen

Große fancy California Orangen — dünnschalig, süß und saftig (keine abgeliefert); speziell das

Dutzend 37c

Mäntel: herabgesetzt

Wertegebung der außergewöhnlichsten Art in unserer Mädchen Mäntel-Abteilung wird für morgen offeriert

Winter-Mäntel für Mädchen, solche wie Corduroys, Zibelines, Doveteen und Mischungen,

viele sind mit Pelz- und Sammet besetzt, einige aus Self-Material;

die Mäntel haben große Fasson Kragen, hoch am Halse zuzuknöpfen — mit Taschen und Gürtel; einige durchweg gefüttert, Größen 6 bis 14; $10.00 ist der Preis, der überall dafür verlangt wird, hier morgen zu nur

$5.95

Prächtige Werte in Schuhen

Arbeits- und Dreß-Schuhe für Männer, zu einer bemerkenswerten Ersparnis; dieselben sind in allen populären Fassons gemacht, High Toe, Freak und englische Promenaden-Leisten, in Knöpf- und in Schnür-Fassons, aus schwarzem Gunmetal Calfskin und Patent Coltskin, Größen 6 bis 11; aber nicht alle Größen in jeder Fasson, — gewöhnlich für $3.00 verkauft — speziell für Samstag das Paar zu nur **$1.97**

Leggings für Misses und Kinder, aus vorzüglichem fließgefüttertem Jersey-Cloth gemacht, in schwarz, hoch geschnittene Knöpf-Fassons — in allen Größen — $1.00 und $1.25 Werte — speziell zu nur **67c**

(…r die „Abendpost".)

Nach dem Kriege.

Von **F. F. Matenaers.**

XVIII.

Der Krieg hat uns mancherlei Verpflichtungen aufgehalst und Organisationen gebracht, die jetzt nicht mehr notwendig sind und deshalb auch möglichst bald nach erfolgter glücklicher Beendigung des Krieges wieder abgeschafft werden sollten. So war es z. B. einfach notwendig, eine vier Millionen Mann starke Armee aufzustellen, um allen Zufälligkeiten des schwankenden Kriegsglückes gegenüber gewappnet zu sein; Millionen von Leuten mußten in die Uniform schlüpfen, um jetzt nach Beendigung des Krieges wieder mit möglichster Beschleunigung zur Betätigung ihrer friedlichen Aufgaben entlassen zu werden. Unsere Millionen waren natürlich dazu bestimmt, in den Völkerkampf auf Europas blutgetränkten Gefilden praktisch einzugreifen; wir mußten uns also von vornherein auch auf die Notwendigkeit einrichten, ungeheure Truppenmengen mit alldem, was zu deren Unterhaltung und Verpflegung notwendig sein würde, über den Ozean nach Europa zu bringen, um so mehr, als der Schrei nach mehr Schiffen immer verzweiflungsvoller aus Europa und von England her zu uns herüberschallte. Und so entschlossen wir uns ohne Rücksicht auf die entstehenden Unkosten zur schleunigsten Erbauung einer möglichst großen und umfangreichen Handelsflotte.

An die Spitze der Behörde, die mit der Erbauung unserer Kriegshandelsflotte beauftragt wurde, trat schließlich Herr Edward N. Hurley. Es muß einer späteren Zeit vorbehalten bleiben, ein bestimmtes, auf bekannten Tatsachen begründetes Urteil über wirkliche Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit des amerikanischen Schiffsbaues während des großen Weltkrieges zu fällen. Uns interessiert hier bei Besprechung der großen Aufgaben der jetzt sich vollziehenden Rekonstruktion vor allem die Tatsache, daß zur Zeit von der Schiffahrtsbehörde der Vereinigten Staaten unter der Leitung des Herrn Hurley auf Regierungskosten eine sehr umfangreiche Propaganda zur Schaffung einer dauernden, im Eigentum der Landesregierung stehenden oder doch von der Regierung kräftig subsidierten Handelsflotte betrieben wird. Es liegt uns natürlich fern, ein solches Regierungsprogramm ohne weiteres und von vornherein zu bekämpfen. Andererseits aber ist es unseres Erachtens heute, nachdem der Krieg selbst beendigt ist, die Pflicht eines jeden einzelnen Bürgers, zu den großen praktischen Aufgaben der Rekonstruktion Stellung zu nehmen und nach Möglichkeit diese Stellungnahme zur Geltung zu bringen. Denn die Zeit einer durch den Krieg etwa bedingten Autokratie muß selbstverständlich mit der Beendigung des Krieges vorüber, die Redefreiheit bezüglich nationaler Aufgaben wieder frei sein. Die wahre Demokratie bedingt das!

In seiner systematischen Propaganda zur Schaffung einer großen, mehr oder weniger unter Kontrolle der Bundesregierung stehenden Handelsflotte sagt Herr Hurley ausdrücklich, daß „es sich um die Errichtung einer Schiffsbauindustrie handle, die uns zu **der** großen, seebefahrenden Nation machen wird." Aus den weiteren Erklärungen Hurleys ergibt sich, daß ihm dabei die Schaffung einer Art „internationaler Wohltätigkeitsflotte" vorschwebt, bewußt oder unbewußt. Es soll nämlich zunächst eine Klasse von Dampfern gebaut werden, die besonders für den zentral- und südamerikanischen Passagier- und Frachtdienst geeignet sind, um „diesen Ländern die Möglichkeit zu schaffen, die Schätze ihres großen natürlichen Reichtumes auf den Weltmarkt zu schütten, und ihnen genügend Schiffe, wenn nötig zu Vorzugsraten, zur Verfügung zu stellen, auf daß ihnen der Verkauf ihrer Produkte im Wettbewerb mit anderen Nationen gesichert werde."

Hurley will auf diese Weise unter Verwendung der Handelsflotte der Vereinigten Staaten den zentral- und südamerikanischen Ländern die Möglichkeit geben, sich selbständig zu großer wirtschaftlicher Blüte zu entwickeln. Damit ist seinem Wohltätigkeits- und Weltbürgersinn aber noch durchaus nicht Genüge getan. Hurley will auch noch über den Stillen Ozean hinaus und Rußland die Wohltat der vorteilhaften Ausnutzung einer amerikanischen Handelsflotte zuteil werden lassen. Er erklärt: „Wir müssen auch genügend Schiffstonnage beschaffen, um den Bedürfnissen Rußlands gerecht werden zu können; Rußland hat manche Produkte, die wir benötigen, die wir nur in eigenen oder von uns kontrollierten Schiffen zu mäßigen Raten herüberschaffen können; zugleich aber würde dadurch auch dem russischen Handel der notwendige Aufschwung gegeben." Endlich soll auch China die Wohltat der Benutzung einer nordamerikanischen Handelsflotte zuteil werden. Und im allgemeinen erklärt Hurley schließlich in seinen Propagandaschriften: „Können wir von unseren Handelsschiffen einen besseren Gebrauch machen als dadurch, daß wir anderen Ländern durch dieselben den bestmöglichen regulären Dampferdienst einrichten?"

Mit der beschriebenen Propaganda, die für das amerikanische Volk im allgemeinen bestimmt ist, aber nicht zufrieden, wendet Herr Hurley sich in einer besonderen Art von Propaganda auch noch an die Handels-, Finanz- und Kaufmannskreise der Vereinigten Staaten. In der Befürchtung wohl, daß ihm gerade aus landwirtschaftlichen Kreisen heraus für sein Schiffsbauprogramm sehr ernstlicher Widerstand entgegengebracht werden könnte, hat Hurley im November alsdann noch eine besondere Kampagne zur „Bekehrung" der Farmer eingeleitet, unter dem Motto: „Wie Schiffe dem Farmer neue Kundschaft bringen." Hurleys Wirtschaftstheorie hierbei ist, daß zunächst unsere einheimische Industrie um so prosperierender und beschäftigter sein würde, je größer unser Auslandhandel sei; daß das Blühen unserer Industrie aber auch ein Blühen unserer Landwirtschaft bedingen werde, weil es den Absatz landwirtschaftlicher Produkte fördere. An und für sich ist dieser volkswirtschaftliche Grundsatz richtig, aber dahin modifiziert, daß zunächst eine blühende Landwirtschaft eine blühende Industrie begründet, dann aber in Wechselwirkung blühende Industrie und blühende Landwirtschaft sich gegenseitig bedingen. Aus Herrn Hurleys Propaganda, „wie Schiffe dem Farmer neue Kundschaft bringen", geht leider nicht klar hervor, ob es der nordamerikanische, oder der südamerikanische, oder der australische, oder der russische Farmer ist, dem durch unsere Schiffe die neue Kundschaft gebracht wird.

Kommen wir aber zunächst noch einmal auf die wirtschaftlichen Wechselbeziehungen zwischen Industrie und Landwirtschaft an Hand unserer eigenen Wirtschaftsgeschichte zurück. So lange die Vereinigten Staaten große Mengen Nahrungsmittel nach Europa exportierten, schien die Prosperität unserer Farmer von dem allgemeinen Geschäftsgange unseres Landes abhängig zu sein. Bis etwa zum Jahre 1879 kann man sagen, daß die landwirtschaftlichen Verhältnisse gut blieben, so lange der allgemeine Geschäftsgang gut war. Dann kam eine Periode landwirtschaftlicher Ueberproduktion, in der es den Farmern überhaupt nicht sehr gut erging. Seit 1900 aber wird mit dem riesigen Wachstum unserer Industrie die größte Menge unserer Farmprodukte im eigenen Lande verbraucht, obwohl der Weltkrieg diesen normalen Zustand mehr oder weniger verändert hat. Seit 1900 und bis 1914 können wir sagen, daß knappe Ernte lohnend, reiche Ernte unprofitabel für unsere Farmer, allgemein gesprochen, gewesen ist. Trotz des schlechten Geschäftsganges in der Zeit der wirtschaftlichen Depression von 1907/8 verdienten unsere Farmer an ihren relativ knappen Ernten viel Geld, wie überhaupt jene Periode zeigt, daß der Wohlstand unserer Farmer unabhängig vom allgemeinen Geschäftsgang begründet ist. Der Weltkrieg hat natürlich aus bekannten Gründen eine Periode ganz ungewöhnlicher, nur durch den Krieg bedingten Prosperität für unsere Farmer gebracht. Diese Prosperität unserer Farmer wird auch noch eine Zeit lang anhalten, so lange, bis die europäischen Farmer wieder leistungsfähig geworden sind und unser Getreideexport mehr oder weniger aufhören wird. Sobald dieser letztere Zeitpunkt eintritt, wird unsere heimische Landwirtschaft in ihrer Prosperität durch das Wohlergehen unserer heimischen Industrie in erster Linie bedingt werden, wie Hurley richtig sagt.

Für uns Farmer muß, um die richtige Stellung gegenüber dem Handelsflottenprogramm der Regierung einnehmen zu können, die Frage richtig beantwortet werden: „Welchen Einfluß wird die überschnelle Entwicklung unseres überseeischen Handels mit Zentral- und Südamerika, sowie mit Australien und Rußland auf unsere Farmer, in unserem engeren Bezirke auf unsere Maisfarmer, haben?" Die Beantwortung dieser Frage soll nach bester Möglichkeit im nächsten Artikel erfolgen.

Leset die „Sonntagpost".

Leset jeden Artikel!

Große Herabsetzungen

A Whale of a Sale

Grosse Mittwinter-Räumung

Große Herabsetzungen—Kauft jetzt und spart von einem Drittel bis zur Hälfte

Wir haben alle angebrochenen Partien unserer Winterwaren gesammelt und sie zu weniger als den Fabrikantenkosten markiert, um diese angebrochenen Partien zu räumen. Anzüge und Ueberzieher, Hemden, Unterzeug, Socken und Schuhe für Männer zu ungefähr der Hälfte der regulären Preise. Kommt und seht!

Dies ist ein ungewöhnlicher Verkauf—es ist eine Gelegenheit, Euren ganzen Kleidungsstückbedarf für nächstes Jahr zu großen Herabsetzungen zu erhalten. Wir geben nichts darum, was diese angebrochenen Partien und Odds und Ends kosten, wir wollen aufräumen und für die neuen Frühjahr-Waren bereit sein. Es ist Eure Gelegenheit. Kommt und seht!

Drei große Partien von Männer-Anzügen und Ueberröcken zu großen Herabsetzungen—Es ist ein riesiger Verkauf

Partie 1—Anzüge und Ueberzieher, angebrochene Partien, Odds und Ends, gute Muster und neue Fassons, schwere und mittelschwere Waren in Anzügen; konservative wie auch elegante Fassons in Ueberziehern; fancy und Staple Kersey Ueberzieher; mit Self-Kragen und Sammetkragen; wert bis zu $30; für diesen Verkauf reduziert auf ... **$17.50**

„It's a Whale of a Sale".

Partie 2—Männeranzüge und Ueberzieher, etwa 200 Anzüge und Ueberzieher, alles beliebte Waren, aber angebrochene Partien, Odds und Ends. Diese Kleider sind alle garantiert, zufrieden zu stellen, wie alle anderen Kleidungsstücke von uns. Anzüge und Ueberzieher, wert bis zu $35; für diesen Verkauf reduziert auf...... **$22.50**

„It's a Whale of a Sale".

Partie 3—Sehr hochfeine Anzüge und Ueberzieher—angebrochene Partien und Odds und Ends von unseren besten Sorten. Reinwollene Anzüge in guten Mustern und Fassons. Ueberzieher in Ulsterette und „Body Tracing" Fassons, einschließlich aller Größen — Werte bis zu $40.00; für diesen Verkauf reduziert, Eure Auswahl zu **$27.50**

„It's a Whale of a Sale".

Männer-Hemden

200 Dutzend weiche Männerhemden, mit französischen Manschetten — auch Negligee mit steifen Manschetten, angebrochene Partien, aber alles gute Muster. — Dies ist Eure Gelegenheit, eine Anzahl Hemden für Euren Bedarf zu ungefähr dem halben Preise einzulegen. Reguläre $2.00 und $1.50 Hemden. In allen Größen 14 bis 18, speziell zu nur **$1.15**

Männer-Unterzeug und Ausstattungs-Artikel

Lambsdown gefließte Unterhemden u. Hosen, ein Standard-Artikel zu etwa dem halben Preise, reg. $1.50 Kleidungsstück, zu **85c**

Stephensen's wollene Unterhemden u. Hosen, angebrochene Partien, alle Größen, reg. $2.50 Werte, zu nur **$1.65**

Spez., reg. 15c Canvashandschuhe —3 Paar an Jeden, Paar **7c**

Reg. 25c Canvas-Mittens — 3 Paar an jeden Paar **19c**

Kid Männer-Handschuhe, 30 Dutzend, lohfarbig, schwarz und grau, Odds u. Ends, alle Größen, $1.50, $2 und $2.50 Werte, zu **85c**

Union Suits, Wolle- und Baumwolle-Mischungen, alle Größen, reguläre $2.50 und $3.50 Werte, zu nur **$1.85**

Sweater Coats, Männergrößen, 36 bis 44 — Shawlkragen, angebrochene Partien, wert bis $6.50 reduziert auf **$4.25**

Männer-Hosen

Musterpartien von Männer-Hosen, Odds und Ends — gute Muster, alle Größen, zu ungefähr dem halben Preise.

Reguläre $4 und $5 Hosen zu $2.85

Reguläre $6 und $7 Hosen zu $4.85

Reguläre $8 und $10 Hosen zu $6.85

Kommt und kauft 2 Paar, Ihr werdet $1 bis $3 an jedem Paar sparen.

Knaben-Anzüge und Ueberröcke

100 schwere und mittelschwere Knabenanzüge, angebrochene Partien und Odds und Ends zu einer großen Herabsetzung, um zu räumen. Wir geben nichts darum, wie viel wir daran verlieren. Es sind angebrochene Partien und wir wollen sie räumen. Alle Größen 7 bis 17 Jahre — $8.50 Werte, zu **$5.75**

„It's a Whale of a Sale".

Mütter sind mit unseren Knaben-Anzügen, Mackinaws und Ueberziehern zufrieden. Ebenso die Knaben.

75 Knabenanzüge, schwere und mittlere Stoffe, gute Muster, aber unvollständige Partien, für diesen großen Räumungsverkauf auf beinahe die Hälfte reduziert. Große Gelegenheit, um eine große Ersparnis zu machen. Größen 7 bis 17 Jahre, — $12.00 Knaben-Anzüge jetzt zu **$7.75**

Es ist ein „Whale of a Sale."

Kniehosen für Knaben, Rester und Ueberbleibsel, von Restern geschnitten; reguläre $1.50 Hosen zu **95c**

Es ist ein „Whale of a Sale."

Spezialpartie von Knabenröcken, Größen nur 10 bis 17 Jahre — gute Muster, aber Rester und Ueberbleibsel, 35 Röcke in dieser Partie, regul. $12.00 bis $15.00 Werte. Sehr speziell, zu **$7.75**

Reg. $15 Knaben-Anzüge zu **$10.75**

Sweater-Coats für Knaben, in fancy gestreift, ganz Wolle, $5.00 Werte, unvollständige Partien, zu **$2.75**

Sweater-Coats für Knaben, in fancy Streifen, reine Wolle, $7 Werte, zu.... **$4.25**

Die ersten Frühjahrmoden bereits eingetroffen. Wir haben uns vorbereitet für die heimkehrenden Soldaten. Kauft Eure neuen Kleider hier. Ihr erhaltet die neuen Frühjahrmoden. Schwer oder mittelschwer.

„A Whale of a Sale"—Schuhe—Männer- Damen- und Kinder-Schuhe

250 Paar Gunmetal Blucher u. Knöpfschuhe für Männer, mit soliden Oak-Sohlen, gute starke Calfskin Oberteile, echte Goodyear Welt. Dies ist Eure Gelegenheit, gute Schuhe als einen großen Bargain zu erhalten. — Kommt jetzt und kauft Euch zwei Paar. Angebrochene Partien u. Odds und Ends, alle Größen v. 6½ bis 10. Reguläre $5.00 Schuhe, speziell das Paar zu

$3.35

190 Paar Gunmetal und Oak Schuhe, englische und Hitoe Leisten, Blucher-, Knöpf- und Balmoral Fassons, hochfeine Fabrikate; Odds und Ends und angebrochene Partien zu einer großen Herabsetzung, um sie rasch zu räumen. Dieselben sind alle von unseren regulären Partien besserer Schuhe. Reguläre $6, $7 und $8 Werte; in allen Größen, für diesen Verkauf das Paar zu nur

$4.85

300 Paar schwarze Kid Damenschuhe, angebrochene Partie Dreßschuhe, auch einige Comfort Schuhe, Nurse's Schuhe, biegsame Sohlen und Cushion-Sohle Schuhe, in Knöpf- und Schnür-Fassons, hochfeine echte Goodyear Welt, alle Größen, in angebrochenen Partien— reguläre $5 und $6 Werte, zu **$3.85**

„It's a Whale of a Sale".

100 Paar hochfeine Sorte Goodyear Weltschuhe für Damen, in angebr. Partien, von unserem großen Verkauf hochfeiner Schuhe übrig geblieben, schwarzes, weißes u. lohfarb. Kid, meistens zum Schnüren, lange und mittlere Vamps, hohe und Militär-Absätze, reg. $8, $9 und $10 Sorten, herabgesetzt bis zu **$5.85**

Es ist ein „Whale of a Sale."

Schuhe für kleine Knaben, Größen 9 bis 13½—Odds und Ends und angebr. Partien von Little Gents' Schuhen, Größen 9 bis 13½, in Gunmetal und Lackleder, starke, feine Schuhe für die lieben Kleinen, für den Räumungsverkauf, — 3.00 und 3.50 wert, jetzt für **$2.35**

Schuhe für Mädchen, Größen 11½ bis 2—Odds und Ends und angebrochene Partien von Schuhen für Mädchen, Größen 11½ bis 2, in Gunmetal und Lackleder, mit Tuch-oberteilen und matten Oberteilen, reguläre $3.50 und $4 Werte, für............ **$2.85**

Schuhe für wachsende Mädchen, Größen 2½ bis 7—Odds u. Ends und angebr. Partien von Schuhen für wachsende Mädchen, Größen 2½ bis 7, Vici Kid und Lackleder, Tuch-oberteile und matte Oberteile, reguläre $4.50 und $5.00 Werte, zu **$3.85**

Knabenschuhe, Größen [illegible] — Spezielle Partie — Odds u. Ends und angebr. Partien von Knabenschuhen, Größen 3½ bis [illegible], in Gun Metal und Lackleder, gute, solide Schuhe, die dauerhaft sind, reguläre $4 Werte, um damit zu räumen, für **$2.35**

THE ARMITAGE,

JOHN S. EDWARDS, Pres.

Milwaukee and Armitage Aves.

Ein Weg um Zufriedenstellung zu erhalten: Kauft Eure Kleider in The Armitage.

Jeder heimkehrende junge Mann wird die Dienste dieses großen Ladens zu schätzen wissen, in dem er die neuen Frühjahrmoden schon jetzt erhält.

Aus deutschen Kreisen.

Eine wichtige Industrie. — Gedächtnisfeier. — Ein Menschenfreund. — Glücklich verlaufenes Jahr. — Neue Präsidenten. — Bevorstehende großartige musikalische Veranstaltung.

Milwaukee, Wis. Die lutherische Dreieinigkeits-Gemeinde hat Pastor Henry Grüber aus Saginaw, Mich., als neuen Hauptpastor und Seelsorger berufen.

Eau Claire, Wis. Willy Brubacher, ein geborener Deutscher, der zu Anfang des Krieges in Canada lebte und interniert wurde, dem es jedoch gelang, zu entkommen, der sich dann hier niederließ, um aufs neue verhaftet zu werden, dann aber auf Parole entlassen wurde unter der Bedingung, den Ort nicht zu verlassen, hat hier mit Hilfe östlichen Kapitals die Eau Claire Paper Manufacturing Co. ins Leben gerufen, die nach einem geheimen, von ihm entdeckten Verfahren Filtrierpapier, wie es in der Chemie Verwendung findet und bisher aus Europa importiert werden mußte, aus reinem Leinen hergestellt.

Dayton, O. Pfarrer Augustin Fischer, 1848 in der Provinz Sachsen geboren, der hier im Jahre 1873 die priesterliche Weihe erhielt und mehrere Gemeinden im Staate Ohio bediente, ist nach längerem Leiden gestorben.

Cincinnati, O. Im Hinblick auf ihr in diesem Jahre zu feierndes goldenes Jubiläum hat die Laurentius-Gemeinde auf Price Hill eine Schenkung von $2000 erhalten, die zur Erstellung einer Statue „Unserer lieben Frau vom Siege" dienen soll.

Zu Ehren ihres in Frankreich gefallenen Lehrers der Gemeindeschule, Walter Kühnert, eines Sohnes von Pastor Kühnert in Nebraska, hat die lutherische Dreifaltigkeits-Gemeinde von Pastor Theodor Möllering eine würdige Gedächtnisfeier abgehalten.

Dr. Peter Adolph Keck, vor Jahren einer der gesuchtesten Aerzte, der den Namen des „Vaters der Bauvereine von Cincinnati" mit Recht trug, ist im Alter von 87 Jahren gestorben. Er stammte aus Hessen, kam 1856 nach Amerika, wohnte zuerst in Baltimore und Philadelphia und ließ sich 1866 hier nieder. Schon im folgenden Jahre trat der erste Bauverein unter dem Namen „The German Building Association" ins Leben, dem andere folgten, alle in dem menschenfreundlichen Bestreben, ärmeren Leuten dazu zu verhelfen, in den Besitz eines eigenen Heims zu kommen und nicht mehr in teuren, elenden Wohnungen leben zu müssen. Der Verstorbene gehörte dem Deutschen Pionierverein und der State Medical Society an.

In dem Rheinpfälzer Unterstützungsverein hat Präsident Jakob Gramlich nach sechsjähriger Dienstzeit eine Wiederwahl zum Präsidenten entschieden abgelehnt; an seiner Stelle wurde Daniel Lugenbiehl zum Vorsitzenden erwählt.

Am Sonntag wird in der Zentral-Turnhalle unter den Auspizien der Turngemeinde-Skatbrüder ein großes Skatturnier stattfinden.

Als eine Folge der Influenza ist das Diakonissen-Hospital eine Zeitlung geschlossen, um das Gebäude gründlich reinigen und desinfizieren zu können. Erst später werden wieder neue Patienten Aufnahme finden.

Der St. Aloysius Waisenverein, unter dessen Obhut 258 Waisenkinder stehen, konnte unter Leitung seines Präsidenten Schneider auf ein glücklich verlaufenes Jahr zurückblicken, in welchem er über 50 neue Mitglieder aufnahm und nach Abzug aller Unkosten in der Höhe von rund $42,000 einen Kassenbestand von etwas über $4000 konstatieren dürfte.

Buffalo, N. Y. Prediger Dr. Michael Pfitzinger, ein geborener Elsässer, der 1851 ins Land kam und verschiedenen Gemeinden und Anstalten als Seelsorger diente, seit 42 Jahren hier wohnhaft war, ist im Alter von 84 Jahren gestorben.

New York, N. Y. Dr. Andreas Bräuer, Präsident des Hilfsverein des Gemischten Chores Jung Amerika, des früheren D. A. Knabenchores, der eine Wiederwahl entschieden nach seiner fünfjährigen Dienstzeit ablehnte und in Richard Fölsch einen Nachfolger fand, wurde selbst unter jubelndem Beifall zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Unter Zuhilfenahme eines bedeutenden musikalischen Apparates, nämlich eines großen gemischten Chores und Orchesters unter Leitung von Paul Eisler und sieben hervorragender Solisten wird am 19. Februar zu Direktor Rudolf Christians Ehren in Carnegie Hall Lord Byrons Manfred mit der Musik von Robert Schumann zur Aufführung kommen, und es verspricht diese Aufführung ein künstlerisches Ereignis ersten Ranges zu werden.

Um den hilfsbedürftigen Schauspielern bis zur Eröffnung der deutschen Theatersaison im Lexington Opernhaus am 10. März noch ein wenig beizustehen, wird am Sonntag in der Männerchorhalle nochmals ein Theaterabend arrangiert werden, bei welchem der bekannte Schwank „Bocksprünge" zur Aufführung kommen soll.

Louisville, Ky. Die hiesige Turngemeinde hat sich bereit erklärt, die Tagsatzung am 22. Juni zu übernehmen, falls das Datum in der im Februar vorzunehmenden Urabstimmung gutgeheißen wird.

Minneapolis, Minn. Frau Barbara Schmidt, eine geborene Elsässerin, die 61 Jahre im Staat und 27 Jahre lang hier gelebt hat, und zu deren Ehren noch im Jahre 1913 eine Familienzusammenkunft veranstaltet wurde, an welcher sich über 400 Verwandte beteiligten, ist im Alter von 84 Jahren gestorben. Es überleben sie 6 Kinder, 28 Enkel und 12 Urenkel.

St. Louis, Mo. Herman Jacoby, der in seiner Jugend mit seinen Eltern aus Bremen kam, und dessen Vater ein Gründer der deutschen Methodistensynode gewesen ist, der Präsident der Jacoby Art Glaß Co., auch 25 Jahre dem Verwaltungsrat des Central Wesleyan Waisenhauses angehörig, ist im Alter von 68 Jahren gestorben.

Leset die „Sonntagpost".

Brenner planen Kampf.

Wollen Urabstimmung über Prohibition in zweiundzwanzig Staaten verlangen.

Während die Prohibitionisten heute mittag eine große Jubelfeier in den Vorstädten abhielten und ihrer Freude über die Einführung nationaler Prohibition durch das Läuten von Kirchenglocken, schrille Dampfpfeifen von Fabriken und auf ähnliche Weise Ausdruck gaben und ankündigten, sie würden die ganze Welt trocken legen, berieten die liberalen Elemente über Pläne, in 22 Staaten des Landes, deren gesetzgebende Körperschaften sich für Prohibition erklärt haben, Urabstimmungen der Bevölkerung über die Beschlüsse der Legislatur zu verlangen. Viele Staaten haben Gesetze, die vorschreiben, daß Beschlüsse der Legislatur erst Rechtskraft erlangen, wenn die Bevölkerung über sie abgestimmt hat.

Gleichzeitig kam an den Tag, daß die Brenner ihre Beziehungen zu den Brauern abgebrochen haben, und den Kampf gegen nationale Prohibition allein führen werden.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Republikaner planen Kaukus.

Soll Programm für bevorstehende Tagung der Legislatur ausarbeiten.

Springfield, Ill., 16. Jan. Zum ersten Mal seit dem Jahre 1909 werden die republikanischen Hausmitglieder einen Kaukus abhalten, um eine Einigung bezüglich aller Fragen zu erzielen, welche die Legislatur beschäftigen werden. Der Kaukus ist auf den 28. Januar einberufen. Es wird geplant, ein anziehendes Programm aufzustellen, das beim Publikum Anklang finden kann. Dabei haben die Parteiführer in erster Linie die kommende National- und Staatswahl im Auge. Während der nächsten zehn Tage wird der Plan ausgearbeitet werden, der dem Kaukus unterbreitet werden soll.

Kleine Kriegsdepeschen.

Die Sinn Feiner.

London, 17. Jan. Die britische Regierung wird dem irischen Parlament unter dem Verfassungsrecht für Debattiergesellschaften nichts in den Weg legen, sofern es sich auf die Annahme von Beschlüssen beschränkt, wenn es aber in die Freiheit und die Rechte von Personen eingreift, wird die Regierung gezwungen sein, Maßnahmen zu ergreifen, schreibt die „Mail".

Hier sind eine Anzahl Revolver und mehrere hundert Runden Munition, Eigentum von Sinn Feinern, beschlagnahmt und zwei Sinn Feiner verhaftet worden.

Die irische Verfassungsversammlung wird am 21. Januar in Dublin zusammentreten.

Lenine in Spanien?

Madrid, 17. Jan. Nikolai Lenine, der Bolschewikipremier von Rußland, war unter den in Barcelona unlängst eingetroffenen Russen.

Die neue Luxemburgerin.

Luxemburg, 17. Jan. Großherzogin Charlotte hat infolge unzulänglicher Unterstützung in der Kammer nur wenig Hoffnung, lange in der Herrschaft zu bleiben. Bei Ablegung des Verfassungseides sagte sie: „Ich bin stolz, diesen Eid auf die Verfassung zu leisten, und beabsichtige, die Interessen des luxemburgischen Volkes über alles zu stellen. Ich wünsche mit dem Volke zusammenzuarbeiten, um die Bande der Freundschaft mit den Ententemächten, mit denen unser wirtschaftliches Leben verknüpft ist, zu stärken."

Griechische Reserven entlassen.

Athen, 17. Jan. Das griechische Heer wird Ende dieses Monats abrüsten, 99,000 Mann heimgesandt werden und 190,000 bis 200,000 Mann unter den Waffen bleiben.

John Krumm

DEPARTMENT STORE 1509-1519 FULLERTON AVE.

Samstag, 18. Januar

Grocery-Dept.

Demonstration mit Armour's Lighthouse Laundry Seife — 10 Stücke für	53c
2 Pakete Waschpulver frei.	
Lagtavern Sifted frühe Juni Erbsen, spez., 2 Büchsen ...	29c
Helmet Brand Tomaten, Nr. 2 Büchse, 2 Büchsen zu	29c
Armour's Lighthouse Cleanser, 3 Büchsen für	14c
Armour's Flotillo Seife — 3 Stücke für	10c
Großes Paket Lighthouse Waschpulver, für	16c
Beste Creamery Butter — das Pfund zu	69c
Rolled Oats, in Paketen — das Paket	10c
Handgepflückte Navybohnen, 2 Pfund für	25c
„Good Luck" Milch — speziell 2 Büchsen für	29c

Fleisch-Dept.

Frisch gerupfte Stewing Hühner, Pfund	24½c
Kleine Pork Schulter Roast, Pfund	23½c
Frische Spare Ribs — das Pfund zu	16½c
Pork Loin Roast — per Pfund	27½c
Rolled Roast Beef — per Pfund	24½c
Hinterviertel oder Short Leg of Veal, Pfund	19½c
Hinterviertel Spring Lamm, Pfund	23½c
Compound Lard — 2 Pfund für nur	53c
Armour's Star roher Schinken, Pfund	35½c
Frankforts, polnische, Knoblauch- u. Bratwurst, 2 Pfd.,	39c

Deutsche Soldaten und gefangene Briten

London, 17. Jan. Laut britischer Sachverständigen sind noch 500,000 deutsche Soldaten bei der Waffe, doch mag die Zahl größer sein. Bleibt Ebert in der Macht, so glaubt man, daß das Heer bald aufgelöst werden wird.

Aus deutscher Gefangenschaft sind 8047 britische Offiziere, 145,776 Gemeine und 4608 Zivilisten freigelassen worden. Eine amerikanisch-britisch-französische Kommission beaufsichtigt in Rattisbon die Heimbeförderung der rumänischen und serbischen Gefangenen über die Donau.

— Im Glückstaumel. — Schüler: „Herr Lehrer, es ist bereits 12 Uhr!" — Hauslehrer (der sich verlobt hat, begeistert): „Ach, Junge, ich bin heute so glücklich...ich gebe eine Viertelstunde zu!"

UMI

Kommt heute abend oder morgen

Wenn Ihr bis jetzt Euren Anteil an diesen wundervollen Bargains noch nicht erhalten habt.

Versäumt es nicht!

Die Ersparnisse sind großartig!

Tausende von Personen haben diesen Verkauf während der vergangenen 3 Tage besucht und waren erstaunt über die von uns offerierten großen Werte. Sie alle erhielten einen Teil derselben — warum nicht Ihr? Hier ist alles zu finden, was ein Mann oder ein Knabe nötig hat für den Rest dieses Winters oder das kommende Frühjahr, — zu einem Bruchteil der früheren Preise.

Männer-Hosen

500 Paar Kammgarnhosen — in nett gestreiften Effekten, gut gemachte Hosen; Gürtel Strap; Flaps an Hüftentaschen; Manschetten wenn gewünscht; Verkaufspreis............ **$2.45**

Hochfeine Männerhosen — in prächtigen Hairline Kammgarnen und reinwollenen Staple-Stoffen — elegant in Finish und Herstellung — alle Größen — speziell zu................. **$3.45**

Knaben-Kleider

Knaben-Hosen, Knickerbocker Fassons, sortierte Farben, Größen 6 bis 15; Preis für den großen Verkauf, per Paar.................. **79c**

Fancy Knickerbockeranzüge für Knaben — die meisten mit ganz gefütterten Hosen gemacht, gute und dauerhafte Stoffe — Größen 6 bis 15 — speziell zu nur..................... **$3.98**

Kinder-Ueberzieher, Russian Fasson, Größen 3 bis 7, Werte bis zu $4; speziell für nur.... **$1.98**

Novelty-Anzüge für Kinder — Größen 2½ bis 8; reguläre $5.00 Werte — speziell für diesen Verkauf zu nur.................. **$3.48**

Schwere Winter-Ueberzieher für Kinder — bis zum Halse zuzuknöpfen — ausgezeichnete Bargains, $6.50 wert, zu............. **$4.85**

Anzüge und Ueberzieher

200 moderne Ueberzieher für Männer und junge Männer, umfassend Odds und Ends unserer regulären $15 und $18 Partien — in Ulsterettes und Halbgürtel-Modellen gemacht, Größen nur von 33 bis 42, Eure Auswahl, soweit sie reichen, während dieses halbjährlichen Räumungsverkaufs, zu **$9.95**

Zu $11.95, einem Preise, der seit über einem Jahre in den meisten Kleiderläden unbekannt war — wir haben hunderte von Männer- und junge Männer-Anzügen und Ueberziehern, alle Größen, zu **$11.95**

Reinwollene Serge-Anzüge, elegante Ueberzieher, tatsächlich eine nahezu unbeschränkte Auswahl von seltenen Bargains zu diesem populären Preise — speziell zu **$14.95**

$25.00 bis $30.00 Werte in Anzügen und Ueberziehern repräsentieren diese prächtige Partie. — Die jungen Männer finden hier die neuesten Waistlinien-Modelle sowohl in Anzügen wie Ueberziehern in großer Auswahl zu diesem Preise **$18.95**

Die Auswahl eines großen Anzug- und Ueberzieher-Lagers ist in dieser großen Partie vertreten — die meisten derselben wurden von Hart, Schaffner & Marx gemacht; fast alle sind mit Seide gefüttert — speziell zu nur **$21.95**

Männer- u. Knabenschuhe

2-in-1 Schuhwichse, spez. Verkaufspreis, **9c** | **Shinola Schuhwichse,** 10c Sorte.. **7c**

Ganz solide Lederschuhe für Knaben, Größen 8 bis 13½; zum Schnüren oder Knöpfen, Preis für den großen Verkauf nur................ **$1.49**

Die berühmten Walton Schuhe für Knaben — ganz solides Leder, englische Leisten oder breite Zehe — zum Schnüren oder zum Knöpfen — Größen 1 bis 7, zu................. **$2.79**

Schwere Arbeitsschuhe für Männer — $3.50 wert, Verkaufspreis.............. **$2.69**

Ganz solide hochfeine Dreßschuhe für Männer — englischer Leisten oder breite Zehe, schwarz oder dunkellohfarbig, zum Schnüren und Knöpfen, $6.50 wert, Paar zu.............. **$4.85**

Männer-Ausstattungen

Leinen-Kragen für Männer; ein Lager von 1,000 Dutzend Cluett, Peabody & Company's Oriental Brand Kragen und anderen gut bekannten Marken, deren Namen anzugeben uns nicht gestattet ist, alle Größen, zu.. **7c**

Weiße Taschentücher für Männer — speziell für diesen Verkauf das Stück zu **4c**

25c baumwollene Männerstrümpfe — alle Far- [illegible] Größen; das Paar **11c**

[illegible]**were reinwollene Männer-Socken, Armee-**Zurückweisungen, Paar zu **39c**

500 Dutzend schöne seidene Kravatten, in großen Fassons, große Auswahl, zu............ **39c**

Union Made Ueberhosen und Jackets — reguläre $1.50 Werte, schweres Gewicht, zu **89c**

Amoskeag Chambray Arbeitshemden für Männer, Größen 14 bis 17, markiert zu **89c**

Das berühmte Glastenbury wollene Unterzeug für Männer — in guter Winterschwere — reguläre $3.00 Werte, zu nur **$1.89**

Reinwollene blaue Serge Männer-Anzüge

Während dieses Verkaufs könnt Ihr von $5 bis $10 ersparen an reinwollenen blauen Serge Anzügen für Männer. Große Sortimente in vollständiger Größenauswahl werden zu den folgenden herabgesetzten Preisen offeriert:

11.95 14.95 18.95 21.95

Kauft jetzt einen leichten Ueberzieher

Spart von $5 bis $10 an einem leichten Top Coat, zum Gebrauch im kommenden Frühjahr. Wir haben mehrere hunderte von Hart, Schaffner & Marx Top Coats, alle seidegefüttert, viele $40 wert.

Zum Verkauf zu......... **$18.95 bis $24.95**

Laden offen heute und morgen abend bis 10 Uhr — Sonntag bis mittag

„Alles was ein Mann oder Knabe trägt"

BENSON & RIXON CO.

Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Briefkasten.

Leon. — Wir können Ihnen keine Auskunft darüber geben, was die Spezialwünsche der Bukowina sind, es ist darüber noch nichts verlautet.

E. B. — Wenn Sie von jener Firma übervorteilt worden zu sein glauben, so werden Sie klagbar. Zur Veröffentlichung in einer Zeitung ist die Sache nicht geeignet.

Elberfeld. — Die Frist zur Anmeldung solcher Forderungen ist schon am 1. Januar abgelaufen.

H. E. G. — Darüber kann Ihnen nur das Kriegsamt (Department of War, Washington, D. C.) Auskunft geben.

A. R. — Ein solches Gesetz besteht.

Nathan Sch. — Wenden Sie sich an das „Department of War, Washington, D. C." Ihr Fall ist übrigens nur einer aus Tausenden.

Victor J. — Bis zu jener Menge dürfen Sie Wein für Ihren eigenen Gebrauch machen. — Vorläufig ist keine derartige Bestimmung erlassen worden.

John St. — Ein solches Blatt erscheint in St. Paul, Minn., 946 E. Fourth Str., unter dem Namen „Cupids Columns — Ideals".

A. E., Maywood. — Wenn überhaupt, so werden Sie das Gewünschte bei Lyon & Healy, 245 S. Wabash Ave., erhalten.

J. P., Lyhlitz Str. — Dies geschah wohl in einzelnen Ausnahmefällen, indessen mußte die Ueberbringung mittels eines Bootes bewerkstelligt werden, nicht mittels einer von Boot zu Boot gelegten Brücke. — Dazu waren etwa 2 Tage erforderlich.

Frau M. F. — Darüber gibt es keine gesetzliche Bestimmung, indessen sollen Billardhallebesitzer nicht dulden, daß Minderjährige in ihren Lokalen herumlungern. — Wohin soll die Fahrt gehen? Minnesota ist groß.

Rich. R. — Ihre Angaben sind zu unbestimmt. Geben Sie die Namen der Städte an, dann werden wir Ihnen die dort erscheinenden Zeitungen nennen.

Frank W. — Wenden Sie sich an Herrn Abel im „Bureau of Public Service" in der Stadthalle, der sich mit derartigen Klagen befaßt.

T. E., W. 87. Str. — Wir bedauern, Ihnen die gewünschte Auskunft nicht erteilen zu können. Es gibt Mysterien der Wurstfabrikation die wir noch nicht zu ergründen vermocht haben. Wie wäre es, wenn Sie bei Ihrem Schlächter anfragten?

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Unity Building, 127 Nord Dearborn Str., Zimmer 920, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Friedrich M. — Wenn Jemand durch einen Mitarbeiter zu Schaden kommt so hat er nach dem Haftpflichtgesetz nur Anspruch auf die Hälfte seines Lohnes. Von dem Grad der Verletzung hängt es ab, wie lange die Zahlungen zu leisten sind. Der Anspruch sollte vor Ablauf von 30 Tagen geltend gemacht werden, reichen Sie ihn aber unter allen Umständen beim „Illinois Arbitration Board", City Hall Square Building, ein oder nehmen Sie sich einen Anwalt.

H. M. — Grundeigentum vererbt sich auf die Kinder, doch hat die Witwe Anteil daran. Die Kinder brauchen von ihrem Erbteil der Mutter oder Stiefmutter nichts abzugeben, wenn, wie Sie schreiben, testamentarische Verfügungen nicht bestehen. Sie können in der Sache nichts tun.

Die Wette.

Humoreske von Jeno Binder.

„Folge meinem Rat, lieber Freund! Mache dieser trostlosen Wirtschaft ein Ende und heirate. Du bekommst leicht eine herzige kleine Frau mit entsprechender Mitgift!"

„Ich danke, doch ich bitte, sprich nicht davon. Ich liebe viel zu sehr die Ruhe, die Freiheit und das Bewußtsein, tun zu können, was mir beliebt."

„Wenn du heiratest, brauchst du doch dem allem nicht zu entsagen."

„Na, das glaubst du doch selbst nicht!"

„Ich bitte dich! Seit einer Stunde schildere ich dir die Freuden des ehelichen Lebens, aber ich sehe schon, es ist vergeblich. Schau' mich an, bin ich nicht immer Herr meines Willens? Und was die so sehr betonte „Ruhe" anbelangt, glaube mir, ich habe sie bisher niemals entbehrt!"

„Was du sagst!"

„Spotte nicht, du kennst ja nicht einmal meine Frau."

„Wie soll ich sie nicht kennen! Sie ist ein herziges, gebildetes Frauchen mit entsprechender Mitgift! Im übrigen aber eine Evatochter wie die anderen alle."

„Du hast sie im ganzen zweimal gesehen und mit ihr gesprochen!"

„Das genügte mir aber, um ihren größten Fehler kennen zu lernen. Ja, ja, du Musterbild aller Pantoffelhelden, auch deine kleine Frau ist furchtbar eifersüchtig!"

„Na, hör' mal! Seit sieben Jahren bin ich verheiratet, aber von Eifersucht habe ich bei ihr noch keine Spur entdeckt."

„Blind bist du, o Liebe usw. Wetten wir zehn Flaschen Champagner, daß ich binnen zwei Wochen meine Behauptung beweise und auch dich überzeuge?"

„Wohlan denn! Ich bedinge mir aber aus, daß wir deshalb unsere Schweizer-Reise nicht verschieben, auf die ich mich schon seit Monaten freue."

„Auch darauf gehe ich ein, obwohl ich die Reise schon ganz vergessen hatte."

„Du bist kuragiert, lieber Freund!"

„Ich gebe dir mein Ehrenwort, ist deine Frau nicht so eifersüchtig, wie ich glaube..."

„So heiratest du?"

„Ja."

„Bravo! Jetzt habe ich dich fest. Adieu!"

* * *

Drei Tage später reisten sie in die Schweiz. In Dresden trafen sie mit Pauls Nichte und deren Bruder zusammen, mit denen sie gemeinsam die Reise nach Zürich fortsetzten. Von dort veranstalteten sie herrliche Ausflüge, ihr schönster Ausflug aber war der auf den Rigi.

Ladislaus Török, der Verheiratete, bewunderte mit Begeisterung die großartigen Schönheiten der Natur und rief ein über das andere Mal aus: „Herrliche Gegend! Wunderbare Aussicht! Großartig!"

„Du, ich bitte dich", unterbrach ihn sein Freund, „achte ein wenig auf meine Nichte. Ich bin sehr hungrig, das Hotel ist wohl nahe, aber ich will vorauseilen, um für uns einen Tisch zu belegen. Bitte, reiche der Jlonka den Arm, denn der Weg ist hier ein wenig schmal und abschüssig."

Jlonka war ein sehr schönes Mädchen, und Ladislaus ging stolz mit ihr daher. Er gab ihren Arm auch nicht frei, als sie den schmalen Weg verließen, und machte ihr in aller Form den Hof. Jlonka belustigte sich darüber, und auf dem Antlitz Pauls offenbarte sich ruhige Zufriedenheit.

Prächtig verlebten sie die wenigen Feiertage, dann reisten die Freunde nach Hause.

Zwei Tage später besuchte Paul die Frau des Freundes Ladislaus.

„Gnädige Frau, wir bedauerten unendlich, daß Sie nicht mit uns reisten."

„Sehr schön von Ihnen, daß Sie inmitten der vielen Herrlichkeiten meiner gedachten! Aber ich bin eine Feindin forcierter Reisen in Sommerhitze."

„Unsere Reise war ganz wunderbar! Ich beneide Ladislaus um die Kunst, zu genießen. Er vermag sich so zu begeistern, daß er uns alle mit sich riß. Besonders schön war der Rigi. Ich habe mit meinem Amateurapparat ein paar Momentbilder aufgenommen, die ich Ihnen hiermit überreiche. Wenn Sie diese Versuche annehmen, werde ich mich sehr geehrt fühlen."

„Ich danke Ihnen herzlich, lieber Veres!"

„Hoffentlich reisen wir nächstens doch mit Ihnen, gnädige Frau. Ich empfehle mich!"

* * *

Ladislaus Török kam aus dem Bureau nach Hause, küßte gewohnheitsmäßig seine Frau und setzte sich dann, um die Zeitung zu lesen.

„Dein Freund Veres war hier" — begann seine Frau.

„Na, was hat der über unsere Reise erzählt? Nicht wahr, auch er fand sie großartig?"

„Jetzt glaube ich es schon..."

„Weshalb betonst du das so sonderbar? Auch Paul konnte doch nichts Neues oder mehr erzählen, als ich dir bereits erzählte. Oder wünschest du noch die Beschreibung des Hotels, in dem wir speisten, oder der Felsen, wo wir ausruhten?"

„Es scheint, als habt ihr sehr oft geruht!"

„Das klingt ja wirklich so, als ob wir zum Schlafen in die Schweiz gereist wären. Wir kletterten, aßen, tranken, amüsierten uns..."

„Und logen."

„Oho!"

„Nie hat sich eine Frau so sehr getäuscht, wie ich!" Und Frau Emma begann laut zu schluchzen.

„Aber Emma, um Gotteswillen, was redest du? Seit sieben Jahren sind wir verheiratet, aber bisher hattest du noch keinen Grund, zu weinen! Was hat dies zu bedeuten?"

Emma trocknete trotzig ihre Tränen und warf dann die erhaltenen Photographien auf den Tisch.

„Hier! Diese Ueberraschung bereitete mir dein lieber Freund! Sage doch, wer ist die Dame auf den Bildern, mit der du Arm in Arm spazierst, die sich dir zuneigt, dich so anlächelt und gewiß auf deine Kosten speiste!?

„Was, Bilder? Prächtig sind wir getroffen!"

„Wer ist die Dame? Du hast dich genug mit ihr ergötzt, es ist nicht notwendig, auch noch ihre Photographie zu bewundern."

„Das ist Pauls Nichte!"

„Natürlich! Wer sollte es denn sonst sein? Eine sehr abgedroschene Fabel!"

„Aber, liebe Emma, so höre mich doch an."

Und er berichtete, was er vergessen hatte, aber sie glaubte ihm nicht. Plötzlich rief er:

„Ha! Jetzt öffnen sich mir die Augen. Der Teufel hole den Duckmäuser! Es handelt sich um zehn Flaschen Champagner! Leider muß ich sie bezahlen, denn er hat die Wette gewonnen."

* * *

Ladislaus Török berichtete seiner Frau die Geschichte seiner Wette und Pauls geschicktes Manöver. Sodann erschien auch Paul, der das Geständnis bekräftigte. Die schöne Frau verzieh, verlangte aber nun, wie ihr Gatte, daß Paul sich so schnell als möglich verheirate.

„Das Urteil ist rechtskräftig!" erklärte sie feierlich. Und Paul heiratete Emmas jüngere Schwester, die herzige kleine Piroska — mit entsprechender Mitgift.

Seit der Zeit trifft Emma immer mit ihrem Gatten.

„Besser, sich fürchten, als erschrecken", so lehrt sie ihre Schwester, „denn der Teufel schläft niemals, sondern schlummert nur."

Guter Profit in Aussicht bei

RUBEL Banknoten

Da Rußland zur Friedenstafel doch anscheinlich zugeladen wird, dürften Rubelnoten bald wieder steigen; heute blos **$145**

Vor 3 Wochen bereits .$250
Normal $510

Wer kaufen will, breile sich — so lange unser Vorrat reicht.

$47.50 Liberty Bonds Bar eingelöst.

Auch Bonds per Installment bezahlt. Post sofort erledigt.

L. Kaufmann & Co.
Bankgeschäft,
28 S. Wells Str., früher Fifth Ave.
Offen täglich 9—6, Samstags 9—8, Sonntags 9—12:30.

Die Zukunft der deutschen Bauern.

Die Kölnische Volkszeitung berichtet aus Münster unterm 1. November: Gegenwart und Zukunft der deutschen Landwirtschaft, und damit einer der wichtigsten Faktoren unserer Volkswirtschaft, bildeten das Programm des heutigen ersten Deutschen Bauerntages. Seine Feststellungen und Forderungen dürfen nicht übersehen werden und verdienen allgemeine Beachtung. Besonders sind es die programmatischen Ausführungen des Frhrn. von Kerckerinck zu Borg, dem als berufenen Führer der westfälischen Bauern ein unumschränktes Vertrauensvotum ausgesprochen wurde, sowie des Führers der bayrischen Bauern, Prof. Dr. Schlittenbauer aus Regensburg, die Anspruch auf Beachtung erheben.

Frhr. von Kerckerinck zu Borg führte aus: Leicht überwindet ein Volk — selbst im Unterliegen — die Schrecken und Opfer von Jahren, wenn es innerlich gesund ist, wenn seine Organe in Eintracht, Bescheidung und Zweckbewußtsein sich zum gemeinsamen Wiederaufbau von Staat und Wirtschaft zusammenfinden. Aber wehe, wenn das einseitige Streben nach Gewalt und Herrschaft auch in die Tiefen des bürgerlichen Gemeinschaftslebens hinabsteigt, ganzer Bevölkerungsgruppen sich bemächtigt und das Gefüge der Zellen zerreißt, die sich zu neuem Wachstum miteinander verbinden sollten. Es würde der Billigkeit nicht entsprechen, sollten bei dem Unternehmen, aus den Ruinen der Staats- und Volkswirtschaft ein neues Leben erblühen zu lassen, nur diejenigen Schichten gehört werden, die sich mit Vorliebe die breiten Massen nennen. Auch wir haben Forderungen an die neue Zeit. Wenn wir diese erheben und vertreten, so sind wir uns bewußt, daß wir damit nicht ständiger Selbstsucht dienen, sondern dem Wohl der ganzen bürgerlichen Gesellschaft.

Wir Angehörige des landwirtschaftlichen Berufsstandes sind untereinander verkettet durch eine feste gemeinsame Lebensanschauung, die gleichsam aus der Tiefe der heimatlichen Scholle seit Jahrhunderten in uns eingeströmt ist und unser Sein und Wesen erfüllt und beherrscht.

Die organische Natur ist bestimmend für das innere Sein und Wesen des Bauernstandes. Im Gegensatz zum industriellen Arbeiter, der tagaus tagein in Werkstatt, Fabrik und Stollen rein mechanisch die immer gleiche, leblose Materie meistert, wirkt der Landwirt als Diener und Helfer der zeugenden Natur, frei von jedem erdachten Schema, aber den Gesetzen untertan, die den lebendigen Organismus der Allmutter Erde erfüllen.

Die natürlichen Entwickelungsgesetze seiner lebendigen Umwelt überträgt der Landwirt folgerichtig auch auf das menschliche Gemeinschaftsleben. Unsere Staats- und Gesellschaftsauffassung ist also eine organische — im Gegensatz zur mechanischen Staatsauffassung — der Linken, die nur das aus seinen natürlichen Beziehungen losgelöste Einzelindividuum kennt und die staatlichen Probleme mit dem Rechenstift lösen will, indem sie die Kopfzahlen addiert und der Mehrheit Macht und Recht, der Minderheit Ohnmacht und Unrecht gibt.

Eine weitere Besonderheit der bäuerlichen Sinnesart liegt darin, daß sie nicht auf die Erfassung des Augenblicks, nicht auf das Heute, sondern auf lange Zeiträume eingestellt ist. Auch das folgt unmittelbar aus dem Wesen der organischen Produktion.

Unter diesen Gesichtspunkten vermindert sich für den Bauer die Geltung des Einzelmenschen mit seiner kurzen unsicheren Lebensdauer, und im Verhältnis wächst die Bedeutung der Familie. Wir Landwirte sehen in uns, die wir zufällig heute leben, nur die natürliche Fortsetzung der Persönlichkeiten unserer Väter, die für uns gewirkt und geschaffen haben, wie denn auch die eigene Leistung nicht uns, sondern unseren Söhnen und Enkeln gehört, in denen unsere Persönlichkeiten dereinst wieder ihre natürliche Fortsetzung finden wollen.

Aus den entwickelten Zusammenhängen folgt mit zwingender Logik für den Bauernstand die Notwendigkeit gesicherter Besitzverhältnisse. Und zwar bedarf es gesicherter Besitzverhältnisse nicht nur für die unbestimmte Daseinsfrist einer einzelnen Generation, sondern darüber hinaus für die Gesamtheit der Familie, unbekümmert um den Wechsel der Geschlechter, der von den Zufälligkeiten des Lebens und Sterbens bedingt ist. Besitz und Erbrecht sind die Angeln der bäuerlichen Wirtschaft, die Ecksteine alles bäuerlichen Rechtsempfindens.

Dabei kommt aber nur ein Erbrecht in Betracht, das die wirtschaftliche Grundlage der Familie, die Hofeseinheit, vor unwirtschaftlicher Zersplitterung — und damit den Bauernstand vor dem Hinabsinken zu ohnmächtiger Zwergwirtschaft — behütet.

Ein Bauernstand, der unter solchen Voraussetzungen durch die Jahrhunderte schreitet, ist ein ewiger Jungbrunnen für die Lebenskraft eines Landes und Volkes. Vaterlandsliebe, Staatsgesinnung sind die Früchte, die auf solchem Stimme zur Reife kommen. Die Familie aber ist und bleibt der Ausgangspunkt.

Der Bauernstand ist der geborene Hüter von Eigentum und Erbrecht als der Grundlagen der Familie und damit aller staatlichen Ordnung. Hieraus ergeben sich unsere Forderungen — in zwei Worten ausgedrückt: gesicherter Besitz, gesicherte Vererbung. So sind wir, so bleiben wir. Unsere eigenen Naturgesetze sind es, nach denen wir leben wollen, für die wir Achtung beanspruchen.

Der Staat ist heute bei uns das Volk, genauer gesprochen, die Mehrheit des Volkes. Die Mehrheitsverhältnisse finden ihren Ausdruck im Parlament. Im Parlament aber herrscht das politische Parteiwesen. Erst die Zukunft wird klar erkennen lassen, nach welcher Richtung unser heutiges Parteiwesen die gesunde Entfaltung der Berufsstände als der natürlichen Organe des Volkskörpers beeinflußt hat. Welch gewaltige Kräfte dort entbunden werden, wo die Begriffe Partei und Berufsstand sich decken, sehen wir an der Sozialdemokratie. Wenn die übrigen Stände zu ihrem Schaden in dieser Hinsicht bisher im Rückstand geblieben sind, so wird man zur Erklärung dieser Erscheinung darauf hinweisen dürfen, daß ausgeprägtes ständisches Sonderbewußtsein innerhalb ständisch gemischter Parteien nicht im Sinne sogenannter einheitlicher Parteipolitik liegt und daher von den Parteiführern selten gefördert wird.

Ein ärmer gewordenes Volk stehen wir vor den Trümmern stolzer Träume und hochgespannter Erwartungen. Und doch wir haben keinen Grund, mutlos zu sein, solange die sittliche Ordnung in unserer Brust noch lebt. Die Gegner haben uns vor der Welt hingestellt als ein Volk, dem der nackte Machtwille höher steht, als Recht und Gesetz. Diese Verdächtigungen sind haltlos. Wir sollten uns aber hüten, ihnen dadurch Nahrung zu geben, daß wir im Innern unserer Grenzpfähle geheiligte Rechte gering achten und die Grundlagen einer tausendjährigen Kultur unterhöhlen. Aus dieser tieferusten Zeit sollten wir das Gelöbnis nach Hause bringen, daß jeder Stand in der Verfolgung seiner Sonderziele dort Halt macht, wo die Lebensinteressen des anderen Standes beginnen.

Wenn jemals in unserer langen wechselvollen Geschichte, so tut uns heute die freie Initiative, die persönliche Verantwortungsfreudigkeit des selbständigen Privatwirtschafters not. Wir wollen arbeiten und nicht verzweifeln und mit Gottes Hilfe vertrauen, daß deutschem Unternehmungsgeist, deutschem Fleiße und deutscher Kraft trotz allem die Zukunft gehören wird.

Aus Solingen.

Die Stadtverordnetenversammlung in Solingen beschloß, für die Uebergangszeit in die Friedenswirtschaft eine städtische Erwerbslosen-Unterstützung einzurichten, die eine tägliche Unterstützung von 3 Mark für Erwachsene und 50 Pfennig bis 1 Mark für Kinder, sowie außerdem eine Mietbeihilfe bis zu 20 Mark monatlich vorsieht. Ferner wird die freiwillige Krankenversicherung in der dritten Lohnklasse übernommen. Wie der Bürgermeister weiter mitteilte, ist die Stadt mit den Gewerkschaften bemüht, sich Rohstoffe und Arbeitsmaterialien für die Solinger Industrie und für die anderen Industrien im oberen Kreise Solingen für die Uebergangszeit schon jetzt zu sichern, auch Sparmetalle zu bekommen, um die Taschenmesserindustrie für den Export zu kräftigen. Den Kriegerfamilien wurde zur Beschaffung von Wintervorräten eine einmalige Unterstützung von 13 Mark für den Kopf gewährt. Den Beamten, Angestellten und Lehrpersonen der städtischen Verwaltung wird mit rückwirkender Kraft vom 1. Juli ab eine Teuerungszulage gewährt von 100 Prozent bis 3000 Mark Gehalt, 80 Prozent bis 4500 Mark, 60 Prozent bis 6000 Mark, 50 Prozent bis 7500 Mark, 40 Prozent bis 9000 Mark, 30 Prozent bis 12,000 Mark und 20 Prozent von 12,001 Mark Gehalt an. Es ergibt sich daraus eine monatliche Mehrausgabe für die Stadt von 40,584 Mark. Die Verwaltung wurde ermächtigt zur Ausgabe von 4 Millionen Mark Kriegsgeld.

— Ein kluger Richter. — „Wie haben Sie denn die entflohene Angeklagte so rasch wieder bekommen, Herr Kollege?" — „Ich habe in ihren Steckbrief geschrieben: „29 Jahre alt, hübsche Züge" — da ist sie gleich von selbst wiedergekommen!"

— Ein Streber. — „...Was, dreißig Mark haben Sie für diesen häßlichen Köter ausgegeben?" Den möchte ich ja nicht geschenkt!" — „Ja wissen S' — der ist ein naher Verwandter vom Azorl meines Herrn Chefs!"

Leset die „Sonntagpost".

60 Läden

G. R. KINNEY CO.

60 Läden

1347 und 1349 Milwaukee Ave. nahe Wood Str.

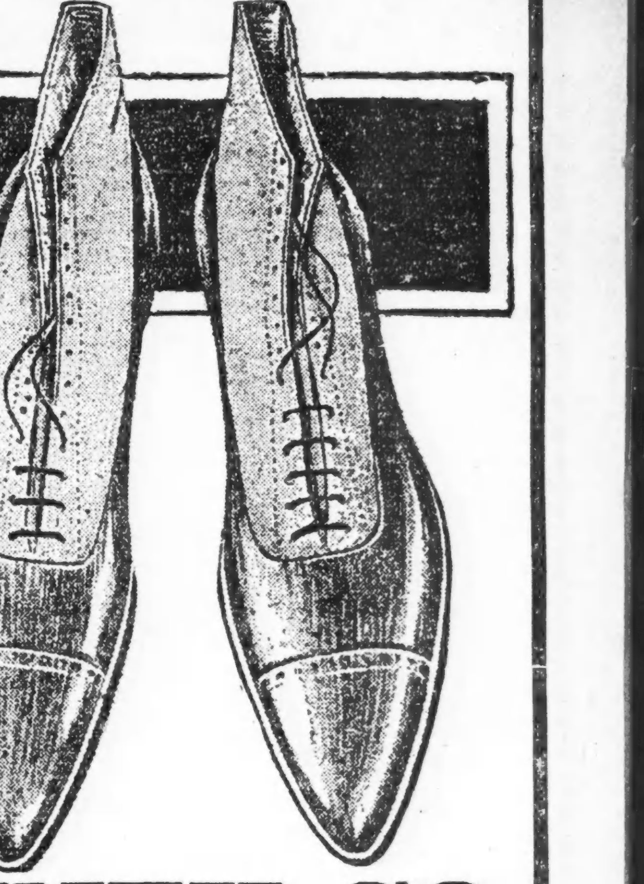
Schuhe für die ganze Familie.

Unsere riesige Produktionsmenge unserer 60 Läden ermöglicht es uns jederzeit, Euch gute Schuhe zu einer großen Ersparnis zu verkaufen. Jetzt findet der

Größte Verkauf von Männerschuhen

in der Geschichte Chicagos statt. 3000 Paar von soliden, ledernen, perfekten, modernen Schuhen. Werte aufwärts bis zu $5.00, in vier großen Partien:

$1.79, $1.98, $2.39, $2.79.



Dies ist das erste Mal in der Geschichte Chicagos, da solide lederne, perfekte, moderne Schuhe zu einem so lächerlich niedrigen Preise zum Verkauf offeriert wurden. In diesem Verkauf werdet Ihr hochgeschnittene Schuhe für Männer, Dreß- und Arbeitsschuhe für Männer vorfinden, in einer großen Auswahl. Was wir anzeigen, ist wahr. Sprecht vor und überzeugt Euch selbst.

G. R. KINNEY CO.

1347 und 1349 MILWAUKEE AVENUE

KOOP'S

EST. 1885
Chicago Ave. near Ashland Ave.

Damen-Sweaters—
Reine Wolle; in braun, Old Rose und Copenhagen, große Kragen — es sind reguläre $7.50 Werte, zu............ **$4.95**

Damen-Kleiderröcke—
Aus reinwollenen Serges, Epingles, Gabardines etc. gemacht, assortierte Farben, neueste Moden, zu........... **$5.95**

Männer-Dreßhemden—
Aus neuen, fancy gestreiften Percales, Madras etc., meistens gesteifte Manschetten; reguläre $1.50 Werte, aber leicht zerknittert, zu...................... **93c**

Samstag-Spezialitäten

Canvas Handschuhe—
Rein weiß, gefließter Baumwollflanell, gestricktes Handgelenk, Paar..... **12½c**

Palmolive Shampoo—
Der echte Palmolive Shampoo— die reguläre 59c Größe, per Flasche........... **39c**
2 Stücke Palmolive Seife frei.

Peroxide—
Red Croß Peroxide, die 10c Größe, Flasche.... **7c**

Phonograph Records—
Echte „Emerson" doppelseitige Records, 35c Wert, das Stück zu.......... **19c**

Flannelette-Hemden—
Twilled Flannelette Männerhemden — marineblau, braun oder grau — $1.50 und $1.75 Werte, das Stück zu.......... **$1.29**

Knaben-Blusen—
Schwere graue Flannelette Knabenblusen — Größen 6 bis 12 Jahre — zu **69c**

Strümpfe—
Wollene Männersocken — schwere, blaugemischte oder naturgraue wollene Socken, die 59c Sorte, das Paar zu...... **39c**
Fließgefütterte Damenstrümpfe, echt schwarz, Seconds der 39c Sorte, das Paar zu...... **19c**
Seidenboot Damenstrümpfe, nur in schwarz, aus Faserseide, Seconds der gewöhnlichen 50c Sorte, das Paar zu........ **25c**
Schwere, gerippte, schwarze, baumwollene Kinderstrümpfe, Größen 6 bis 10, per Paar...... **23c**

Schuhe—
Damenschuhe, neueste Moden — in braunem, grauem oder schwarzem Kid, sowie braunem Calf, zum Schnüren, mit hohen oder niedrigen Absätzen — per Paar.... **$4.85**
Braune Kid Schnürschuhe für Misses und Kinder, mit Cloth Top, solide Ledersohlen und Absätze, Größen bis zu 2 — $3.50 Werte, zu........... **$2.49**
Knabenschuhe, aus Gunmetal Calf, zum Schnüren, englische Leisten, ganz solide Ledersohlen und Absätze — Größen bis zu 2 — $3.50 Werte — zu.... **$2.49**

Unterzeug—
Naturgraue wollene Unterhemden oder Unterhosen für Männer, Collins Seconds, $1.75 Werte, das Stück zu.......... **$1.25**
Schwere, fließgefütterte Hemden od. Hosen für Männer, jägerfarbig, Seconds, $1.50 Wert.... **98c**
Leibchen oder Hosen für Damen — Creamfarbig, extra schwer gefließt, nur Größe 38 — ein $1.50 Wert — zu.... **98c**
Weiße, gerippte, fließgefütterte Union Suits für Männer, Seconds, $2.50 Werte, zu **$1.75**

Frisches und geräuchertes Fleisch
Fancy home dressed Hühner, das Pfund **32½c**
Native Pot Roast, per Pfund.......... **21½c**
Oscar Mayers Frankfurter-Würstchen, per Pfund...... **20c**
Oscar Mayers polnische Wurst, per Pfund...... **21c**
Fancy „bell shaped" Leaf Lard, 5 Pfund für....... **$1.30**

GROCERIES

1 Stück Olivilo Toilettenseife und 10 Stücke Old Country Seife für............... **54c**

Frisch geröstete Peanuts, das Pfund zu..........	**19c**	**Frische Soda** Crackers, Pfd.	**15c**	**Tomaten,** große Büchse..	**19c**
Fancy Cocoanut Cookies, per Pfund.......	**19c**	**Neue gemischte Nüsse,** das Pfund zu..........	**33c**	**Frische Salz-**Pretzel, Pfd...	**15c**
Vanilla Wafers, Pfund...	**29c**	**Zatek Cocoa** — die 1-Pfd. Büchse zu..........	**39c**	**Early June** Erbsen, Büchse.	**15c**
				Große Büchse Lachs, zu....	**22c**

Subway

Der einzige Basement-Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet.

Ein Räumungs-Herabsetzungs-Verkauf mit den seltensten Ersparnissen in Männer- und junge Männer-

Anzügen und Ueberziehern

Gruppe 1—Fancy gemischte Anzüge in winterschweren Worsteds und Noveltystoffen. Ueberzieher in schweren gemischten Effekten, Cheviots und Novelty-Geweben, Herabgesetzt auf $15.75

Gruppe 2—Anzüge in dunklen Mischungen, schweren Cheviots, Serges u. Worsteds. Ueberzieher in einfarbigen, schwarzen Kerseys, fancy gemischte Ulsters und Sheep lined mißt. Coats, zu $19.75

Spezieller Ueberzieher-Verkauf. Diese spezielle Partie umfaßt angebrochene Partien und einzelne Partien von einfach- und doppelknöpfigen Fassons, in fancy Mischungen, grau und braun, herabgesetzt auf $13.75

Männerhemden-Verkauf — Unser halbjährliches Ereignis, diese Saison vorbereitet durch einen spez. Einkauf von Fabrikanten Ueberschuß Partien. Die Auswahl umfaßt hübsche Muster in gewebten Madras, Percales, Novelty Geweben und fancy Streifen, Größen 14 bis 17 — zu $1.35

Männerhosen-Verkauf — Diese Werte werden in Chicago nicht wieder geboten werden. In Stoffen, Arbeit, Dauerhaftigkeit und Muster sind sie außergewöhnlich. Sie sind aus Suiting Enden von Novelty Mischungen, schweren Worsteds, blauen Serges, Cheviots u. Casimeres gemacht. Auch schwere wollene Cisemänner-Hosen, zu nur $5.95

Räumungs-Verkauf von Schul-Anzügen für Knaben

Diese Herabsetzungen bringen Euch Stoffe von extra Qualität und Schneiderarbeit zu einem sehr niedrigen Preise. Unvollständige Größen und Odds und Ends von sonst teureren Partien. Ein Paar Hosen, viele vollständig gefüttert, speziell herabgesetzt für die Räumung auf $4.95

Juvenile Anzüge und Ueberzieher. Die Auswahl umfaßt Corduroys, Sammete, Mischungen und fancy Mischungen, einzelne und einige Partien, einige leicht beschmutzt, jetzt $3.65

Schuhe für Knaben. Gunmetal Finish — in Schnür- und Knöpf-Fassons, englische oder Hitoe Leisten, in Größen 2½ bis 5½, zu $2.75; Größen 9 bis 13½, zu $2.25

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Die Murman-Bahn.

Die Alliierten marschieren jetzt in Rußland ein vom Norden her. Sie befinden sich bereits weit südlich von Archangel, wo unsere Marinesoldaten mit ihnen zusammen eingetroffen sind. Die Deutschen haben von neuem Finnland angegangen, um gegen sie vorzugehen. Vermutlich werden die Deutschen jedenfalls selbst versuchen, sie anzugreifen. Und, wenn man eine Karte anschaut, bietet die neue Murman-Eisenbahn, welche parallel mit der finnischen Grenze läuft, wie dies fast in ihrer ganzen Länge der Fall ist, anscheinend die verwundbarste offene Flanke.

Aber die Deutschen selbst wissen das schon besser. Die Murmanbahn ist weit davon entfernt, eine offene Flanke darzubieten. Und es befindet sich gerade gegenwärtig ein Mann in den Ver. Staaten, der in der Lage ist, darüber Aufschluß zu geben. Das ist Wladimir Goriachkowsky, der bedeutende russische Ingenieur, der die Bahn gebaut hat. Sie wurde in weniger als achtzehn Monaten gebaut, als nach zwei Kriegsjahren Rußland es für absolut nötig erachtete, einen eisfreien Hafen im arktischen Meer zu bekommen. Goriachkowsky wurde für diese Aufgabe ausersehen, weil er als Ingenieur bereits andere wichtige Probleme gelöst hatte, — sein letztes Werk war der Bau einer Eisenbahn an den Altai-Bergen, — und man wußte, daß die Murman-Bahn viele Schwierigkeiten bieten würde. Gleichzeitig ließ man bei dem Bau niemals aus den Augen, daß diese Eisenbahn früher oder später Angriffen ausgesetzt sein möchte.

Aber zunächst muß sie lediglich als Eisenbahn betrachtet werden. Die Linie läuft von Swanka, wo die Bahn sich von der Petrograder Hauptlinie abzweigt, sechshundert Meilen nördlich nach Kola. Die letzten zweihundert Meilen befinden sich innerhalb des arktischen Zirkels, und Kola ist die einzige arktische Endstation der Welt. Um die Bahn von Murmansk, die im November 1917 fertiggestellt wurde, in anderthalb Jahren bauen zu können, wurden 100,000 Arbeiter und 15,000 Pferde beschäftigt. Und in einem Sinne ist es eine amerikanische Eisenbahn — sie wurde mit amerikanischem Material erbaut.

Drei Jahre, ehe die Marinesoldaten bis ins Weiße Meer kamen, fuhren unsere Schiffe dorthin, beladen mit Stahlschienen und Maschinerie. Als keine Spitzhacke in den gefrorenen Boden eindringen konnte, wurden große Feuer angemacht, um den Boden aufzutauen und Raum für amerikanische Dampfschaufeln zu schaffen. Als man es dann nicht möglich fand, Vorräte für die Konstruktionslager aus dem Süden heranzuschaffen, bezog man das nötige Mehl und Speck aus Amerika, und von Anfang bis zum Ende war man auf das amerikanische Geschäftssystem angewiesen. Und zwar in folgender Weise:

Wenn eine Eisenbahn rasch gebaut werden soll, muß die Arbeit entlang der ganzen Linie gleichzeitig begonnen werden. Die Werkzeuge, Maschinen und Schienen, der Brückenstahl und die Vorräte müssen so nahe wie möglich an die betreffende Sektion der Linie transportiert werden, wo sie gebraucht werden sollen. Als man nun das Bahnbett ausgelegt hatte, stellte sich heraus, daß an der Bai von Kola, sowie am Weißen Meer Landungsplätze für Schiffe eingerichtet werden könnten. Wenn nun ein System arrangiert werden konnte, um die Schiffsladungen entsprechend zu regulieren, so konnten Monate erspart werden. Dieser Plan wurde befolgt. Trotz der deutschen Unterseeboote, die draußen im Meer auf sie warteten, und trotz der Eisberge, die in der Bai den Weg versperrten, wurde kein Tag verschwendet, nicht eine Mahlzeit. Speck und Stahl trafen zusammen ein. Erweist sich jetzt die Eisenbahn von Murmansk als eine der wertvollsten Bahnen der Erde, so darf Amerika wenigstens einen Teil des Kredits für ihre Existenz in Anspruch nehmen.

Aber weshalb kann die Bahn von Finnland aus nicht flankiert werden? Die Antwort liegt in der Beschaffenheit des Landes. Das Terrain ist wild und fast unpassierbar. Es hat große Aehnlichkeit mit dem westlichen Kanada. Es gibt dort ebensoviel Wild, und unsere Jungens können jagen und fischen, wenn sie nicht kämpfen. Landstraßen gibt es dort nicht, nur hie und da Renntierpfade, — Renntiere brachten die erste französische Munition auf Schlitten herein, — das ist alles, was die Deutschen vorfinden würden. Vom Onega-See nach Norden hin gibt es nur ähnliche Seen und Sümpfe auf Entfernungen von hunderten von Meilen; die Marschen dehnen sich ununterbrochen zwischen Finnland und der Eisenbahn aus. Und Sümpfe sind, wie schon Hannibal vor zweitausend Jahren erklärte, das ärgste im Kriege. Es gibt in diesen russischen Sumpflabyrinthen einige wenige Wege, aber nur die Wölfe scheinen sie finden zu können, und Wölfe gibt es dort in Massen. Um ihre Pferde und Herden im Sommer zu schützen, treiben die Eingeborenen diese auf die Inseln in den größeren Seen. Deutsche Kriegsgefangene, die beim Bau der Bahn verwendet wurden, machten sich in manchen Fällen die Gelegenheit zunutz, durch die Sümpfe zu entfliehen, aber gewöhnlich kamen sie in zwei oder drei Tagen zurück.

Dies gilt indeß nur vom Sommer. Südlich vom Onega-See ist das Terrain anders. Im Winter sind die Wege vollständig vereist. In beiden Fällen ist die Eisenbahn verwundbar. Aber auch das gibt wenig Anlaß zu Befürchtungen. Das Murmansk ist nur im geographischen Sinne subarktisch. Die letzten Ausläufer des Golfstroms modifizieren das Klima, und es gibt dort mehr Schnee als Eis. Auf den großen Seen zwängt das Gewicht des Schnees das Eis unter das Wasser, und dieses Gemisch bildet kein Fundament für Militärstraßen. Selbst in den Sümpfen würde die eine Hälfte einer angreifenden Armee meist damit beschäftigt sein, die andere Hälfte herauszuziehen. Und schließlich, selbst wenn eine deutsche Armee durchdringen sollte, könnte sie nur im Laufe des Winters verbleiben. Vom Februar bis zum November würde die Verbindung mit der Vorratsbasis abgeschnitten sein. Freilich, während der Monate, wo der Schlittenverkehr auf dem Eise möglich ist, könnten Nahrungsmittel- und Munitionsvorräte aufgehäuft werden, vielleicht genug, um für das kommende Jahr auszureichen, aber unter dem Drang und den Strapazen des modernen Kämpfens ist das unwahrscheinlich. In Zukunft wird übrigens auch die preußische militärische Einbildungskraft weniger optimistisch sein, als bisher.

Soviel von den Gegenden nördlich vom Onega-See. Südlich von Petronosowsk, am See belegen, bis nach Swanka, 80 Meilen östlich von Petrograd, läuft die Linie. Zwischen diesem Knotenpunkt und der Hauptstadt ist alles offene Ebene, und die Deutschen mögen jetzt jede Zeit nach Petrograd kommen. Würden sie imstand sein, von dort an die Bahn von Murmansk heranzukommen?

Sie könnten dies nicht. Denn auch hier wieder dehnen sich die Sümpfe meilenweit unterhalb des Onega-Sees. Außerdem, wenn wir und die Alliierten erst einmal am See angekommen sind, brauchen wir den Bahntransport nicht mehr. An der geschützten östlichen Seite des Onega-Sees beginnt der erste große Binnenkanal Rußlands. Die riesigen stählernen Kanalboote waren von jeher die hauptsächlichsten Frachttransportmittel. Auch Revolutionen können sie nicht zerstören. Sie sind fast so zahlreich wie die amerikanischen Kohlen- und Erz-Gondeln. Und wenn letztere fünfzig Tonnen befördern, können die russischen tausend fassen. Sie fahren überdies sämtlich unter eigener Triebkraft und können leicht armiert werden. Die Kanäle, die sie befahren, stellen die Verbindung mit ganz Rußland her, vom Golf von Finnland bis zum Schwarzen und zum Kaspischen Meere. Wir mögen noch lesen, daß Kompagnie X des Marinekorps die Flanke des Feindes mit furchtbarem Erfolge angriff, indem sie plötzlich mit höchster Fahrgeschwindigkeit auf ihrer Panzer-Barge aus der Gegend von Odessa eintraf. Mittlerweile befinden sich die Marinesoldaten irgendwo im nördlichen Rußland und man sollte von dort zuerst von ihnen hören.

Bulgariens Volkswirtschaft.

(Berliner „Vorwärts", 29. September.)

Bulgariens wirtschaftliche Eigenbedeutung ist nicht allzu groß. Es ist ein Kleinbauernland mit einer noch recht primitiven technischen und menschlichen Kultur. In gewissem Sinne ist der Krieg ein Kulturvermittler gewesen. Er hat Hunderttausende von Bulgaren aus ihrer bäuerlichen Abgeschiedenheit herausgerissen, mit deutschen und österreichischen Waffengefährten zusammengebracht, mit den technischen Mitteln der mordernen Kriegführung vertraut gemacht und dadurch sicher auf die Mentalität eingewirkt. Viele Hunderte von Bulgaren sind nach Oesterreich und nach Deutschland gekommen und haben aus dem Vergleich mit dem, was sie dort gesehen und erlebt haben, und den Verhältnissen ihrer Heimat starke reformaterische Anregungen geschöpft.

Die Landwirtschaft beschäftigt etwa 85 Prozent der gesamten Einwohnerschaft. Die meisten Bauern besitzen nur etwa ½ bis 2½ Hektar. Die Fläche des ganzen Landes beträgt 9,6 Millionen Hektar. Hiervon werden 3,6 Millionen bebaut und etwas über 3 Millionen sind Waldungen. Gebaut werden besonders Weizen und Tabak. Ein Hauptausfuhrartikel des Landes ist das vielgenannte bulgarische Rosenöl.

Es herrscht die Naturalwirtschaft noch durchaus vor, in der die bäuerliche Familie ihren Bedarf selbst deckt. Der Marktverkehr, die Kommerzialisierung der Landwirtschaft ist noch wenig entwickelt. Vielfach weiß der Bulgare sogar die Erzeugnisse seines Bodens nicht zu verwerten. So gehen große Obstmengen alljährlich zu Grunde, besonders Pflaumen, die nicht einmal zu Schnäpsen gebrannt werden. Die Bodenbestellung ist rückständig und geschieht mit den einfachsten Mitteln noch ganz in Altväterweise. Der Einfluß der Witterung auf den Ernteertrag ist sehr stark. Leider ist der Ertrag der Ernte dieses Jahres infolge der großen Trockenheit arg zurückgeblieben. Die Preise, die durch den Zwischenhandel schon sehr stark getrieben worden sind, erfuhren dadurch eine weitere Erhöhung, so daß das allgemeine Preisniveau mindestens so hoch wie in Deutschland, vielfach aber noch höher ist. Bei dem naturalwirtschaftlichen Charakter des Landes fällt es dem Städter natürlich sehr schwer, mit seinem Einkommen der Preissteigerung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, und dem Bauer, der der industriellen Produkte nachzukommen. Das hat sicherlich sehr viel zu der weitverbreiteten Mißstimmung beigetragen, die der Hintergrund des Friedensgesuches gewesen ist. Eine empfindliche Knappheit besteht nur an Körnerfrüchten, die aber gerade deshalb von ausschlaggebender Bedeutung ist, weil das Brot noch mehr als in anderen Ländern ein Hauptnahrungsmittel ist. Fleisch und Eier sind dagegen reichlich vorhanden, wenn auch zu hohen Preisen. Der Preis der Eier, die noch in besonders großer Zahl erhältlich sind, in denen sich also noch so etwas wie freie Konkurrenz entwickeln kann, beträgt in Sofia ungefähr 50 Pf. für das Stück.

Ganz ähnlich wie in Oesterreich hat man in Bulgarien behauptet, die Teuerung sei durch große Exporte nach Deutschland verschuldet. Daran ist kein Wort wahr. Deutschland hat aus Bulgarien niemals wesentliche Mengen landwirtschaftlicher Produkte bezogen. Wenn gelegentlich Exporte stattfanden, so geschahen sie aushilfsweise. Die sozusagen geliehenen Lebensmittel wurden nach der Ueberwindung der für ihren Transport verantwortlichen Schwierigkeiten prompt zurückgeliefert oder kompensiert. Als Malinoff das Ministerium Radoslawow ablöste, glaubte er aber an die Volksstimmung Zugeständnisse machen zu müssen, erließ scharfe Ausfuhrverbote und ordnete eine strenge Grenzüberwachung an.

Der Zwischenhandel hat im Kriege in Bulgarien genau so wie in Deutschland gewaltige Verdienste eingeheimst. In Sofia, vor dem Kriege eine typische Balkanstadt mit ungefähr 100,000 Einwohnern, werden 130 Kriegsmillionäre gezählt. Dieser Wandel der sozialen Schichtung des Volkes scheint die Integrität des Beamtenstandes etwas erschüttert zu haben. Als Radoslawow abdankte, wurden gegen zahlreiche Beamte Strafverfahren eingeleitet, die teilweise zu empfindlichen Verurteilungen geführt haben.

Die Industrie ist sehr wenig entwickelt. Im Jahre 1906 wurde das insgesamt angelegte Kapital auf 36 Millionen Frank geschätzt, wovon fast die Hälfte auf die Verarbeitung von Lebensmitteln und Getränken entfällt. Die Zahl der beschäftigten Personen wurde mit ungefähr 7000 angegeben. In Mineralien werden vorläufig nur Mangan, Kupfer, Kaolin und Kohle gewonnen. Auch der Kohlenabbau geschieht in durchaus rückständigen Produktionsformen. Das ausgiebigste Kohlenbergwerk, das bei Pernik liegt, wird jetzt vom Staate betrieben. Später soll seine Ausbeutung durch die Bank für Bergbau und Industrie erfolgen, einer Gründung der Bulgarischen Kreditanstalt. Der Staat wird an dem Gewinn beteiligt sein. In neuester Zeit werden die Wasserkräfte auf ihre Verwendbarkeit geprüft. Bei dem relativen Mangel an Kohle liegt ihre Ausbeutung zur Gewinnung von Elektrzität sehr nahe.

Aehnlich wie in allen kriegführenden Ländern haben die großen Kriegsgewinne auch in Bulgarien die Unternehmungslust gewaltig angestachelt, die sich in Tabakgeschäften und in Gründung von Banken austobt. Diese Banken besorgen aber nicht allein Geldgeschäfte, sondern haben fast stets eine Warenabteilung angegliedert, die in vielen Fällen sogar die Hauptsache ist. Die Preise für Tabak wurden so ungeheuer getrieben, daß die Mittelmächte zeitweise ihre Einkäufe einstellten.

Vor dem Kriege spielte im bulgarischen Außenhandel Oesterreich die erste Geige. Deutschland war ihm aber hart auf den Fersen und steigerte seine Einfuhr viel rascher als Oesterreich-Ungarn, was in der verbündeten Donaumonarchie nicht eben freudig begrüßt wurde.

Die finanziellen Beziehungen Deutschlands zu Bulgarien sind viel loser und unbedeutender, als etwa die zu Rumänien. Selbstverständlich hat das Deutsche Reich im Krieg bedeutende Aufwendungen für den Bundesgenossen übernommen. Private Geldinstitute sind dadurch nicht unmittelbar berührt.

Besonders rege Geschäftsbeziehungen zu Bulgarien hat die Diskontogesellschaft unterhalten. Die bulgarische Kreditbank, die während des Krieges ihr Kapital auf 10 Millionen Frank erhöht hat, steht mit ihr in engem Zusammenhang. Sie ist aber eine Gesellschaft bulgarischen Rechtes und hat sehr erhebliche bulgarische Depositen. Während des Krieges hat auch die Deutsche Bank eine Filiale in Sofia eröffnet.

Bulgarien ist von der Natur nicht übermäßig reich bedacht. In harter Arbeit müssen seine Söhne dem Boden ihr tägliches Brot abgewinnen. Die Zukunft seiner Volkswirtschaft ist eng mit der Entscheidung darüber verknüpft, ob der Durchgangsverkehr von den Mittelmächten nach Vorderasien von feindlichen Einflüssen bewahrt bleibt. Geschieht dies, so bleibt Bulgarien an einer Hochstraße des Weltverkehrs. Wird die Verbindung zwischen Mitteleuropa und Vorderasien unterbrochen, so versinkt Bulgarien in seine frühere Bedeutungslosigkeit. Bulgarien selbst trägt sein Schicksal in seinen Händen.

— Das Stiftungsfest der Dicken. — Vorsitzender: „Meine Herren, wir sind zwar im letzten Jahre von zwölf auf sieben Mitglieder zurückgegangen, aber ich habe mit Genugtuung konstatiert, daß wenigstens das Gesamtgewicht des Vereins nicht geringer geworden ist."

BANKES' The Best COFFEE 32c a lb.

U. S. Food Adm. Lic. Nr. 06991.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee 32c

Home Blend, Wagen-Verkäufer und die Läden verlangen denselben Kaffee für 30c, Pfd. zu 27c

Puritn Nut Margarine, das allerbeste, garantiert 32c — Die allerbeste Creamery Butter per Pfd., 69c

Feinste Storage Creamery Butter — speziell für nur 57c

Tee, bis 30c per Pfund Spez. 50c — Dairy Tafel-Butter — speziell das Pfund 55c

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite: 1644 W. Chicago Ave., 1373 Milwaukee Ave., 1045 Milwaukee Ave., 2054 Milwaukee Ave., 2612 W. North Ave.

Nordseite: 406 W. Division Str., 720 W. Division Str., 2640 Lincoln Ave., 3244 Lincoln Ave., 3413 N. Clark Str.

Westseite: 1310 W. Madison Str., 1911 W. Madison Str., 1836 Blue Island Av., 1832 S. Halsted Str., 1816 S. Halsted Str., 1813 W. 12. Straße, W. 22. Straße

Südseite: 5032 Wentworth Ave., Halsted Str., 4729 S. Ashland Av.

Beide Läden Samstags offen von 10 vorm. bis 9:30 abends.

Speziell Muster Taschentücher für Damen, wert b. 25c, die Auswahl zu 10c

WIEBOLDT'S — MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 Läden — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Speziell Percale- und Chambray-Kleider für Kinder; Größen 6—12 Jahre, $1 wert, 69c

Doppelte S. & H. Grüne Stamps bis mittags.

Speziell Sturm Gummischuhe f. Kinder, vorzügliche Qualität, alle Größen bis 10½ — 59c Werte, zu 34c

Unübertreffliche Offerten in Kleidern

$13.50 schwarze Melton Ueberzieher für Männer, einfachknöpfig gemacht, Fly Front, zu nur $8.95
$15.00 Ueberzieher für Männer, mittelschwer, aus reinwoll. Overcoatings hergestellt — Cravinetted, spez. zu nur $9.50
$18 Sturm Männer-Ueberzieher, aus schweren Melton-quilted Futter, Astrachan Kragen — speziell zu nur $11.95
$20.00 braune oder lohfarbige Covert Cloth Ueberzieher für Männer, in Box oder Form anschließenden Fassons gemacht, speziell zu $13.75
$27.50 militärische Ueberzieher f. junge Männer, Regulation Schnitt, aus Armee-Khaki gemacht, speziell zu $18.75
$32.50 Oxford-graue Ueberzieher f. Männer, mit Fly Front, Sammetkragen, extra lang, speziell zu nur $21.75
$30.00 schwarze Kersey Ueberzieher für Männer, handgeschneiderte, Fly Front, Sammetkragen, zu $22.75
Pelzgefütt. Ueberzieher f. Männer — feine Broadcloth Top, persischer Lammkragen, speziell zu $36.95
$15.00 Mackinaw Coats für Männer u. junge Männer, hübsche Muster, sehr speziell zu $8.95
$6.95 Pelzkragen, extra abnehmbarer Kragen, kann mit jedem Coat getragen werden, Samstag zu nur $4.95

Kaufen Sie die Ausstattung für den Knaben hier
Mackinaw Röcke für Knaben ... $7.95
Corduroy Anzüge für Knaben ... $6.59
Tommy Tucker Knabenanzüge ... $3.95

Speziell Velvet Rauch-Tabak, reguläre 15c Tins — speziell diesen Verkauf 11c

Männer-Ausstattung
... Flanell-Hemden ... $1.00
$4.00 Männer-Sweaters ... $2.50
$5.00 Männer-Sweaters ... $3.50
$2 Männer-Sweaters ... $1
$6.00 Knaben-Sweaters ... $3.95
... 48c
Hochfeine Männerhemden ... $1.35
... $1.25
... $1.65

Halstrachten — Pleated Kragen, für Damen, aus Net und Organdy gemacht. Spitzenbesatz, eine gute Auswahl, zu 48c

Gute Raucherartikel
Cabot Zigarren ... $2.50
John Ruskin 7c ... $2.50
... $1.75 — 50c — 55c — 90c — $2.00 — 75c — $1.39 — 55c

Atlas-Hüte — Die neuen Satinhüte, in verschiedenen kleinen Formen — populäre Farben — speziell zu nur $3.00
Garnierte Sammethüte, eine außergewöhnlich hübsche Gruppe, speziell zu nur $1.50

Oel-Lampen — $12.00 Spring Extension Oel-Lampen, ... speziell $6.95

Unterzeug
Dutch Hals, Ellbogen Aermel Damen Leibchen u. Knöchellange Beinkleider, ... 89c
Wollene Union Suits für Damen ... $1.75
Glove Seide Top Union Suits für Damen ... $1.25
Glove Seide Leibchen für Damen ... $1.50
Wolle gemischte Union Suits für Männer ... $2.15

Bücher — Unser ganzes Lager von populärer Fiction, eine sind leicht beschmutzt, 75c Werte — Auswahl Samstag zu 50c

Toiletteartikel
10c Cinderella Dye Seife, alle Farben ... 5½c
Hospital Watte ... 43c
Kirk-Olive Seife ... 6c
... 28c — 29c

Wundervolle Bargains in Kleidern, Mänteln, Suits
Damen-Mäntel ... 7.95
Damen-Mäntel ... 13.95
Damenmäntel ... 18.95
Damenmäntel ... 23.95
Pelz-Sets für Kinder ... $1.49 — $3.95 — $9.95

Verkauf von Blusen — ... $1.95
Graue Flanell-Waists für Damen ... 95c

Handtaschen — ... $2.50

Liköre
Sunny Brook Whiskey ... $2.45
Old Times Whiskey ... $6.95
Cognac Brandy, 3-Star ... $1.65
Jamaica Rum ... $1.49

Leset diese Neuigkeit über Schuhe
Damen-Schuhe ... $4.98
Männer-Schuhe ... $3.98
Damen-Schuhe ... $2.98
Knaben-Schuhe ... $2.98
Misses ... $2.98
Kinder-Schuhe ... $1.69
Misses ... 79c

Alles, um das Dinner für Sonntag vollständig zu machen

Butter, feinste Elgin Creamery ... gebuttert, 2 Pfund an jeden, Pfund zu 65c
... 23c
... 8½c
Monarch Brand feinster Limburger Käse — Pfund 36c
Monarch Brand reiner Tomato Catsup — Flasche 22c
Von unseren eigenen Oefen: Lagenkuchen, Pineapple-Füllung mit assortierten „Icings" — das Stück zu 33c und 23c
Wieboldt's Royal Brand frisch geröst. Kaffee, Pfund 32c
Home made Cinnamon Rolls — Dutzend zu 19c
Biederman's Motor Club Kaffee — speziell, Pfund 38c

In unserem Fleisch-Markt
Lamm — speziell — das Pfund zu 26c
Fancy gerollte Beef-Rippen, kein Abfall — Pfund 28½c
Veal Roast, kurze Keule oder Nierenstück, das Pfund 22½c
Pork Roast, kleine magere Loins, spez. das Pfund zu 27½c
... Sirloin Steak, speziell, das Pfund zu 27½c
Hier gesalz. Rindszungen, — Pfund 22½c
Native zarter Pot Roast, das Pfund 22½c
„Home dressed" Roasting- od. Stewing Hühner, spez., das Pfund zu 29¾c
... Sugar Cured Picnic Schinken, speziell, das Pfund zu 25½c
Beste runde Sommerwurst — Pfund 25c
Holly Brand feiner Breakfast Speck, speziell, das Pfund 48c
Home made marinierte Heringe — das Stück zu 7½c
... 29c
... 25c
Blue Ribbon frisch entkernte Rosinen — Paket zu 15c
Manhattan Brand zubereiteter Senf — Jar zu 10c
Shermans Tetra Ceylon Tee, Pfund-Paket zu 49c
Feigen, feine adriatische Koch- und Eß-Sorte — reg. 45c Wert — Pfund 29c
Butterine — Swifts Premium Butterine — spez. das Pfund zu nur 35c
Aepfel, schönfarbige Ganos, 5 Pfund 33c; Pfund 7c
Kartoffeln, echte Snow Flakes, feinste mehlige Kocher; 10 Pfund für 25c
Zitronen, dünnschalig u. sehr saftig; das Stück zu 1c

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. Heute keine Vorstellung.
Auditorium. — „Loreley".
Blackstone. — „Happiness".
Cohan's Grand. — „Going Up".
Colonial. — Ziegfeld Follies.
Cort. — „Old Lady 31".
Garrick. — „Business Before Pleasure".
Illinois. — „Head Over Heels".
Imperial. — „The Bird of Paradise."
La Salle. — „See You Later".
National. — „Nothing But the Truth".
Olympic. — „The Little Teacher".
Powers'. — „Tiger Rose".
Princeß. — „She Walked in Her Sleep".
Studebaker. — „The Copperhead".
Victoria. — „Fair and Warmer".
Woods'. — „Keep Her Smiling".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Burgkleppy, 715 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Zwei erfahrene Männer, um Wurst abzudrehen, und ein Mann, um Därme herzurichten.
G. W. Zeiger Co.,
515 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Junge Männer zwischen 18 und 30 Jahren, um das Weben von Rugs zu erlernen; stetige Arbeit garantiert; guter Lohn während der Lehrzeit. Olsen Rug Co., Laflin und Monroe Str. 17jan1wX

Verlangt: Blacksmith-Helfer und Finishers. Erstklassiger Mann an Auto Truck und Wagenarbeit. 840 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Rug-Weber mit Erfahrung an Hand-Webstuhl; stetige Arbeit; Ingrain 30c die Yard; Brussels 32½c. Olson Rug Co., Laflin und Monroe Straße. 17jan1wX

Verlangt: Erfahrene Fensterwäscher. Chicago Window Cleaning Co., Zimmer 2, 62 W. Washington Str. dofrmo—fr

Verlangt: Bäcker, gute zweite Hand an Cakes und Pastry. Gunthers Bakery, 6729 Sheridan Road.

Verlangt: Guter Butcher, um Pork Loins zu „bonen"; Stück- und Stundenarbeit. 963 W. 37. Str. frsa

Verlangt: Eiscream-Macher. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman. 3jan*X

Verlangt: Porter in Saloon; muß Bartenden. 2149 S. Halsted Str. midofr

Verlangt: Erster Klasse Koch. Nachzufragen New Morrison Hotel, fragt nach Mr. N. Seff. dofr

Verlangt: Porter für Lincoln Turnhalle. 1005 Diversey Parkway.

Verlangt: Guter Saloon Porter. 3814 Broadway.

Verlangt: Ein Schweinebutcher, ein Rindbutcher, gut an Siding Beef, für neue Anlage in Ottawa, Ill. Schreibt sofort, gebt gewünschten Lohn an. Nur nüchterne Männer brauchen sich zu melden. Ill. Co-operating Packing Co., Ottawa, Ill. frsafon

Verlangt: Kirchendiener. Eine lutherische Gemeinde in Chicago sucht einen Kirchendiener (Janitor). Arbeit nicht zu schwer für einen älteren Mann. Lutheraner bevorzugt. Nachzufragen bei G. Buß, 1214 S. Ashland Ave., oder in 1134 S. Ashland Blvd. di—fa

Verlangt: Janitorhelfer. Zimmer, Board und $40 monatlich. Erfahrung nicht nötig. Mr. Schmitz, 941 Lafayette Parkway.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Cakes. 2356 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mann, der mit Boiler-Heizanlage umgehen kann, und für Porterarbeit. Einming School, 1440 N. Wells Str. frsafon

Verlangt: Aelterer Mann, der mit Furnace umzugehen weiß; gutes Heim. 2011 Indiana Avenue. frsa

Verlangt: Jungen, das Polstergeschäft zu erlernen. 1021 Lill Ave., nahe Sheffield. frsafon

Verlangt: Junge an Brot und Biscuits. 1232 Crawford Ave.

Verlangt: Ein Pianospieler. 835 W. North Avenue. frsa

Verlangt: Porter, williger Arbeiter. 571 Jackson Blvd. frsa

Verlangt: Bartender, williger Arbeiter. 571 Jackson Blvd. frsa

Verlangt: Aelterer Mann, 5—6 Stunden den Tag, keine Sonntagsarbeit, dem Janitor zu helfen. 3216 Hirsch Str.

Verlangt: Guter und zuverlässiger Feuermann bei Nacht. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Guter Lohn. Verheirateter Mann vorgezogen. Adr.: Z 1317 Abendpost. frsa

Verlangt: Bar-Porter, muß etwas vom Bartenden verstehen; $70 den Monat und Board. Head-Bartender, Edelweiß Garden, 60. Str. und Cottage Grove Ave.

Verlangt: Cake und French Pastry Bäcker, erste Hand. 5414 Ingleside Ave. Telephon Hyde Park 7506. frsa

Verlangt: Sofort, erster Klasse Schuhreparierer. Kommt fertig zur Arbeit. 2349 Wentworth Ave.

Verlangt: Agenten, um Aktien einer Transportation Company auf den Markt zu bringen. Erstklassige Proposition für Männer mit Erfahrung. Adr.: Z 2344 Abendpost. frsondi

Verlangt: Bäcker an Hart-Candy. Mr. Frech, 19 W. Randolph Str. John Kranz. frsafo

Verlangt: Guter Mann, der mit Chokoladenarbeit vertraut ist. Mr. Frech, 19 W. Randolph Str. John Kranz. frsafon

Verlangt: Lunchmann. Nachzufragen 136 S. Clinton Str.

Verlangt: Junge, im Store zu arbeiten; gute Stunden. 1858 W. Chicago Ave.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. 2423 Seminary Ave. frsa

Jedermann kann gutes Geld verdienen durch den Verkauf unseres Hair Shampoo in 10c-Paketen. Schreibt oder sprecht vor 5 bis 7 abends und Sonntags 9 bis 11 vorm. Room 416, 186 N. La Salle Str. frsa

Verlangt: Erste Hand an Brot und Cakes. Tagarbeit; guter Lohn für richtigen Mann. George Bruckner, 303 Western Ave., Blue Island, Ill. frsa

Verlangt: Junge Männer, das Baugeschäft zu erlernen; gute Bezahlung während des Lernens. Newcomb Macklin Co., 2 W. Kinzie Str. dofrsa

Verlangt: Erfahrener Porter, einer, der bartenden kann; $18 die Woche. 4752 W. Chicago Ave. dofrsa

Verlangt: Mann, im Haus und Garten zu arbeiten; $25 den Monat und Kost. 5591 W. Washington Blvd., 7. Floor. dofrsa

Verlangt: Junger verheirateter Mann, die Aufsicht über Trimming Room in Packinghouse zu übernehmen. Muß Erfahrung im beaufsichtigen des Butchers haben und Fleisch kennen. 2226 S. La Salle Str. dofrsa

Verlangt: Knabe, um das Holzgraviergeschäft zu erlernen. C. P. Zacher & Co. 180 N. Market Str. dofrsa

Verlangt: Porter für Gastwirtschaft. Jamms Café, 2260 N. Clark Str. 16jan1wX

Verlangt: Helfer in Upholstery. Wunderlich, 3430 N. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Erster Klasse Porter. Fred Marr, 58 W. Madison Str. dofrsa

Verlangt: Aluminium Metall-Arbeiter, welcher Panels und Fenders an Automobil-Bodies hämmern kann. Bitte vorzusprechen: Cadillac Co., 2009 Indiana Ave., 6. Floor. dofrsa

Verlangt: Butcher für Trimming von Fleisch. Stückarbeit; stetige Stellung, gute Bezahlung. 2226 S. La Salle Str. midofr

Verlangt: Janitorhelfer, guter Lohn, Zimmer und Kost. 443 Belmont Ave., Apt. 24. midofr

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Rolls. Nachzufragen nach 6 Uhr abends, 1900 Montrose Ave. midofr

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ein Ehepaar in mittleren Jahren; Mann muß mit Pferden umgehen können, Frau bei der Janitorarbeit behilflich sein. Tyler & Hippach, 366 W. Ohio Str. do—fa

Verlangt: Knaben, Mädchen, Männer und Frauen jeglichen Alters. Guter Verdienst und leichte Arbeit. Auch „Spare Time" gewünscht. Schreibt. Adr.: Z 2339 Abendpost. frsafo

Verlangt: Mann oder Frau zum Geschirrwaschen in Restaurant. 2008 Lincoln Ave. frsa

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Beschäftigung als Küchenhelfer; habe Erfahrung in österr. Küche und Fleischerei. Angebote an B 1441 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener und zuverlässiger Saloonmann wünscht Stelle als Bartender oder zur Aushilfe. Telephoniert Belmont 5124 um 5 Uhr nachm.

Gesucht: Bäcker mit 14jähriger Erfahrung wünscht Arbeit als zweite Hand an Brot und Rolls. A. Wanek, 1726 W. 19. Str. Teleph. Canal 3196. frsa

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Hausmann oder Janitor; versteht Hoch- und Niederdruck Boilers. Adr.: B 1437 Abendpost. frsafon

Gesucht: Tüchtiger Maschinist, hat 12 Jahre als Erector und Reparaturen-Mann für eine hiesige Printing Preß Co. gearbeitet, sucht passende Stellung; Oesterreicher, 36 Jahre alt; hat sein erstes Papier. Adr.: Z 2341 Abendpost. frson

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stellung als Bartender und Porter. M., 738 N. La Salle Ave. dofr

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit; gut in irgendwelcher Arbeit. Tel. Irving 3509. dfr

Gesucht: Intelligenter Mann, gut bewandert im Möbelgeschäft, wünscht eine Stelle als Verkäufer oder Reisender. Zuschriften erbeten in Deutsch oder Englisch unter Adr.: N 2012 Abendpost. di—fa

Gesucht: Guter Schreiner und Carpenter sucht Stellung. Carl Nitschke, 1960 Orchard Straße. midofr

Gesucht: Cabinetmaker sucht Arbeit. 852 Altgeld Str. Tel. Diversey 4912. mifrson

Gesucht: Guter Reparaturschlosser sucht stetige Arbeit an Lathe oder Shaper. Adr.: O 2139 Abendpost. midofr

Gesucht: Ausgelernter Kommis in gemischter Eisenwarenhandlung sucht Platz; spricht deutsch und englisch. Frank Konnisch, 2808 S. Turner Avenue. 15ja1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Junge Frauen.
Wir haben noch Plätze für einige energische junge Frauen, welche dauernde Beschäftigung wünschen; die Arbeit ist rein und leicht, mit gutem Lohn zu Anfang.
Bunte Bros.,
728 W. Monroe Straße. 14jan1wX

Verlangt: Verkäuferin in Retail-Bäckerladen. Nachzufragen
The H. Piper Co.,
1610 N. Wells Str. frsafon

Verlangt: Operators an Kleidern; stetige Arbeit das ganze Jahr; guter Lohn. Norma Hays Co., 1214 Stephens Bldg., 17 N. State Str., Telephon Majestic 7405. frsa

Verlangt: Mädchen und Frauen für die Herstellung von seidenen Lampenschirmen, wie auch erfahrene Heimarbeiterinnen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Avenue. 13jan1wX

Verlangt: Erfahrene Operators an Dresses. Stetige Arbeit; gute Bezahlung. Mädchen, die auf Nordseite wohnen, bevorzugt. Nachzufragen bei Frank Kaplan & Bros., 1849 Benson Ave., Evanston, Ill. 11ja1wX

Verlangt: Erfahrene Mädchen, um an Waists, Skirts und Aermeln zu arbeiten, sowie Helfer und Finishers; guter Lohn; halben Tag Samstags. Wolf, 5058 Michigan Ave. midofr

Verlangt: Finishers an Kleidern; stetige Arbeit das ganze Jahr; guter Lohn. Norma Hays Co., 1214 Stephens Bldg., 17 N. State Str., Telephon Majestic 7405. frsa

Verlangt: Mädchen, um Garn zu winden; leichte Arbeit und guter Lohn mit Bonus; müssen 16 Jahre alt sein. Olson Rug Co., Laflin und Monroe Straße. 17jan1wX

Verlangt: Operators an Middy Blusen. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Hugo Tu Brot & Co., 1532 Milwaukee Ave., nahe North Ave., 3. Floor. do—fa

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Operators für die Anfertigung guter Skirts. Gute Bezahlung und stetige Arbeit. Kahn & Rosenthal, 1714 W. Division Str. 16jan1wX

Verlangt: Bezahle den besten Lohn in der Stadt für Maschinen-Mädchen an Damen Skirts. S. Sobel Co., 1851 Benson Ave., Evanston, Ill. di—fr

Verlangt: Mädchen, um Gänge zu besorgen und Knöpfe zu machen. Royes & Co., Zimmer 1311, 15 East Washington Straße. midofr

Verlangt: Finishers an Kleidern; stetige Arbeit. Sofort nachzufragen bei der Victor Dreß & Waist Co., 12 N. Market Straße.

Verlangt: Millinery-Lehrmädchen; Erfahrung nicht nötig; werden unterrichtet; guter Lohn und stetige Arbeit. Norma Hays Co., 1214 Stephens Bldg., 17 N. State Str., Telephon Majestic 7405.

Verlangt: Erfahrene Perrückenmacherinnen und Ventilators, um Arbeit nach Hause zu nehmen; höchster Lohn bezahlt. Western Hair Goods Co., 209 S. State Straße. 17jan1wX

Verlangt: Mädchen und Frauen, sowie Vorarbeiterin für leichte Fabrikarbeit; $10 bis $13 zu Anfang. Vorzusprechen auf dem 4. Floor. G. Niehoff & Co., 232 East Ohio Str.

Verlangt: Operators an Kleidern; stetige Arbeit, guter Lohn. Zimmer 616, 358 W. Madison Str. frson

Frauen und Mädchen können gutes Geld nebenbei verdienen durch den Verkauf unseres Hair Shampoo in 10c-Paketen. Schreibt oder sprecht vor Samstag oder Sonntag von 9 bis 11 vorm. Room 410, 186 No. La Salle Str. frsa

Verlangt: Mehrere geübte Stickerinnen an Kleidern. Gute Bezahlung, stetige Arbeit. Auch Outside Hände verlangt. Nachzufragen: Artistic Novelty Co., 305 S. La Salle Str., Room 412.

Verlangt: Mädchen, welches sich eignet, Orders zusammenzustellen. Leichte und saubere Beschäftigung. Auch geübte Blumenmacherinnen. 2816 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Lehrmädchen bei erster Klasse Hair Dresser; Lohn während des Lernens. Anzufragen bei John Ersch, 108 N. State Str. 17ja1wX

Verlangt: Zwei Mädchen als Verkäuferinnen in Candy-Geschäft; Arbeitsstunden 8 bis 6 Uhr. Guter Lohn. Nachzufragen: Kranz, 128 Nord State Str. 10-19ja

Verlangt: Frau, im Store zu helfen. 240 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrene Milliners, Makers und Straw Operators. 2147 Lincoln Ave. dofrsa

Läden und Fabriken

Verlangt: Knopf-Annäherinnen, Skirt Finishers und Handnäherinnen an Damen Coats und Suits; sanitäre Werkstatt. Nachzufragen auf dem 3. Floor.
Reskie Kirschbaum Co.,
302 S. Market Str. 17jan1wX

Wrapping Machine Operators

verlangt mit Erfahrung an Stokes & Smith Wrapping Machines; guter Lohn und stetige Arbeit zugesichert; schöne sonnenhelle Fabrik. Sofort nachzufragen bei
A. Stein & Co.,
Congreß Str. und Racine Ave. frmodimido

Verlangt: Erfahrene Operators an einfachen und doppelten Nadel Maschinen an Middy-Blusen und Kinderkleidern. Guter Lohn und stetige Arbeit. Modern Dreß Mfg. Co., 2035 Frankfort Str., 1. Floor. 16ja1wX

Hausarbeit

Verlangt: Haushälterin mittleren Alters in Familie von 4. Hauptsächlich gute Köchin. Keine Wäsche, guter Lohn. Referenzen erwünscht. Molera, Phone Rogers Park 9212. do—fa

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit; kleine Familie; gutes Heim. 3560 Lindale Str., 2. Flat.

Verlangt: Dienstmädchen. 939 Center Straße.

Verlangt: Mädchen oder mittelsjährige Frau für allgemeine Hausarbeit in Evanston. Kleine Familie, gutes Heim. $10 bis $12 die Woche. Nachzufragen 4828 S. Ashland Ave., Chicago, oder 2643 Stewart Ave., Evanston. Telephon Yards 331 oder Evanston 2153. dofrsafon

Verlangt: Mädchen oder Frau, die kochen und bei der Hausarbeit mithelfen kann, kann am Platze oder Nachts heim gehen. 4833 Vincennes Ave. 'Phone: Drexel 532. frsa

Verlangt: Frau für Samstags die Bäckerei reinzumachen. 6132 Broadway.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen in Wiener Restaurant. 1148 N. Wells Str. frsafon

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und ein Ladenmädchen. Nachzufragen in der Bäckerei, G. Kochler, 4306 Armitage Ave. fr—mo

Verlangt: Deutsche ungarische Tagköchin, eine, die Mehlspeisen kochen kann. 1567 N. Halsted Str. Tel. Diversey 3844. frsa

Verlangt: Haushälterin für nur 2 Personen in Vorstädtchen Chicagos; muß willens sein, meiner kränklichen Schwester Handreichung zu tun; keine Wäsche. H. Butze, Homewood, Ill., Box 137. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 7348 Paxton Ave. Tel. Hyde Park 6717. frsafon

Verlangt: Gute Frau, um Theater reinzumachen. Nachmittags anzufragen. Palace Theater, 12. Str. und Blue Island Avenue. 17ja1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4742 Ellis Ave., 3. Apt. frsafon

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, sofort. 2238 Seminary Ave. Telephon Diversey 1837. frsafon

Verlangt: Eine erster Klasse Köchin für Restaurant. Bitte vorzusprechen oder brieflich. 1241 Washington Str., Gary, Ind. 17ja1wX

Verlangt: Haushälterin bei kleiner, dem besseren Arbeiterstande angehörigen Witwers-Familie. Adr.: T A 497 Abendpost.

Verlangt: Schruppfrau, 35c die Stunde. 939 Center Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Mrs. Bieber, 553 North Ave., 2. Flat. fr—mo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; Privatzimmer und Bad; $9; muß englisch sprechen. — Krein, 1659 Humboldt Blvd. frsafon

Verlangt: Gute zweite Köchin; muß auch gut backen können; guter Lohn. 110 E. 51. Straße. dofr

Verlangt: Zweites Mädchen, kleines Heim, in Milwaukee, bei den Kindern mitzuhelfen; guter Lohn für gutes Mädchen. 666 Sheridan Road. Phone: Graceland 4146. dofrsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 3356 N. Halsted Str., 2. Apt. dofrsa

Verlangt: Haushälterin, hat Kinder zu verpflegen; guter Lohn, beste Referenzen. 25 S. Crawford Ave., Store. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Dampfheizung, keine Kinder. Store 1617 W. Chicago Ave. do—fon

Verlangt: Deutsche Frau für Hausarbeit; drei Erwachsene. Telephoniert nach 6 abends: Albany 10323. 2339 N. Hamlin Ave. dofr

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; abends heimgehen. 4840 Kenmore Ave., 2. Apt. Tel. Edgewater 2653. dofrsa

Verlangt: Frau für Waschen und Hausarbeit, 3 Tage in der Woche oder mehr. Store, 1204 N. Wells Str. dofr

Verlangt: Eine deutsche, einfache Witwe von 34 bis 39 Jahren, als Haushälterin, ein Kind nicht ausgeschlossen. Bitte zu schreiben an Adr.: M. G., 1535 Van Buren Str., Gary, Ind. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen, 15 oder 16, um einen Jungen von 4 Jahren zu beaufsichtigen. 1401 N. Fairfield Ave., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Sofort, ältere Frau als Haushälterin, auch 3 kleine Kinder zu betreuen, Mutter im Hospital. 5118 N. Lincoln Str., 1. Floor. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. 1050 Foster Avenue, 1. Apt. mi—fa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen. 4815 Vincennes Ave., 2. Apt. midofr

Verlangt: Gute einfache Köchin in Privatfamilie. 567 Stratford Place. Tel.: Graceland 5714. di—fon

Verlangt: Kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2438 Smalley Court. midofr

Verlangt: Junges Mädchen zur Beaufsichtigung eines Baby, Nachts heim gehen. 2651 Hirsch Blvd., 1. Apt. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien. W. Schuster, 4412 N. Racine Ave., 1. Flat. Tel. Edgewater 7676. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim und guter Lohn. Groß, 5300 South Park Ave., 2. Apt. 14ja1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 810 Newport Ave., 1. Floor. 13ja*X

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Kochen und erster Floor Arbeit. Lohn $10. 6106 Kenmore Ave. 'Phone: Sunnyside 7390. 13jaa1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei Mann und Frau. 732 Bittersweet Place, nahe Clarendon Ave. 'Phone: Wellington 3369. 13ja1wX

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim für die richtige Person. 5414 Broadway, 2. Apt. Tel. Ravenswood 2642. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 2427 N. Kedzie Blvd., 1. Apt. dofr

Verlangt: Haushälterin bei Herrn mit zwei Kindern, angenehmes Heim, guter Lohn. 2050 Dayton Str., 1. Flat. dofr

Verlangt: Erfahrene Köchin. Nachtarbeit; guter Lohn, stetiger Platz für richtige Person. 4657 W. Division Str. midofr

Verlangt: Tüchtige Köchin, die deutsche Küche führen kann. Riemanns Restaurant, 3215 Lincoln Ave. midofr

Verlangt: Aeltere Frau, auf 2 Kinder zu achten, während Mutter arbeitet; Heim mehr als Lohn. 2731 S. Robey Str. Tel. Prospect 6248. midofr

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Oesterreich-ungarische Köchin sucht Tagarbeit in Restaurant. Adr.: B 1434 Abendpost. frsa

Gesucht: Deutsche Waschfrau sucht Plätze in besseren Häusern. Telephon: Lincoln 7895.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht einen Platz als Haushälterin bei einer kleinen Familie. Bitte selber zu kommen. Mrs. Jäger, 2453 Haddon Ave. frsa

Gesucht: Tüchtige Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder zur Pflege eines Kindes; Nord- oder Nordwestseite. Telephon Lake View 3470.

Gesucht: Tüchtige Frau sucht Wasch- und Bügelplätze, Nordseite. Saschula, 4207 Cortez Straße. dofr

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stellung in Bäckerei für halbe oder ganze Tage. Phone Ravenswood 1762. dofr

Gesucht: Nurse in Krankheits- und Entbindungsfällen empfiehlt sich. Mrs. Ewald, 1707 Orchard Str. dofr

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 15ja1mtX

Verlangt: Sofort, zweite Köchin, oder Person, die willens ist zu lernen; $60 den Monat, Zimmer und Kost; sowie auch Geschirrwäscherin, $14 die Woche, nach Gary, Indiana. Fuhr's Employment Office, 540 North Ave.

Gesucht: Stellungen für Köchinnen und Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 2639 S. Keeler Ave. Tel. Lawndale 6108. Elizabeth Tvorozek. 11ja1wX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: 6-Zimmer-Flat, $3 die Woche oder $12 den Monat. A. Jensen, 2729 Ogden Avenue. 17ja1wX

Zu vermieten: Zwei Läden, zusammen oder separat; feine Lage für erster Klasse Grocery und Meatmarket, Bäckerei oder Delikatessen. Hohes Zement-Basement. 1314–1316 N. Crawford Avenue. dofrsa

Zu vermieten: Laden mit 4 Zimmern, Dampfheizung. 3706 Southport Ave., Ecke Waveland. 11ja1wX

Zu vermieten: Helle Wohnungen, drei und vier Zimmer mit Bad. 3464 N. Clark Str., Kaufmann. Telephon Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Großes, helles Frontzimmer an netten Herrn. 1918 Bissell Str. Center Str. Hochbahnstation.

Zu vermieten: Schönes möbliertes Zimmer, $1.75. 2047 Dayton Str. 17ja1wX

Ein Mann findet warmes Zimmer mit deutsch-ungarischer Kost. 422 W. North Ave., 3. Flat.

Nehme ein Kind in Board, findet gutes, reiches Heim; nicht unter 4 Jahre alt. 1661 N. Richmond Str., 2. Flat. frsafon

Zu vermieten: Möblierte Frontzimmer, doppelte oder einfache; 2 Blocks westlich vom Lincoln Park. 1817 Hammond Str.

Gutes Heim finden Roomers und Boarders. 1631 N. Halsted Str. dofrsa

Bessere Familie wünscht ein Kind in Pflege zu nehmen. Adr.: B 1435 Abendpost. dfr

Zu vermieten: Zimmer mit Wasserleitung; auch Frontzimmer. 307 North Ave. dofr

Frau wünscht Boarder und Roomer. 1643 N. Halsted Str. 14ja1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zimmer verlangt. Anständiger, gebildeter Herr sucht freundliches, helles und großes Zimmer, mit oder ohne Board, in besserer Privatfamilie oder bei Witwe. Referenzen gewechselt. Nahe Lincoln Park und Fullerton. Nähere Angaben erwünscht. Adr.: B 1442 Abendpost. frson

Mann in mittleren Jahren, stetig beschäftigt, sucht Zimmer bei kleiner Familie oder Witwe, mit oder ohne Kost; kein Roominghaus. Adr.: B 1439 Abendpost.

Sehr kleiner Store gesucht mit 4 oder 5 reinen Zimmern, Bad, elektr. Licht und Closet, für Fahrradgeschäft. B. Otto, 1103 Wells Str. Tel. Superior 4422. frsa

Junger Mann sucht ein Zimmer bei Privatfamilie oder Witfrau, Nordseite. Adr.: B 1440 Abendpost. dofr

Ruhiger Mann mittleren Alters sucht warmes, einfach möbliertes Zimmer, womöglich mit Kost oder leichter Haushaltung, bei alleinstehender Frau oder Privatfamilie; bis zu zwei Meilen von Sears, Roebuck & Co. Adr.: Z 2338 Abendpost. dofr

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Painting, Paperhanging und Calsomining, Reparaturen aller Art; Arbeit zu den mäßigsten Preisen in diesem Monat, auch auf leichte Abzahlungen. Arbeiten garantiert. Southern Painting & Decorating Co., 621 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 413. 3ja1mtX

Empfehle meine Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe. A. Zimmermann, 1431 Clybourn Avenue. 10ja,frmoni1mt

Vorzügliche Pflege erhält bejahrte Person — eigenes Heim. 'Phone: Graceland 3934. 12ja1wX

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgeführt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. 1jl*X

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 2ag,frsondi*

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fb*X

Rechtsanwalt Warnholtz,
140 N. Dearborn Str.
Telephon Randolph 3598. 3ja1mtX

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. 1jl*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. 'Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Jacob J. Schwartz, Advokat, Notar und Kollektionen, Rat frei. 2131 Nord Clark Straße. 11ja1wX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

— $25 bis $300 — gesetzliche Raten. —
Darlehen auf Möbel, Pianos usw.
Beachtet dies:

$ 25.00 kosten Euch	$0.87½
$ 50.00 kosten Euch	1.75
$100.00 kosten Euch	3.50

Absolut keine anderen Kosten.
— 28 Jahre etabliert. —
Vom Staat lizenziert und unter Bürgschaft gestellt. — Unter Staatsaufsicht.
Telephon Central 5493.
Mutual Security Co.,
(Nicht inkorporiert)
140 No. Dearborn Str., Zimmer 606.
C. Fred Keller, Mgr. 11ja*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Annehmbare Gelegenheit für Koch oder Ehepaar, um in einem 5-Zimmer Flat und erstklassigem Kaffee ein Restaurant zu eröffnen. Billige Miete; Kommission wird für die servierten Getränke gezahlt. Muß gesehen, um gewürdigt zu werden. Besichtigt es sofort. M. Freres, 4656 N. Clark Straße. dofr

Zu verkaufen: Roominghaus an der Westseite, 12 Zimmer möbliert, 8 unmöbliert; alle besetzt. Wöchentliches Einkommen $60. Macht Offerte. Abzahlungen, wenn gewünscht. — R. H. Bruntihorst, Harris Trust & Savings Bank, 111 W. Monroe Str.

Eleganter Grocery-, Market-Store, nahe Broadway, Wilson, muß wegen anderer Verpflichtung spottbillig verkauft werden. Wochenumsatz $2000. Auf Wunsch kann Stock genommen werden. Seltene Gelegenheit für Partners (Grocer und Butcher). Adr.: M 2417 Abendpost. frsa

Kaufe Stores jeder Art — zahle Bar
Swartz, 2131 N. Clark Straße.
Telephon: Diversey 3158. frsafo

Zu verkaufen: Eck-Grocery und Delikatessen-Store billig wegen Krankheit; keine Agenten. 4300 N. Western Ave. frsafon

Zu verkaufen: Sehr rentables Delikatessen-Geschäft mit eigener Wurstmacherei. Adr.: M 2415 Abendpost. mi—fon

Zu verkaufen: 20 Zimmer fein eingerichtetes Roominghouse, guter Verdienst; wegen Verlassens der Stadt. 2133 Sedgwick Str. mi—fon

Zu verkaufen: Bargain, Zeitungs-Route; Reingewinn $100 den Monat; 2 Stunden Arbeit täglich. Tel. Englewood 9958. 7011 S. Paulina Str. 14ja*X

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Partner. In aufblühendem Fabrikationsgeschäft finden zwei Leute gute und sichere Beteiligung, einer für Arbeit in der Fabrik, der andere die Ablieferung mit Auto zu besorgen. Sichere Kapitalsanlage und dauernde Stellung garantiert. Wenn Stelle nicht paßt, Geld zurückbezahlt. Einzelheiten nur persönlich unter Adr.: U L 614 Abendpost. frsafo

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Verkaufe Nähmaschine, Wasserdruck Waschmaschine, Paperhanger Werkzeug, Gartenschlauch, Glas und 4 Galionen Screen Paint. 1044 Wrightwood Ave., nahe Lincoln Ave. frsa

Zu verkaufen: Sehr gute Federbetten billig. 6242 S. Marshfield Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein Kinderbett. Zu erfragen: Telephon West 775.

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen, Gasofen und Betten spottbillig. 1625 Larrabee Str. 2ja1mtX

Händler

Extra Storage Verkauf.
$50 nehmen $200 großen Cabinet Phonograph 3 Monate gebraucht, prachtvoller Pedestal eingeschlossen; auch $12 wert Records. Wir haben einige $150 echte Leder Parlor-Sets, wie neu, verkaufen sie für die beste Offerte. Ablieferung frei. Wir nehmen Liberty-Bonds. Offen bis 9 Uhr abends, Sonntags von 9 bis 4. Kommt sofort. Western Storage, 2810 W. Harrison Str. frsa

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1277. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$200 Phonograph mit Records und Diamantnadel für $55 verkauft. Auch prächtiges Player-Piano; neuester Stil Parlor-Suite; Eßzimmer-, Bettzimmer-Sets; Rugs; Bilder. Verkaufe für irgend eine vernünftige Offerte. Versäumt diese Bargains nicht. 1922 So. Kedzie Avenue. 15ja1mtX

Zu verkaufen: Von Privatmann, $250 prachtvoller Cabinet Phonograph, fast neu, mit vielen Red Seal Records, für $75; auch vollständig neuen, modernen $65 Gas Range für $35. Händler verbeten. 124 S. Robey Str., 2. Flat. Tel. West 775.

$30 kaufen Pianola Player. 1961 N. Halsted Straße. mifrsafon

Zu verkaufen: 4 wenig gebrauchte Pianos, sehr billig. 1961 N. Halsted Str. 15ja1wX

$15 kaufen eleganten Concert Phonograph mit vielen schönen Records, 2 Jewel Nadeln. 143 N. Wabash Ave., Room 404. mo—fa

Zu verkaufen: $65 kaufen großen $250 Size Phonograph, Jewel Nadeln und Records, großer Bargain. 2206 School Str., 1. Apt. 13ja1wX

$59 nehmen 57zölligen Phonograph und Records, wie neu, 1919 Modell. Kommt schnell. 3409 N. Paulina Str. 9ja*

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 6-Fuß Cake Case. 1915 S. Halsted Str.

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: 40 Bushels gelbe Zwiebeln, billig. 222 Wisconsin Str. momifr

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: 1100 Pfd. Pferd. 1825 Hammond Str., nahe Wisconsin. Telephon Lincoln 6854. mifrsa

Verkaufe billig, 4 junge Mähren, Expreßwagen, Geschirre, Surrey. 731 Lake Str., nahe Halsted Str. 11ja2wX

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Eine schöne Bulldogge, ein Jahr alt, gut zum Trainieren; Vater ist prämiiert. 2948 W. 22. Str., nahe Robey, im Store.

Feine Hasen zu verkaufen, alle Sorten. 1216 N. Rockwell Str. Henry H. Peper jr. frsa

Zu verkaufen: 150 fancy Tauben, alle Sorten. Nachzufragen Samstag. 2156 Stave Str.

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Ford Automobil in sehr gutem Zustande; dasselbe kann als Roadster oder als leichtes Ablieferungs-Automobil gebraucht werden; abnehmbare Reifen extra; für Grocery sehr geeignet. Preis $175. 124 So. Robey Str., 1. Flat. Telephon West 775.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Geld zu verleihen.
Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Neubauten.
Home Bank & Trust Co.
Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Samstag abends bis 9 Uhr. 14jan*Xjaw

Zu leihen gesucht: Wünsche sofort $3000 auf modernes 4stöckiges Brick zu leihen, zu 6%, ohne Kommission. M. Krumburg, 321 Webster Ave., nahe Clark. frsa

Verlangt: $4000 erste Mortgage an Nordseite, 6-Flat und Lot. Bezahle 6%. Nur Privatleute. Adr.: B 1455 Abendpost. frsafo

Verkaufe Patent für staubfreien Asche-Entferner für alle amerikanischen Parloröfen. Großer Profit. Gnoth, 654 Custer Str. 15ja1wX

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum: Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, all Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co. 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: 3-Flat Brickhaus, Preis $5500, nur $500 nötig, Rest wie Miete. Eigentümer im 3. Flat. Nachzufragen Sonntags und abds. nach 6 Uhr. 1514 Oakdale Ave. frsa

Verkaufe oder vertausche 3-Flat Brickgebäude nahe Lincoln Park, für Farm; großer Bargain. Swartz, 2131 N. Clark Straße. frsafon

Zu vertauschen: 1 Store und 17-Flat Gebäude an Nordseite, Ofenheizung; Miete $4150, Preis nur $32,000. Adr.: M 2407 Abendpost. frsafon

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Modernes 3 Flat-Gebäude, sehr billig. Nordseite. Nehme Brick-Cottage oder Bungalow, Nord oder Nordwest, in Zahlung. 1646 Larrabee Str., Store. difrsafo

Zu verkaufen: Modernes 2 Flat-Brickhaus, Sun Parlors, nehme Lot als Teilzahlung. — 1646 Larrabee Str., Store. difrsafo

Bargain: Schönes 2-Flat Frame an Brick, nahe Addison und Southport; kleine Anzahlung; nur $4300. Adr.: M 2416 Abendpost. do—fon

Zu verkaufen: helles, modernes 2-Flat, Straße und Alley gepflastert; Miete $35; Hypothek $2500; $500 kaufen es. 2718 N. Racine Ave. Tel. Lincoln 604. 14ja1wx

Zu kaufen gesucht: Moderne 2- oder 3-Flat-Gebäude an der Nord- oder Nordwestseite. Nur Bargains. 1646 Larrabee Str., Store. 14jan1wX

Gesucht: Modernes 3 6-Zimmer Brick, 30 F. Front, Wasserheizung, Nord- oder Nordwestseite. F. Ruedel, 602 North Ave. 11ja1wX

Nordwestseite

Zu verkaufen: Grundeigentum.
Keine Anzahlung,
monatliche Abzahlungen, wie Miete, kaufen modernes 2-Flat nahe Crawford und Fullerton Ave. Adr.: N 2078 Abendpost. frsafon

Bargain: Kleine Anzahlung, Rest monatliche Abzahlungen, neue Brick- und Frame Cottages in Irving Park, breite Lots, alle modernen Verbesserungen. H. Magnuson, 2247 Milwaukee Ave. dofr

$50 Bar, Rest $10 monatlich für schöne ¼ und ½ Acre Hühnerzüchtereien; neue Gebäude. 5 Cts. Fahrgeld. 155 N. Clark Str., Room 1620. 30dez*X

Farmländereien

Wünsche 160 bis 240 Acker Farm, 20 bis 60 Meilen nördlich oder westlich von Chicago, zu mieten, mit oder ohne Zubehör. Wilhelm Höll, 4435 W. Madison Str., Chicago. frsa

Gesucht: Farm mit Inventar in Tausch für 2-Flat Frame nahe Humboldt Park, oder 10-Zimmer Brick-Residenz, Südseite. Adr.: O 2141 Abendpost. mifrson

Kleine Farm zu renten gesucht gegen bar; späterer Kauf beabsichtigt. Carl Nitschke, 1960 Orchard Straße. midofr

Zu vertauschen: Vollständig eingerichtete Farm in Zentral-Wisconsin; kein Sandboden. 1646 Larrabee Str., Store. 14jan1wX

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Januar Räumungs-Verkauf!
—Besucht unseren Laden heute!—
Riesige Ersparnisse.
Spezielle Offerten von Anzügen, Ulsters und Ueberziehern für Männer und junge Männer.
$18——$20——$28,
auf Abzahlung. Zahlt etwas ab an jedem Zahltag. Wir nehmen Liberty Bonds.
Hyman & Co.,
215 Nord Clark, nahe Lake Str. 8jan*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kranke, besonders die Blut-, Nerven-, Magen-, Geschlechtsleidenden, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 854 Wrightwood Ave., 2. Fl. 7jan1mo

Dr. Hasencleber, Nase-, Hals- und Frauenkrankheiten. 3006 W. Madison Str. Rat frei. 13ja1mtX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10–12 Mittags, 5–8 Abds. 15ag*X

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Intelligenter, alleinstehender Witwer, anfangs der 60er, gute Erscheinung, friedliebend, lebenslustig, mit Eigentum und auskömmlichem Storegeschäft sucht unabhängige, gesunde, gutherzige, ansehnliche Lebensgefährtin (Fünfzigerin). Bild mitgesandt hilft Offerte sehr; ich verspreche, es zurückzuschicken. Adr.: Z 2353 Abendpost.

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18ml*X

Die Fleischpreise sind jetzt gesunken!

Zartes Pot Roast — das Pfund	18½c
Rolled Beef Roast, keine Knochen, kein Abfall, Pfd.	25½c
Frisch geschnittene Pork-Chops, Pfund	26½c
Frische Spare Ribs — per Pfund	18½c
Hinterviertel milchgefüttertes Veal, Pfund	18½c
Vorderviertel Veal — per Pfund	15c
Veal Chops — per Pfund	21½c
Frische Pork Butts — per Pfund	23½c
Nr. 1 Beef Tenderloins, per Pfund	28½c
Pork Hocks — per Pfund	12½c
Speziell — Geräucherte Butts, per Pfund	28½c

Kauft genügend Pork Butts für eine Weile, denn dies ist positiv
Weile, denn dies ist positiv

Reines ausgelassenes Schmalz — per Pfund	29c

Ein großes Sortiment Home dressed Hühner.

Ox Tails, Pfund	12½c
Große Minnesota Jack Rabbits, per Stück	35c

(Zwei Läden)
Schwarz & Petersen
Wholesale Market
3225 N. Ashland Ave. — Nicht an Lincoln Ave.
3950 N. Robey Str. — Ecke Irving Park Blvd.

Achselstücke sollen fort!

(„Münchener Post" vom 18. November.)

Man schreibt uns:

Die Demobilisierung, die schon mit der Unterzeichnung des Waffenstillstandes beginnen mußte, stellt die Regierung und Volk vor Aufgaben von solch ungeheurer Schwierigkeit und Tragweite, daß die bedingungslose Mitarbeit aller Berufenen dabei vonnöten ist. Der unglückliche Ausgang des Krieges, die ungemein schweren Bedingungen der Feinde haben den für ein ganz anderes Ende berechneten Demobilmachungsplan nahezu wertlos gemacht.

Zu Anklagen ist jetzt nicht die Zeit. Doch die eine Rechtfertigung muß vorausgenommen werden, daß die Not, der wir unter diesen Umständen entgegengehen, nicht die Schuld der Revolution, nicht die Schuld der neuen Gewalten sein wird, sondern die unmittelbare furchtbare Folge der Politik des monarchistisch-militärischen Systems. Jetzt gilt es, nur zusammenzustehen, jetzt kommt es auf den letzten Mann, auf die letzte Hand an, den inneren, völligen Zusammenbruch — Hungersnot und Bürgerkrieg — abzuwehren. Und keine Minute ist zu verlieren.

Auch der König hat sich der Einsicht in die ungeheuren Gefahren, die die Sicherheit und Ernährung des gesamten Volkes unmittelbar bedrohen, nicht länger verschlossen und durch seinen Rücktritt allen, die sich an einen ihm geleisteten Eid noch gebunden erachteten, Beamten und Offizieren, die Hände frei gemacht für die bedingungslose Mitarbeit an dem fast übermenschlich schweren Werke der neuen Regierung zur Rettung von Land und Volk.

Zur Bewältigung der beispiellosen Schwierigkeiten der Demobilisierung ist zumal die Mitarbeit der Offiziere mit ihrer praktischen Erfahrung, mit ihrem militärischen Wissen und Können ganz unerläßlich. Das ist eine Anerkennung, die auch die neue Regierung mit ihrem Appell an die Offiziere diesen bereits erwiesen hat. Gelingen aber kann die geordnete Zurückführung und Auflösung unserer Millionenheere nur dann, wenn auch der letzte Gegensatz zwischen Offizieren und Soldaten beseitigt und die Einheit zwischen ihnen so restlos als nur möglich hergestellt wird. Diese Einheit sollte ihren sichtbaren Ausdruck darin finden, daß die Offiziere, wenn sie zu den Soldaten zurückkehren, die sich ihres Sieges über die Willkürherrschaft bewußt sind, ihre alten Achselstücke ablegen, nicht weil sie Gradabzeichen sind, auf die auch die Republik nicht verzichten will (es sollen solche so bald als möglich geschaffen werden), nicht weil die Achselstücke nicht oft mit Todesmut erkämpft wären, sondern weil sie der jungen und trotzigen Soldatenfreiheit Symbol der Unterdrückung bleiben.

Die Achselstücke waren es, die jedem ihrer Träger ohne Unterschied der persönlichen Werte die absolute willkürliche Befehlsgewalt über den Soldaten verliehen hatten. Die Achselstücke waren es, vor denen der Soldat seine eigene Person blindlings verleugnen, seine Person wertlos unterwerfen mußte. Die Achselstücke sind es, die den republikanischen Soldaten und demokratischen Bürger noch jetzt an all das erinnern, was er im „Rock des Königs" an innerer Schmach und äußerem Unrecht zu leiden hatte. Die Ueberzeugung und die Gefühle der Soldaten fordern die Beseitigung dieser Abzeichen einer verhaßten, überwundenen Gewaltherrschaft.

Die Regierung des Volksstaates Bayern hat die Epaulettenfrage gegen die Wünsche der Soldaten einstweilen zurückgestellt, weil bei einzelnen Offizieren die Gedeihlichkeit ihrer Mitarbeit — allerdings vor der Abdankung des Königs — von der Beibehaltung ihrer Achselstücke leider abhängig zu sein schien. Der Ministerrat erwartet aber, daß die Offiziere jetzt, nachdem der König sie des Eides entbunden, auf die Achselstücke des alten Regimentes mit freiem Entschluß verzichten werden, um die Mitarbeit auch des letzten Soldaten für das Demobilmachungswerk zu sichern.

Mit diesem freien Entschluß entbindet auch der Offizier sich von den Einschnürungen eines militärischen Kastengeistes, unter dem gerade die besten und fähigsten Offiziere selbst am meisten gelitten hatten, und macht sie zur freien Persönlichkeit. Durch den Verzicht auf die Abzeichen jener willkürlichen Macht, die dem Volke den Weg zu den Offizieren und dem Offizier den Weg zum Volke versperren, bekennt sich der Offizier zum neuen Geist und verleugnet nicht das Volk, das unschuldig Jahre schwerster Bitterkeit zu tragen willig ist.

Der Offizier, der freiwillig die alten Achselstücke (daß andere Gradabzeichen eingeführt werden, ist wohl zu erwarten) im neuen Geiste ablegt, wird sich bei seinen Soldaten in seinem persönlichen Wert und in seiner Autorität nicht nur nicht herabgesetzt, sondern erhöht finden. Er wird die letzte Feindseligkeit, das letzte Mißtrauen der Mannschaften beseitigt haben und die Stellung zu seinen Soldaten auf Achtung und Vertrauen gründen. Damit wird auch der letzte Mann gewonnen sein und erst die Gewinnung des letzten Mannes vermag von der Verantwortung für eine Katastrophe zu befreien.

Besteht schon die Strategie des Krieges in der Beachtung auch der geringsten Gefahrkoeffizienten, so muß zummal in der Strategie der Demobilmachung ihre Vernachlässigung die verhängnisvollsten Folgen haben. Mit Recht muß daher das Volk und die Regierung erwarten, daß das fast übermenschliche Werk nicht durch die unbegründeten Empfindlichkeiten seiner entscheidenden Träger bedroht wird.

* * *

Die vorstehende Zuschrift gibt der in Soldatenkreisen herrschenden Stimmung Ausdruck. Dringend zu wünschen ist, daß eine Einigung über diese Frage mit den Offizieren zustande kommt. Jetzt tragen manche Offiziere die Achselstücke, andere wieder nicht. In manchen anderen Orten behalten die Offiziere mit Zustimmung der Soldatenräte die Achselstücke allgemein. Auf alle Fälle ist es aber nötig, daß eine Verständigung, die nicht unmöglich sein kann, zustande kommt, damit zwecklose Reibereien vermieden werden. Daß Gradabzeichen eingeführt werden müssen, darüber dürfte man sich ziemlich einig sein. Welcher Art diese sein sollen, ist von untergeordneter Bedeutung. Für solche Aeußerlichkeiten ist jetzt keine Zeit, da es wichtigere Aufgaben zu lösen gilt. Mit der Tatsache muß aber gerechnet werden, daß die jetzigen Achselstücke der Soldaten als Symbol eines verhaßten Systems gelten, das nun gestürzt ist.

Aus einem Toaste über den journalistischen Beruf.

Auf dem unlängst in Gossau in der Schweiz abgehaltenen „Ostschweizerischen Preßtag" sprach der Chefredakteur des St. Gallener Blattes „Die Ostschweiz" einen Toast, der auch diesseits des Weltmeeres gehört zu werden verdient. Er sagte:

Halten wir stets hoch die Vielseitigkeit unseres Berufes. Der Journalismus der Gegenwart verlangt, daß der Schriftleiter eines Blattes seine Aufmerksamkeit allen großen Zeitereignissen und Zeitströmungen zuwende, daß er die Entwicklung unserer Kultur in allen ihren Stadien und Lebensäußerungen verfolge, daß er die ganze Zeit innerlich miterlebe und geistig analysiere, um mit einem einigermaßen gereiften Urteil vor seine Lesergemeinde treten zu können. Das bedingt die Vielseitigkeit unseres Berufes, der wenig andere gleichkommen. Um diesen Anforderungen gewachsen zu sein, dürfen wir nicht einseitig auf ein einziges Gebiet uns verlieren und in der Pflege desselben aufgehen. Das gilt auch vom Gebiete der Parteipolitik, die nur einen Teil, nur einen Zweig unserer Tätigkeit darstellt. Wir sind keine Parteisekretäre, wir sind Journalisten, und Journalist sein heißt, allen Aufgaben eines Tagesschriftstellers leben. Die Parteipolitik für sich allein ist Handwerk, die Journalistik aber ist Kunst, Kunst in der Erfassung und Wertung der Tagesereignisse nach ihrer Bedeutung, Kunst in der Unterscheidung des Wesentlichen vom Unwesentlichen, Kunst in der Raschheit und Richtigkeit der Auffassung der Dinge, Kunst in der feinen Mosaik der Zusammenstellung eines Blattes. Das sind alles durchaus keine Kleinigkeiten, das hat seine Bedeutung und seinen Wert für das geistige Leben von Tausenden; denn das Bureau des Journalisten sollte eine Werkstatt des Geistes sein, aus welcher das Blatt hervorgeht, so wie der zündende Funke aus der Esse steigt. Eifern wir diesem Ziele zu, es muß unser hohes Ideal bedeuten.

Bewahren wir sodann die Hochherzigkeit unseres Berufes. Uns allen war und ist unser Beruf die Erfüllung eines Lebensideals, einer Mission, einer Lebensaufgabe. Wie zu heiligen Höhen haben wir einst in jungen Tagen emporgeschaut zu den Männern, die vor uns die Feder geführt haben im Kampfe der Tagesmeinungen, im politischen Schrifttum, im literarischen Wirken und Schaffen unseres Landes. Es sind hehre Beispiele unter ihnen, denen wir nacheifern dürfen. Die Erinnerung an unser eigenes heißes Sehnen nach der Gralsburg des Journalismus soll uns davon abhalten, von dem letzteren jemals zu gering zu denken oder nicht auch in allen unseren Mitarbeitern das hohe Denken und Streben bei allen literarischen Arbeiten vorauszusetzen. Selbst der „Dichterling", der sonst auf der Redaktionsstube nicht besonders hoch gewertet wird, im Grunde genommen ist auch er ein Höhenwanderer, der etwas der Menschheit sagen möchte, was als glühender Funke in seiner Seele brennt. Und ist die Form auch manchmal unbeholfen, das Versmaß holperig, der Reim entsetzlich: nicht das wollen wir sehen, sondern uns bewußt bleiben, daß auch in diesem Manne etwas lebt, was ihn unseren Beruf wie ein Heiligtum verehren läßt. Hochherzigkeit bedingt sodann, daß der persönlich verletzende Ton aus unserer Presse verschwinde, das Streben, dem grundsätzlichen Gegner persönlich wehe zu tun, ihn zu treffen und zu verwunden. Solche Wunden brennen oft lange, weil eine giftige Waffe sie schlug. Mit Freuden konstatiere ich, daß gerade die persönliche Kentnis und Kameradschaftlichkeit unserer Mitglieder vieles dazu beigetragen hat, um den Ton in unserer Presse zu verfeinern. Ich rechne das unserem Verbande zum Verdienste an. Die Ablehnung des rüden, persönlichen Tons ist nicht gleichbedeutend mit einer Ausschaltung des grundsätzlichen Kampfes. Das soll es und darf es nicht geben! Nein, die Funken sollen nur stieben und die Geister für Grundsätze und Weltanschauungen sich entflammen, wenn nur die Rüstung im Kampfe blank bleibt. Es stände böse um uns, wenn wir keine Prinzipien mehr hätten, die des Kampfes wert wären.

— Anzüglich. — Moderner Maler: „Lisi, wenn Sie noch einmal während des Abstaubens hier im Atelier „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten", vor sich hinsummen, werden Sie entlassen!"

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

UMI

Chronische und nervöse Leiden behandelt

Wenn es Euch nicht glückte, Heilung Eurer Leiden zu erlangen, sprecht vor und laßt Euch kostenfrei untersuchen und hört meine Ansicht und meinen Rat. Ich habe vieljährige Erfahrung als Arzt und Operateur in Behandlung nervöser und chronischer Leiden.

Männer und Frauen

Wenn Ihr an irgend einem chronischen, nervösen, Blut-, Haut- oder kompliziertem Leiden krank seid, oder wenn Ihr am Magen, den Eingeweiden, der Leber oder den Nieren leidet, oder wenn Ihr an Rheumatismus, Schmerzen im Kreuz oder den Gelenken, an Appetitlosigkeit oder Kopfschmerz leidet, zieht mich zu Rate.

Jahrelange Erfahrung in Behandlung nervöser, chronischer und komplizierter Leiden setzen mich instand, Euch wissenschaftliche elektro-medizinische Behandlungen zu geben, welche Heilung gegeben haben, wo andere Methoden versagt haben, und durch welche Viele vor den Gefahren einer Operation behütet worden sind.

Bedenkt — Hinausschieben, Vernachlässigung und ungeeignete Behandlungen sind gefährlich. Sprecht vor, wenn Ihr der Dienste eines erfahrenen und gründlich ausgestatteten Arztes bedürft.

Was ein zufriedengestellter Patient sagt:

Dr. Whitney. Ich schreibe, um Ihnen mitzuteilen, wie sehr ich mit Ihrer Behandlung zufrieden bin, nachdem eine Anzahl Doktoren und Spezialisten vergebens versucht hatten, mir zu helfen. Ich danke Ihnen, Doktor, für Ihre Bemühungen in meinem Fall und hoffe, daß alle Kranken, gleichviel, was ihre Krankheit ist und wie lange sie krank gewesen sind, zu Ihnen kommen werden, um sich untersuchen und in Behandlung nehmen zu lassen, wie ich es tat, und Zeit, Gesundheit und Geld sparen.

Hochachtungsvoll, A. H. Schweiding, 1730 Winona Str.

Office-Stunden: 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. **DR. WHITNEY** Sonntags: 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachm.

422 S. State Straße, nahe Van Buren Straße, Chicago, Ill.

ja17fr*

Börsennotierungen.

Chicago, den 17. Januar 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags.

	11 Uhr vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Januar	$1.37	$1.37½
Mai	1.28¼	1.28½
Hafer—		
Januar	.67	.66¾
Mai	.67⅞	.67¼
Speck—		
Mai	40.60	40.30
Schmalz—		
Mai	23.70	23.70
Rippen—		
Mai	22.45	22.20

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

Jan.	$1.36½	.67⅞	—	—	—
Mai	1.38½	.68¼	40.55	23.75	22.47

Mais schloß unverändert bis 1 niedriger, Hafer ½ bis ⅝ höher ab. Die Zufuhr in den ländlichen Stapelplätzen war heute mit 1,390,000 Bushel wieder sehr beträchtlich. Die Proteste gegen den hohen garantierten Schweinepreis mehren sich. Die Ver. Staaten mögen es schwierig finden, ihren Ueberschuß an Weizen und Schweinefleisch im Auslande unterzubringen, England ist noch auf Monate hinaus mit Provisionen versorgt.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	476.52½	476.52½
Checks	475.77½	475.75
Paris—		
Cables	545	545¼
Checks	545½	545¾
Holland—		
Checks	42¼	42⅜
Italien—		
Checks	6.35	6.35
Schweiz—		
Checks	4.84	4.82½
Dänemark—		
Checks	26.75	26.77
Norwegen—		
Checks	27.90	27.92
Schweden—		
Checks	28.90	28.92
Spanien—		
Checks	20.10	20.08

Produkten-Börse.

Butter ist gewichen, Eier gestiegen. Die Notierungen für Gemüse weisen vielfache, kleine Veränderunden auf, einige niedriger, andere wie z. B. Salat höher. Geflügel hat weichende Tendenz. Die Marktliste erwähnt neue Bermudakartoffeln, das Faß zu $10.00.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.18½	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise steig. 20% gut lösbar wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Getrocknete Eier		1.00
Nur Eiweiß		1.65
Gummi — Arabischer	0.29½	—0.50
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
Milchstreupulver		0.30
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl		0.08

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd. $		9.46
do., Rübenzucker, do.		9.36

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.64½
„Firsts", das Pfund		0.63½
„Seconds", das Pfund	0.60	—0.62
Packware, das Pfund	0.38	—0.40
„Ladles", das Pfund	0.45	—0.45½

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend	0.57	—0.57½
„Ordinary Firsts", Dutzend	0.55	—0.56½
Gemischte Ware, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.53	—0.57
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.37	—0.37½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.37	—0.37½
„Daisies", das Pfund	0.37¼	—0.37¾
„Long Horns", das Pfund	0.37½	—0.38
„Young Americas", das Pfund	0.37½	—0.38
„Brick", das Pfund	0.33	—0.33½
Schweizer, neu, das Pfund		0.50
do. (Block), neu, Pfund	0.39	—0.40
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.30	—0.30¼
do., Pfund-Stücke	0.30	—0.30½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Zepfen & Nurmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.25	—0.25½
Hähne, das Pfund	0.19	—0.19½
„Springs", das Pfund	0.23	—0.23½
Truthühner, das Pfund		0.30
Gänse, das Pfund	0.20	—0.22
Enten, das Pfund	0.30	—0.32
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner, das Dutzend	6.00	—6.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.40
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet).

Truthühner, das Pfund		0.40
Gänse, das Pfund		0.25
Enten, das Pfund		0.33
Hühner, junge, das Pfund	0.25	—0.26
do., alte, das Pfund	0.26	—0.29

Hasen.

Das Dutzend zu	2.00	—2.10

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 34c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 18c
„Loins"	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 21c
Rounds,	Nr. 1, 25c;	Nr. 2, 22c;	Nr. 3, 17c
„Chucks"	Nr. 1, 24c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 17c
„Plates"	Nr. 1, 17c;	Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 14c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Zepfen & Nurmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.15	—0.16
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.		0.21
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.14	—0.15

Frisches Obst.

Aepfel.

In Fässern—		
Talman Sweets	5.50	—6.00
Northern Spy	9.00	—10.00
King	7.00	—7.50
York Imperial	6.50	—7.00
Greenings	6.00	—6.50
Baldwins	6.00	—6.50
Golden Russets	6.00	—6.50
Westliche, in Kisten—		
Delicious	3.50	—4.00
Spitzenberg	3.00	—3.50
Rome Beauties	3.00	—3.25

Nüsse.

Schwarze Wallnüsse, Pfund		0.02
Hickory, Shellbarks, Pfund		0.06

Südfrüchte.

Apfelsinen, Florida, Kiste	3.50	—5.50
California Navels (80—100)	3.75	—4.25
do. (126—176)	5.25	—5.75
Zitronen, California, die Kiste	3.75	—4.50
Grapefruit, Florida (46—80)	4.25	—4.75
do., kleinere	2.75	—3.25

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß	22.00	—23.00
Erdbeeren, das Pint		0.30
do., das Quart	0.50	—0.60

Frisches Gemüse.

Artischoken, Trommel		16.00
Blumenkohl, westlicher, Crate	2.50	—2.75
Eierpflanzen, Crate	3.00	—4.00
Gurken, Ill., Kiste 2 Dtzd.	2.75	—5.50
Karrotten, heimische, 100 Pfd.		3.00
do., Louisiana, das Faß		5.00
do., der Sack	0.60	—0.65
Kraut, Wisconsin, die Tonne	28.00	—30.00
do., neues Calif., Crate		2.75
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.65	—0.65
do., das Faß	3.50	—4.00
Pastinaken, die Kiste	0.30	—0.40
do., der Sack		0.50
Petersilie, Louisiana, Faß		6.00
do., krause, do.		6.00
Pfeffer, Florida, Crate	2.50	—4.75
Pilze, Minnesota, Schachtel		0.35
do. hiesige, do.		0.75
Radieschen, Dutzend Bündel	0.50	—0.60
Rosenkohl, das Quart		0.20
Rüben, das Faß	5.00	—5.50
do., der Sack		0.50
Salat, Kopf—		
California, Crate	4.25	—4.75
Endivien, das Faß		4.50
Eskarole, das Faß	4.00	—4.50
Blattsalat, große Kiste		0.50
Schalotten, das Faß	7.50	—8.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	3.00	—5.25
do., gelbe, Hamper	3.00	—5.00
Schwarzwurz, das Dutzend	0.45	—0.50
Sellerie, Michigan, Crate	1.75	—1.85
do., westlicher		3.50
Spinat, Bushel	1.25	—1.50
do., das Faß	8.00	—9.00
Squash, die Tonne	16.00	—18.00
Tomaten, Florida, Case	2.00	—4.00
Turnips, das Faß		6.00
do., heimische, der Sack	0.75	—1.00
Zwiebeln, heimische, der Sack		1.00
do., Indiana, gelb und rot, der Sack	1.85	—2.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche	1.75	—1.90

Getreide, Mehl u. Heu.

Barpreise).

Weizen—		
Nr. 1, rot	2.42	—2.45
Nr. 2, do		2.43
Nr. 3, do		2.40
Nr. 1, hart		2.28½
Nr. 2, do	2.26	—2.26½
Nr. 3, do		2.22
Nr. 1, nördlicher		2.28
Nr. 2, do		2.26
Nr. 3, do	2.21	—2.22
Mais—		
Nr. 3, gemischt		1.36
Nr. 4, do	1.32	—1.35
Nr. 5, do	1.30	—1.32
Nr. 6, do	1.21	—1.28
Nr. 3, gelb	1.40	—1.41
Nr. 4, do	1.35	—1.38
Nr. 5, do	1.31	—1.35
Nr. 6, do	1.25	—1.31
Nr. 3, weiß		1.35
Nr. 4, do	1.33	—1.35½
Nr. 5, do	1.28½	—1.33½
Nr. 6, do	1.25	—1.29
Zufuhr—		
Weizen......133,000;	Mais......336,000	
Verschiffung—		
Weizen......52,000;	Mais......125,000	
Hafer—		
Nr. 3, weiß	0.67½	—0.68½
Nr. 4, do	0.63	—0.64
„Standard"	0.68	—0.69½
Gerste—		
Malz	0.96	—1.05
Roggen—		
Nr. 2	1.62	—1.62½
Flachs, Duluth	3.45½	—3.47½
Mehl—		
Frühjahr	10.40	—10.70
Winter	10.50	—10.80
Roggen	8.40	—9.00
Gerste		3.40
Mais		3.75
Heu (Verkauf an den Geleisen)—		
Neues Timothy, Nr. 1	32.00	—34.00
Alfalfa	28.00	—32.00
Nebraska	27.00	—30.00
Dakota	20.00	—26.00
Iowa und Minnesota	20.00	—25.00
Ill. u. Wisconsin, Futter	18.00	—22.00
Packheu	12.00	—14.00
Stroh—		
Roggen	13.00	—14.00
Hafer	12.00	—13.00
Weizen	12.00	—13.00
Timothysamen, Country Lots	8.00	—10.50
Kleesamen	25.00	—36.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	19.30	—19.50
Gute bis ausgesf. Ochsen	16.30	—19.25
Mittlere Ochsen	10.25	—16.25
Jährlinge	14.50	—19.00
Fette Kühe und Rinder	7.30	—15.00
Kälber	7.25	—16.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	17.40	—17.65
Schwere Fleischerware	17.65	—18.00
Leichte Fleischerware	17.50	—17.65
Gemischte Packware	17.20	—17.50
Ferkel	12.50	—14.75
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	13.25	—16.75
do., Native	13.00	—16.50
Jährlinge	10.50	—14.35
Wethers	9.50	—11.00
Ewes	5.00	—10.75

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test $		0.12
Red Crown Gasolin		0.23
Winteröl schwarz		0.13½
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.66
do., gereinigt, do.		1.68
Terpentin, im Faß, Gallone		0.92
Denatur. Alkohol, Gallone		0.62
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		13.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.85	—6.75
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—2.75
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß		4.00
Schellack, weiß, Gallone		3.35
do., orangefarben, Gallone		3.15

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch.	Niedr.	Schluß.
Amer. Radiator	55	298	298	298
Armour, Vorzugsakt.	435	101½	101⅜	101⅜
Booth Fisheries	311	20	19½	19½
Chic. Pneum. Tool	100	65	65	65
Cudahy Comp.	313	103⅞	102¾	103⅞
do., Rights	100	⅞	⅞	⅞
Deere Co., Vorzugsak.	135	96⅛	95¾	96
Diamond Match	5	108¾	108¾	108¾
Illinois Brick	100	58	58	58
Libby, McN. & Libby	552	22⅞	22¼	22¼
Montg. Ward, Vorz.	70	110	109½	110
Midwest Utilities	10	24½	24½	24½
do., Vorzugsaktien	10	52½	52½	52½
Pub. Serv., Vorz.	10	92	92	92
Quaker Oats, Vorz.	20	102½	102¼	102½
Sears-Roebuck	115	180	180	180
Stewart-Warner	557	89	88⅝	88¾
Swift International	955	45¾	45	45
Swift & Comp.	583	124¾	124½	124¾
Un. Carbide & Carb.	2104	57¾	57¼	57½
Western Stone	20	5	5	5
Wilson Co., Vorz.	65	98	98	98

Bonds.

$15,000 C. C. & C. Nos. 5s.	49¾	49	49
1,000 Chic. Rys. 1st 5s	80⅛	80⅛	80⅛
5,000 Com. Edison 1st 5s	94¼	94¼	94¼
3,000 P. S. of N. Ill. 5s	87½	87½	87½
300 U S Lib'ty 4th 4¼s	94.00	94.00	94.00

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	47¾	48
American Locomotive Co.	60⅝	60½
American Smelting	72⅛	73¼
Anaconda	58⅛	60⅛
Atchison	92¾	93⅛
Baldwin Locomotive	71⅛	72⅛
Baltimore & Ohio	48¾	48½
Bethlehem Steel	57⅜	57½
Chicago, Milw. & St. Paul	38⅞	39
Central Leather Co.	58⅝	58½
Crucible Steel	54⅜	57¾
General Motors	124⅛	125⅛
Inspiration Copper	44	44⅛
Int. Mercantile Marine	25	24⅞
do., Vorzugsaktien	103	104
Int. Paper Co.	33¼	31⅝
Mexican Petroleum	174¾	181
New York Central	73⅛	73¼
Northern Pacific	92	92⅛
Pennsylvania Linien	44¾	44¾
Peoples Gas	47½	47½
Reading	80	80
Rep. Iron and Steel	72	72½
Sears - Roebuck	178	180
Southern Railway	27¾	27⅝
Texas Oil	189	191
Tobacco Products	77	78
Union Pacific	127¼	127¾
U. S. Rubber	76	76¾
U. S. Steel	91	92⅛
do., Vorzugsaktien	114¾	114¾
Utah Copper	71⅛	72¼
Westinghouse	41⅝	41⅜

Die Meldungen aus Europa sind heute abermals Wasser auf die Mühle der „Bären"; Berichte aus dem Inland lassen erkennen, daß die Zahl der Beschäftigungslosen täglich mehr anschwillt. Gegen Schluß der Börse traf eine Nachricht ein, daß in der Anaconda-Grube ein Brand ausgebrochen ist, der einen Schaden von einer Million Dollars verursacht hat.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch.	Niedr.	Schluß gestern
Januar	25.85	26.27	25.00	26.35
Mai	23.24	23.66	23.08	23.70

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Abe, Ludwig, 48 J.: 3658 Wentworth Ave.
Burg, Peter, 1245 S. Harding Ave.
Dang, Rosina (geb. Burnitz), 80 Jahre.
Falkenberg, Elsie, 16 J.: 2712 N. Richmond Straße.
Fiedler, Ernestine, 1349 Otto Str.
Fischer, Paul, 2622 Emmet Str.
Henle, Anna, 23 J.: 2012 Orchard Str.
Jacobs, Margarete (geb. Schwarz), 30 Jahre.
Katter, Robert, 45 J.: 2049 Bingham Str.
Keppler, Ernst, 49 J.: 3723 N. Crawford Ave.
Koch, Lena, 2621 N. Sawyer Ave.
Lerning, Elizabeth, 4352 Indiana Ave.
Mana, Jacob, 5259 S. Justine Str.
Payer, William, 4105 W. 45. Place.
Peters, Marie, 87 J.: 1721 Otto Str.
Pfingsten, Marie, 4615 N. Ashland Ave.
Rekan, Carolina (geb. Koh), 71 J.: 1228 Nelson Straße.
Renubach, Franz, 69 J.: 1428 S. 50. Ave., Cicero.
Sailer, Anna, 13 J.: 3507 N. Crawford Ave.
Sobel, Hannah (geb. Spitz).
Zepper, Carl, 68 J.: 3720 S. Lincoln Str.

Die neuen Telephonraten.

Staatl. Nutzeinrichtungskommission verschiebt ihre Einführung im Staat.

Die staatliche Nutzeinrichtungskommission hat Nachrichten aus Springfield zufolge heute die Einführung der neuen Telephonraten, die von Generalpostmeister Burleson angeordnet worden sind, um 150 Tage verschoben. Die Raten hätten sollen im Staat Illinois am 21. Januar in Kraft treten. Die Verfügung bezieht sich auf die Linien der Chicago Telephone Co., American Telephone und Telegraph Co., Southern Bell Telephone und Telegraph Co., Cumberland Telephone und Telegraph Co. und Kinloch Long Distance Telephone Co. von Missouri.

Wurde beraubt.

An 31. Str. and Sacramento Ave. wurde der in Diensten der Borden Dairy Company stehende Milchfahrer Walter Enck, Nr. 305 Ost 37. Str., von zwei Banditen überfallen und um $65 beraubt. Die Täter haben die Flucht bewerkstelligt.

* Im St. Marien Hospital starb der 35jährige Peter Mazda, Nr. 1465 Tell Place, an einem Schädelbruch. Er war am letzten Samstag im Gebäude Nr. 1340 Wade Straße, wo er einer Vereinssitzung beiwohnte, die Treppe hinabgestürzt.

— Triumph. — Gerichtsdiener (nach der Urteilsverkündigung): „Warum schmunzeln Sie denn so vergnügt?" — Angeklagter: „Weil ich mal wieder recht behalten hab'. Mein Verteidiger meinte, ich würde freikommen, aber ich hab' gleich gesagt: Drei Jahr' krieg' ich!"

— Stiller Wunsch. — Lebemann: „Dumme Geschichte! Mein zukünftiger Schwiegervater ist wegen Unterschlagung von 10,000 Mk. angeklagt. Wird er verurteilt, dann kann ich seine Tochter nicht heiraten, und ist er unschuldig, dann kann er ihr nichts mitgeben. Hoffentlich wird er freigesprochen — und ist doch nicht unschuldig!"

Generalstreik!

Wird, wenn Mooney nicht inzwischen freigelassen ist, erklärt werden.

Vom Arbeiterkonvent beschlossen

Die Mehrzahl der Delegaten verlangt, daß er am 1. Mai beginne. — Vom zuständigen Ausschuß war der 4. Juli in Vorschlag gebracht worden.

Wenn Tom Mooney, der wegen angeblicher Beteiligung an dem vor 2½ Jahren in San Francisco, Cal., verübten Bombenattentat zum Tode verurteilt, dann aber zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt wurde, von den Behörden bis dahin nicht auf freien Fuß gesetzt wurde, so wird, am 1. Mai oder aber am 4. Juli, der Generalstreik erklärt werden. Ein diesbezüglicher Beschluß ist von dem zurzeit in der Nordseite Turnhalle tagenden nationalen Arbeiterkongreß gefaßt worden, über das Datum wird man sich aber erst am späten nachmittag schlüssig werden.

Der Ausschuß für Beschlüsse brachte heute den auf den Fall Mooney bezüglichen Teil seines Berichts ein. Dieser zerfällt in drei Abschnitte, von denen der erste dahin lautet, daß ein aus fünf Mitgliedern bestehender Ausschuß nach Washington geschickt werde, damit er dort beim Kongreß sowohl wie bei Präsident Wilson noch einmal für den unschuldig Verurteilten Gerechtigkeit verlange und darauf hinwirke, daß vom Bundesgeneralanwalt in einem Bundesgericht ein Habeas Corpus-Verfahren eingeleitet werde. Der zweite Abschnitt besagt, daß die Agitation für die Befreiung des Eingekerkerten mit aller Kraft fortgesetzt werde, damit die große Masse des Volkes die Grundsätze, für welche man kämpft, völlig verstehe, und sich dabei vor Allem der Tatsache bewußt werde, daß es sich nicht etwa um einen Klassenkampf, sondern um einen Kampf für Humanität, für Recht und Gerechtigkeit handelt. Der dritte handelt von dem Generalstreik. Er lautet dahin, daß wenn alle anderen Mittel versagt haben, wenn kein Zweifel mehr darüber bestehen kann, daß das Ziel auf andere Weise nicht zu erreichen ist, daß man dann von der wuchtigsten Waffe, dem sich über das ganze Land, von Ozean zu Ozean erstreckenden Streik Gebrauch machen soll. An alle organisierten Arbeiter des Landes, welchem Verbande sie auch angehören mögen, wird deshalb die Aufforderung erlassen, sofort eine Urabstimmung vornehmen zu lassen, und am 4. Juli, dem amerikanischen Unabhängigkeitstage, die Arbeit einzustellen.

Schon der 1. Mai?

Die diesem Bericht folgende Debatte war eine so heftige, daß es zeitweise schien, als ob es unmöglich sein werde, die Ordnung auch nur halbwegs aufrecht zu erhalten. Dutzende von Delegaten forderten gleichzeitig das Wort und jeder schrie darauf los, so laut seine Lungenkräfte ihm dieses gestatteten. Aus dem Chaos ertönte dann und wann der Ruf heraus, daß der Streik weit früher, am Besten am 1. Mai, dem internationalen Arbeitertage, beginnen sollte. Diesem Verlangen widersetzte sich der Delegat Dunn, Butte, Mont., der sich schließlich Gehör zu verschaffen wußte; er erklärte, daß ein Zeitraum von etwas mehr als 3 Monaten zu klein sei, um all die nötigen Vorarbeiten auszuführen, und trat dafür ein, daß man es bei dem 4. Juli bewenden lasse. Dagegen erhob er Protest gegen den ersten Abschnitt des Berichts, nach welchem eine Delegation nach Washington geschickt werden soll. „Damit werfen wir nur Geld fort," sagte er, „werden aber nicht das Geringste erreichen. Wir haben 2½ Jahre lang unterhandelt, ohne etwas zu erreichen, wir sollten also endlich einsehen, daß wir auf diese Weise nicht an's Ziel kommen können. Ueberdies hat ja die American Federation of Labor ihre besoldeten Angestellten in Washington, welche, wenn sich dort etwas ausrichten ließe, dieses gewiß schon getan haben würden."

Radikale haben die Mehrheit.

Auch hierüber gingen die Ansichten natürlich weit auseinander und die Geister platzten häufig auf das Heftigste aufeinander, im Laufe der mehr als drei Stunden währenden Debatte, in welcher sich so ziemlich jeder im Saal Befindliche zum Wort meldete, wurde es aber klar, daß die Faktion der Extremen geschlossen für den 1. Mai als den geeignetsten Tag für den Beginn des Streiks eintritt, und daß sie, da sie offenbar entschieden in der Mehrheit ist, wahrscheinlich mit ihrer Ansicht durchdringen wird.

Im Namen des Ausschusses für Beschlüsse wiesen sowohl Anton Johannson, ein Mitglied des Chicagoer Bauschreinerrats, wie auch verschiedene andere Mitglieder darauf hin, daß man die Sache auf das Sorgsamste in Erwägung zog, und daß durch Uebereilung nichts gewonnen, wohl aber vieles verloren werden könne, man schenkte ihnen aber offenbar nur wenig Beachtung. Nicht besser erging es Morris Brown von der Central Labor Union in New York, welcher darauf hinwies, daß man sich im Osten des Landes bisher nur verhältnismäßig wenig mit dem Fall Mooney beschäftigte und deshalb längerer Zeit bedürfe, um die Arbeiter mit allen Einzelheiten vertraut zu machen.

Dagegen wurden die Reden vox Ed. Sims, einem farbigen Chicagoer Schlachthausarbeiter, und Frau Kate Greenhoff, einer in Seattle wohnhaften Arbeiterführerin, welche beide für den 1. Mai eintraten, mit ungeheurem Beifall aufgenommen.

Photographie zeigte 20,-000 Sterne,

Wo selbst das Fernrohr keinen ermittelte.

Dr. Isaac Roberts war ein stiller, aber äußerst vielseitiger Gelehrter, der sich mit Zielbewußtsein auf eine hohe Stufe geistiger Kultur emporgearbeitet hat. Als Sohn einfacher Eltern mußte er schon mit vierzehn Jahren ein praktisches Handwerk ergreifen, bei dem er dreizehn Stunden am Tage zu arbeiten hatte. Trotzdem fand der emsige Knabe Zeit, in seinem damaligen Aufenthaltsort Liverpool noch gewisse Bildungsanstalten zu besuchen. Seine unablässigen Bemühungen und seine erstaunliche Arbeitskraft führten ihn zu einem entsprechenden Lohn; denn er wurde später nicht nur an die Spitze seines ursprünglichen Handwerks gewählt, nämlich zum Präsidenten der Baumeistervereinigung in England, sondern er wurde auch von einer ganzen Reihe von Wissenschaften, denen er von Jugend auf sein Interesse zugewandt hatte, als ein wertvolles Mitglied anerkannt. Er war eingehend vertraut mit Arbeiten auf dem Gebiet der Chemie, der Geologie, der Astronomie, der Elektrizität, der Mikroskopie und der Spektralanalyse, er führte planmäßige meteorologische Experimente aus und erforschte im besonderen das Einsickern von Seewasser durch Sandsteine. Die Himmelskunde aber hatte es ihm vor allem angetan, und als er es erst so weit gebracht hatte, über einige Zeit und Vermögen verfügen zu können, schuf er sich bei Liverpool eine Sternwarte. Seine ursprüngliche Absicht war auf nichts geringeres, als auf den herkulischen Versuch gerichtet, die ganze nördliche Halbkugel des Himmels zu photographieren. Er wollte alles für sich allein unternehmen, was später der Astronomen-Kongreß auf eine Anzahl von Sternwarten in verschiedenen Ländern verteilte und was heute trotz der Mitwirkung vieler noch nicht zu Ende geführt worden ist. Als Roberts sah, daß ihm sein Plan aus der Hand genommen war, widmete er sich einem enger gesteckten Feld, nämlich der Photographie von Sternhaufen und Nebeln, und brachte es darin so weit, daß er in den letzten Jahrzehnten seines Lebens als die größte Autorität in diesem besonderen Gebiet der Himmelskunde geschätzt wurde. Die Atmosphäre in der Umgebung von Liverpool wurde ihm bei dieser zarten Arbeit bald hinderlich, und er siedelte, nachdem er in verschiedenen Gegenden die Klarheit des Himmels und die Beschaffenheit der Wolken eingehend untersucht hatte, mit seinen Fernröhren nach der Ortschaft Crowborough über. Dort entwickelte sich die Einrichtung seiner Sternwarte zu dem Vollendetsten, was in diesen Spezialforschungen bisher geleistet war. Das große Teleskop, über das Roberts verfügte, war nicht nur an sich vortrefflich, sondern von ihm noch mit verschiedenen Verbesserungen eigener Erfindung versehen worden, die es erst ermöglichten, das Fernglas unveränderlich mehrere Stunden lang genau auf eine bestimmte Stelle des Himmels gerichtet zu halten.

Die Ergebnisse des mühevollen Schaffens, das Dr. Roberts noch im hohen Alter auf sich nahm, waren im buchstäblichen Sinne glänzend zu nennen. In einem Himmelsraum, wo Argelander, der berühmte Bonner Astronom, 38 Sterne verzeichnet hatte, wies Roberts 1270 nach, und in einer anderen Himmelsgegend, wo das Auge sogar mit Hilfe eines Fernrohrs nicht einen einzigen Stern zu sehen vermocht hatte, erhielt Roberts durch seine Photographien das Bild von 20,000 Himmelskörpern.

Die Ukrainer in Kanada.

Früher wurden die Ukrainer, auch die in Nordamerika, einfach als russische Ansiedler gerechnet; aber infolge bekannter Entwicklungen in neuester Zeit werden sie mehr oder weniger als besonderes Volk anerkannt, wie sie es auch entschieden wünschen.

Im kanadischen Nordwesten allein hausen etwa 220,000 dieser Kleinrussen. Sie begannen erst in den neunziger Jahren, aus ihrem Heimatlande auszuwandern. Die meisten waren schon von Hause aus Farmer; und heute nehmen sie in den Provinzen Alberta und Saskatchewan ganze Counties ein!

Es waren keine ungebildete Leute, als sie nach Nordamerika auswanderten; und sie arbeiteten in den letzten dreißig Jahren neben ihren Alltags-Geschäften unablässig daran, sich noch mehr Bildung anzueignen. Der ukrainische Landbauer hat stets eine Reihe wohlgefüllter Bücher-Regale, was der durchschnittliche „Yankee"-Farmer selten aufweisen kann. In Winnipeg besteht ein ausschließlich ukrainisches Buch- und Zeitungs-Verlagshaus.

Levantiner Schwämme werden unter Umständen mit bis zu 800 M. für das Kilogramm bezahlt.

Leset die „Sonntagpost".

Opposition regt sich.

Im Ausschuß für Straßen und Gäßchen gegen Ogden Ave.-Plan.

Unzufriedenheit mit Sondersteuer

Stadtväter erklären, Kosten sollten durch Verausgabung von Bonds aufgebracht werden. — Ald. Cullerton macht Angriff auf Pläne der Ill. Zentralbahn.

Unerwartete Opposition gegen das Ogden Ave.-Projekt, das die Durchlegung der Ogden Ave. vom Union- nach dem Lincolnpark vorsieht, entwickelte sich in der heutigen Sitzung des stadträtlichen Ausschusses für Straßen und Gäßchen, dem die Ordinanz, welche die Ausführung des Projekts anordnen soll, vorliegt. Die Wortführer der Opposition waren Ald. R. H. McCormick von der 21. Ward, Ald. Stanley Kunz von der 16. Ward, Ald. John J. Coughlin von der 1. Ward und Ald. F. Cullerton von der 11. Ward. Sie erklärten sich dagegen, daß die Sondersteuern, deren Ausschreibung im Interesse des Projekts nötig ist, auf ein enges Gebiet beschränkt würden, und verlangten, daß die Grundbesitzer in einem möglichst großen Gebiet zur Tragung der Kosten herangezogen würden. Mehrere von ihnen erklärten rundweg, daß die Kosten des Projekts, da es der ganzen Stadt zugute kommen würde, durch Verausgabung von Bonds aufgebracht werden sollten. M. J. Faherty, Präsident der Behörde für örtliche Verbesserungen, erklärte, daß die Grundbesitzer in der Nachbarschaft einen guten Teil der Kosten tragen sollten, da sie den Hauptvorteil haben würden. Ald. McCormick von der 21. Ward widersprach dem ausdrücklich und erklärte, daß die Durchführung des Michigan Boulevard-Projekts den Wert des Grundeigentums in der 21. Ward nicht dauernd erhöhen würde. Dasselbe habe sich an der Michigan Ave. gezeigt. Den Vorteil vom Michigan Boulevard-Projekt hätten die Bewohner weiter nördlich gelegener Gebiete.

Cullerton erhebt Protest.

Ald. Cullerton machte einen scharfen Angriff auf das Projekt. Er erklärte, zu den öffentlichen Verhandlungen, in denen das Projekt gutgeheißen worden sei, seien nur die Grundbesitzer an der in Aussicht genommenen Route eingeladen worden, die durch Verkauf ihres Grundeigentums an die Stadt einen sofortigen Gewinn erzielen würden. Das ganze Projekt werde zu große Kosten verursachen, um der Stadt wirklichen Nutzen zu bringen. Die Kosten würden sich ganz bedeutend höher stellen als die veranschlagte Summe. Statt Ogden Avenue durchzulegen, sollten erst Halsted Str., Ashland Ave. und Robey Str. nach Norden verlängert werden.

Ald. Cullerton erklärte, das Projekt sei ein Teil eines allgemeinen Plans, dessen Durchführung die Illinois Zentralbahn anstrebe, wobei sie sich Walter L. Fishers als Werkzeug bediene. Dieser Plan gehe dahin, keine Verbesserungen auf der Westseite, besonders soweit die Eisenbahnen auf der Westseite in Frage kämen, zuzulassen, bis diese Bahnen sich dazu verstanden hätten, ihre Bahnhöfe auf das Gelände am Seeufer zu verlegen, das künstlich durch Auffüllung geschaffen werde, und auf dem die Illinois Zentralbahn ihren neuen Bahnhof erbauen wolle. Nach diesem Plan sollten die Bahnen von der Westseite entfernt werden, wo sie eigene Bahnhöfe zu erbauen beabsichtigten. Die Chicago Plan Kommission helse dabei. Ein Teil des Plans sei es, daß in jede Ordinanz für eine Bahn eine Bestimmung über die Geradelegung des Südarms des Flusses aufgenommen würde. Diese Elemente sprächen sehr viel von der Flußregulierung, hätten aber bisher noch nicht beim Kriegsministerium um die Genehmigung für die Arbeiten nachgesucht. Diese Pläne vernachlässigten die Westseite und seien dazu bestimmt, Chicago nach Osten zu entwickeln.

Für und wider.

Otto Schulz erklärte sich als Vertreter der Northwest Side Commercial Association für das Projekt, während Albert Schroeder von der Yondorf Clothing Co. als Vertreter der North Avenue Business Mens Association gegen die vorgeschlagene Route protestierte.

Der Ausschuß beschloß, morgen das in Frage kommende Gelände zu besichtigen.

Rempeln Onkel Sam an.

Im Laufe der letzten Nacht verschafften sich Diebe durch Eindrücken einer Fensterscheibe Einlaß in die unter dem Namen Monticello Pharmacy bekannte, im Hause Nr. 3639 W. Division Straße gelegene Apotheke und stahlen über $200 in Geld, Checks und Briefmarken. Außerdem hießen sie etwa ein Dutzend unausgefüllte Postanweisungsformulare mitgehen. Die Polizei sowie die Bundesbehörden wurden benachrichtigt.

* Im Vorbeifahren zertrümmerte ein Autler mit einem Revolverschuß das Schaufenster der Speisewirtschaft Nr. 216 N. Dearborn Straße. Die Kugel sauste dem Eigentümer des Lokals Georg Pschares und dem Kellner Thomas Baldalos dicht an den Ohren vorbei und schlug in die Wand ein. Auf den Schießbold wird gefahndet.

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

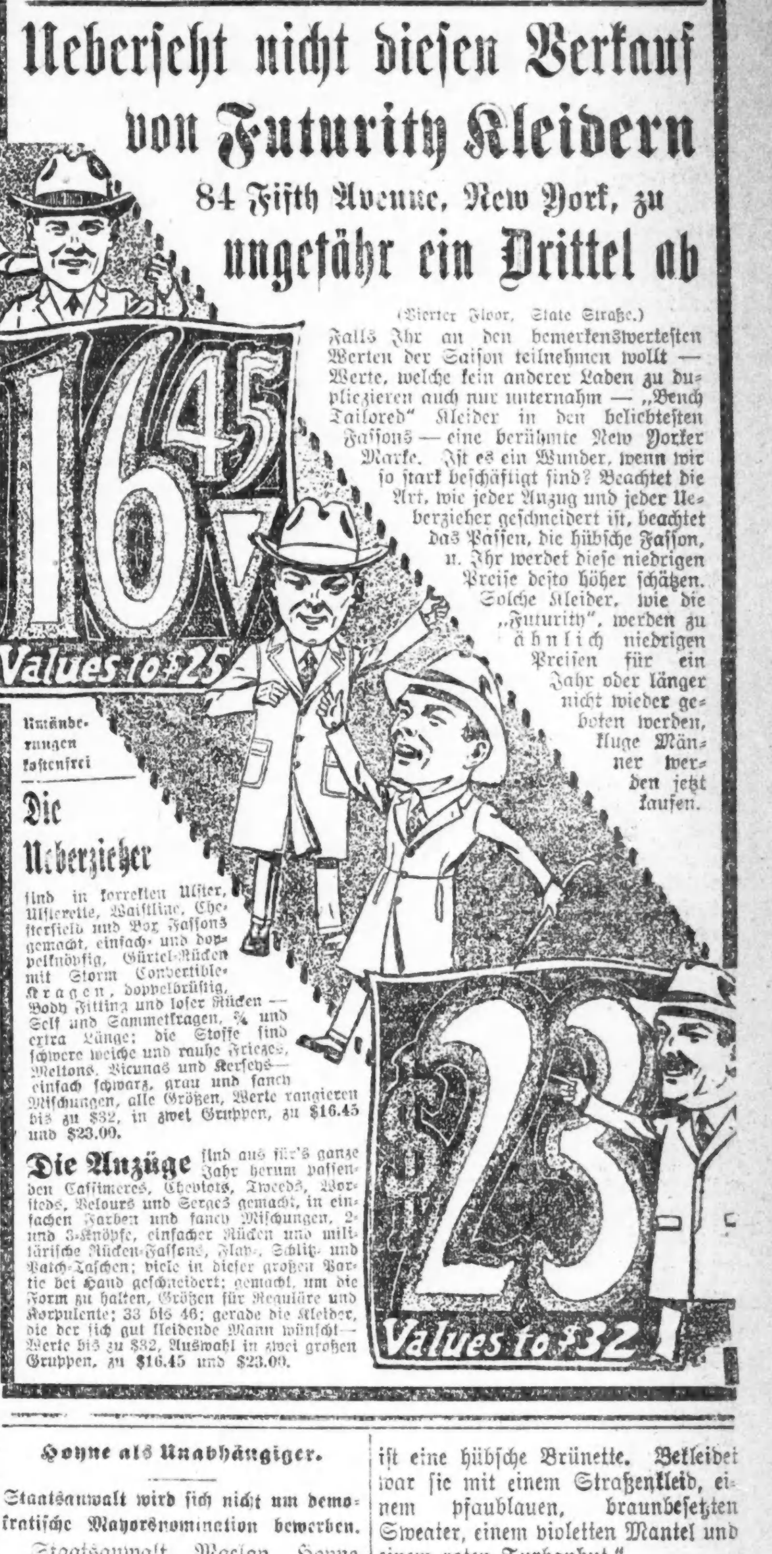
Uebersehet nicht diesen Verkauf von Futurity Kleidern

84 Fifth Avenue, New York, zu

ungefähr ein Drittel ab

(Dritter Floor, State Straße.)

Falls Ihr an den bemerkenswertesten Werten der Saison teilnehmen wollt — Werte, welche kein anderer Laden zu duplizieren versucht — so kauft Euch Euren Zuschnitt Kleider in den beliebtesten Fassons — eine berühmte New Yorker Marke. Ist es ein Wunder, wenn wir so stark beschäftigt sind? Beachtet die Art, wie jeder Anzug und jeder Ueberzieher geschneidert ist, beachtet das Passen, die hübsche Fasson, u. Ihr werdet diese niedrigen Preise desto höher schätzen. Solche Kleider, wie die „Futurity", werden zu ähnlich niedrigen Preisen für ein Jahr oder länger nicht wieder geboten werden, kluge Männer werden jetzt kaufen.



16.45 Values to $25

Umänderungen kostenfrei

Die Ueberzieher

sind in korrekten Ulster, Ulsterette, Waistline, Chesterfield und Box Fassons gemacht, einfach- und doppelknöpfig, Gürtel-Rücken mit Storm Convertible-Kragen, doppelbrüstig, Body Fitting und loser Rücken — Self und Sammetkragen, ¾ und extra Länge; die Stoffe sind schwere weiche und rauhe Frieses, Meltons, Vicunas und Kerseys — einfach schwarz, grau und fancy Mischungen, alle Größen, Werte rangieren bis zu $32, in zwei Gruppen, zu $16.45 und $23.00.

Die Anzüge sind aus für's ganze Jahr herum passenden Cassimeres, Cheviots, Tweeds, Worsteds, Velours und Serges gemacht, in einfachen Farben und fancy Mischungen, 2- und 3-knöpfe, einfacher Rücken und militärische Rücken-Fassons, Flap-, Schlitz- und Patch-Taschen; viele in dieser großen Partie bei Hand geschneidert; gemacht, um die Form zu halten, Größen für Reguläre und Korpulente; 33 bis 46; gerade die Kleider, die der sich gut kleidende Mann wünscht — Werte bis zu $32, Auswahl in zwei großen Gruppen, zu $16.45 und $23.00.

23 Values to $32

Hoyne als Unabhängiger.

Staatsanwalt wird sich nicht um demokratische Mayorsnomination bewerben.

Staatsanwalt Maclay Hoyne, der vor einigen Wochen seine Kandidatur für das Mayorsamt ankündigte, machte heute bekannt, daß er sich nicht um die demokratische Mayorsnomination bewerben, sondern in der Hauptwahl als „Unabhängiger ‚laufen'" werde. Seine Erfahrungen, die er im Verlauf von Untersuchungen von Wahlbetrügereien gemacht habe, hätten ihn überzeugt, daß ein Kandidat, der nicht ein Geschöpf der Politiker sei, in der Vorwahl zu viele Schwierigkeiten habe. In seiner Ankündigung spricht sich Staatsanwalt Hoyne wie folgt aus: „Das Publikum sollte wissen, daß die jetzige Stadtverwaltung der Great Lakes Dredge und Dock Co., deren Präsident Roger C. Sullivan ist, fette Kontrakte hat zukommen lassen. An weiteren Beweisen, daß eine Kombination zwischen Mayor Thompson und Roger C. Sullivan besteht, fehlt es nicht. Countyrichter Scully hat der Rathausfaktion gestattet, die republikanischen Wahlbeamten auszuwählen. Die Gas- und Straßenbahninteressen haben augenscheinlich beschlossen, daß Mayor Thompson der richtige Mann für die nächsten vier Jahre ist. Ich bin der Ueberzeugung, daß die Stadt Chicago groß und klug genug ist, einen Mann zum Mayor zu erwählen, der nicht von Politikern kontrolliert wird, und dessen einziges Bestreben darauf hingeht, der Bevölkerung zu dienen. Ich habe keine Versprechungen gemacht, bin völlig ungebunden und werde tüchtige und unabhängige Männer ernennen."

Befürchten das Schlimmste.

Vermißte Choristin hat mutmaßlich Selbstmord begangen.

Gestern abend gegen acht Uhr verließ Eleanore Pendleton aus Syracuse, N. Y., eine Choristin, die hier im Cohan's Grand Theater im Stücke „Going Up" auftrat, ihr Zimmer im Washington Hotel. Seither fehlt jede Spur von ihr. Ihre Schwester und Berufsgenossin Jane befürchtet, daß sie Selbstmord begangen habe. Sie hat die städtische Polizei und auch eine Detektivagentur ersucht, doch Nachforschungen nach dem Verbleib der Vermißten anzustellen.

Eleanore hinterließ zwei an die Schwester gerichtete Briefe. In einem der Schreiben erklärt sie, daß das Leben nicht länger ertragen könne und allem ein Ende machen werde, im andern vermachte sie der Schwester ihre zurückgelassenen Sachen: einen Diamantring im Werte von $1000, eine Zobelgarnitur und eine Anzahl wertvoller Kleider.

„Die Schwester," sagte Jane, „war 26 Jahre alt und seit etwa Jahresfrist Mitglied der Theatergesellschaft. Sie war durchaus solide und hatte kein Verhältnis. In letzter Zeit plagten sie aber kranke Nerven derartig, daß sie sich bei einem Spezialarzt in Behandlung geben mußte. Ich befürchte jedoch, daß sie ins Wasser gegangen ist oder Gift genommen hat. Nur $15 hat sie mitgenommen. Sie ist eine hübsche Brünette. Bekleidet war sie mit einem Straßenkleid, einem pfaublauen, braunbesetzten Sweater, einem violetten Mantel und einem roten Turbanhut."

Ein etwa 60 Jahre alter, ärmlich gekleideter Mann sprang gestern nachmittag von der Jackson Boulevard-Brücke in den Fluß und ertrank. Die Leiche konnte in der Nähe der Madison Straße-Brücke geborgen werden. Sie harrt jetzt im Bestattungsgeschäft Nr. 88 Ost Randolph Straße ihrer Identifizierung. In den Taschen des Mannes fand man nur eine Spule Garn, eine Nähnadel, ein Messer, ein Rasiermesser und mehrere Zeitungsausschnitte, aber weder Geld noch Papiere, die eine Feststellung seiner Personalien ermöglicht hätten.

Im Schlafzimmer seiner Wohnung, Nr. 2235 Nord Kedvale Ave. wurde heute früh der 58jährige Frank R. Thompson, Präsident der Elektric Manufacturing Company, Nr. 327 Süd La Salle Straße, tot aufgefunden. Er war an Gas erstickt, das einem voll angedrehten Brenner entströmte. Sämtliche Fenster und die Tür waren geschlossen, und nach Ansicht der Polizei unterliegt es keinem Zweifel, daß Thompson Selbstmord beging, wenn auch ein Grund dafür bisher nicht ermittelt werden konnte. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 2410 West North Avenue.

Die Koronersgeschworenen, die den Tod der 62jährigen Frau Margarethe Heinz, Nr. 1752 Austin Avenue untersuchten, die gestern abend in ihrem Schlafzimmer an Gas erstickte, gaben heute ihren Wahrspruch dahinlautend ab, daß die Frau einem unglücklichen Zufall zum Opfer fiel.

An Gasvergiftung leidend wurde der 30jährige Arbeiter V. Binkul ins County Hospital eingeliefert. Er war in seiner Wohnung, Nr. 688 Milwaukee Ave., übermannt worden.

Nach einem Streit mit ihrem Gatten versuchte die 30jährige Frau Mary Anderson, Nr. 115 N. Ada Str., sich zu vergiften. Sie liegt in bedenklichem Zustande im County Hospital darnieder.

Gewissensbisse.

Von Gewissensbissen gefoltert, lieferte sich gestern abend der Farbige Willis Witchett, Nr. 1341 S. State Straße, dem Polizisten J. Millowry aus und ließ sich einsperren. Der jetzt 34 Jahre alte Mohr behauptet, vor 18 Jahren in Richmond, Va., die Farbige Vita Jones ermordet zu haben, nach seiner Verhaftung aus dem dortigen Gefängnis ausgebrochen und nach Chicago geflüchtet zu sein. Seither will er unentdeckt hier ununterbrochen gelebt haben.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Eine, die schweigen kann.

Der argwöhnische Hotelier Sebree und seine Schreiberin.

Leutnant Schwabacher zahlt.

Die reuige Madeline erhält $10 die Woche. — $2000 für ein Kindesleben. — Myrtle Daniels Beschämung an froher Tischrunde im Hotel.

Man entsinnt sich James K. Sebrees, des verstorbenen reichen Besitzers des Saratoga und eines anderen Hotels, und seiner Wirtschafterin Josefine Bennett, die als gemeinrechtliche Gattin mit den beiden Kindern aus seiner gerichtlich gelösten Ehe um den Nachlaß prozessiert, bislang vergebens. Seit heute ist vor Richter McGoorty die Klage wieder im Gang, vom Appellhof ans Kreisgericht zurückverwiesen. In dem Testament hatte der Erblasser seiner Tochter Mabelle $50,000, seiner einstigen Gattin Capitola auf Lebenszeit die Zinsen auf $50,000 ausgesetzt mit dem Zusatz, daß später Mabelle das Geld haben solle, $25,000 seinem Enkel James K. Sebree und die Zinsen von $25,000 für treue Dienste seiner langjährigen Wirtschafterin, der bewußten Frau Bennett, auf Lebenszeit. Sebree scheint mancherlei zarte Bande gepflegt zu haben, und als Frl. Farlin, eine der höheren weiblichen Hotelbeamten, in New York gestorben war, hatte er die Leiche nach hier kommen lassen, worüber Frau Josefine so eifersüchtig war, daß der alte Knabe vier Wochen lang daheim keine Ruhe hatte. So erzählte auf dem Zeugenstande heute Frau Hyde, eine ansehnliche Wittib, 6716 Euclid Ave., Cleveland, O., welche dort als Schriftstellerin tätig ist und fünf junge Leute, die bei ihr wohnen, bemuttert. „Wie alt sind Sie?" fragte der Anwalt der Sebreeschen Nachlaßverwaltung. „Ist das von Wichtigkeit?" parierte sie den Hieb, und der Richter verneinte lächelnd. Sie durfte das Geheimnis hüten, aber schon 1893 war sie hier im Morrison, Virginia, Great Northern Hotel als öffentliche Stenographin, für Sebree auch als Privatsekretärin tätig. So lernte sie Hyde, einen Freund Sebrees, kennen und heiratete ihn; seit zwei Jahren ist sie verwitwet.

Als nun Sebree und seine Josefine „Krach" von wegen der toten Mamsell hatten, kamen gewissermaßen Herr und Frau Hyde als Versöhnungsengel zu Besuch, und da erzählte der sonst so argwöhnische Sebree ihnen „wir leben zusammen, wie Mann und Frau." Nun fragte, mit einem Blick auf die eigene Gattin, Hyde: „Jim, das geht doch nicht; hol doch 'nen Pastor." „Das wäre Dummheit", antwortete Sebree, „wir lieben einander, sind auch ohne Pastor verheiratet und leben glücklich." Und sie taten's auch, wie die Zeugin versicherte. Die Dame gab den Psychologen dann ein Rätsel auf — sie kann schweigen, von jener Unterredung sagte sie weder Frau Josefine, noch deren Anwalt White ein Wort, nur auf die Versicherung hin, sie habe auf dem Zeugenstand was wichtiges mitzuteilen, bezahlte der Advokat ihr die Reisekosten nebst Kriegssteuer, und solche Anwälte sind grad so rar wie Frauen, die schweigen können.

Frau Schwabachers Nährgeld.

Kreisrichter Brothers sprach heute Frau Madeline Schwabacher $10 die Woche Nährgeld und $100 Anwaltsgebühren zur Bekämpfung des Scheidungsantrages ihres Gatten, des Leutnants Schwabacher von Peoria, zu. Madeline hatte in einer Anzahl rührseliger Briefe dem Gatten gebeichtet, daß sie, allein gelassen, fern von ihm, auf Irrwege geraten sei, usw. und bat um Versöhnung, sie liebe ihn, nur ihn. Und dann war ein Baby da. Die ganze Geschichte dürfte bei der Scheidungsverhandlung aufgetischt werden, wenn das Paar sich nicht in aller Stille wieder verträgt.

Wo die Freud' ein End' hatte.

Der Lokomotivführer Fred A. van Heyde ist im Dienst noch nicht genug unterwegs, er schaffte sich also einen Ratterkasten an und überfuhr im November 1916 an der 75. Straße und Paxton Ave. den siebenjährigen Kenneth Smith. Das arme Kind ist gestorben, van Heyde wurde von Geschworenen in Richter McKinleys Gericht heute aber angewiesen, den Eltern seines Opfers $2000 Schadenersatz zu bezahlen. Den Kraftwagen hat er verkauft.

Peinlicher Auftritt im Hotel.

Im Hotel La Salle saßen am letzten Danksagungsabend die Eheleute Harvey H. und Myrtle Daniels mit ihrem Töchterchen in fideler Gesellschaft und tafelten. Der Gatte soll sich nun vergessen und seiner Frau, wie diese in ihrer heute angestrengten Scheidungsklage behauptet, zugerufen haben, sie gehe in Hotels auf den Männerfang aus, wie er angeblich sie schon früher vor dem Kinde mit Schmach überhäuft haben soll. Er soll, laut der Klage, stark trinken und sich seiner Liebesabenteuer vor seiner Frau noch gerühmt haben. Das Paar hatte am 8. Mai 1905 in seiner Heimat Marion, Ill., geheiratet und wohnte hier 7726 East Lake Terrace.

Andere Scheidungsklagen.

Unter den anderen heute angestrengten Scheidungsklagen sind die folgenden: Madeline gegen Frank O. Seiling, die in Lafayette, Ind., am 3. Dezember 1917 geheiratet und sich im folgenden August getrennt hatten, nachdem der Beklagte in Hotels hier und bei Camp Funston, Kas., der Klägerin angeblich das Nachthemd zerrissen, sie aus dem Bett gezerrt, mit dem Tode bedroht und ihr schließlich den Diamantring vom Finger gerissen hatte, wobei er ihr den Finger brach. Der Mann ist Bühnenregisseur. Madeline will ihren Mädchennamen Neeley wieder annehmen.

Carrie gegen John Metcalf; trennten sich Weihnachten 1917 nach dreizehnjähriger Ehe, angeblich wegen Trunksucht; die Leute stammen aus Paducah, Ky.

Mary gegen Gustav Vogt, einen Dampfröhreneinrichter; hatten am 29. Juni 1905 geheiratet und haben fünf Kinder; trennten sich vor einem Jahre. Laut der Klage hat Vogt seine Frau mit Ermordung bedroht, so schwer mißhandelt, daß sie ins Hospital mußte, nicht für sie gesorgt und steht angeblich jetzt unter Polizeiaufsicht.

Mary gegen Darius H. Fountain; hatten in ihrer Heimat Sanilac, Mich., am 21. Mai 1915 geheiratet und sich im folgenden Februar getrennt; Mißhandlungen.

Ferner klagen wegen böswilligen Verlassens: Virginia gegen Rufus Rhea, die in Louisville, Ky., vor vierzehn Jahren geheiratet und anderthalb Jahre zusammengelebt hatten; Marta gegen Artur Gerling, die zwei Jahre, bis zum 20. August 1912, zusammenblieben; Philipp gegen Marie Partenheimer, die am 5. Oktober 1887 in Clinton, Ia., geehelicht und sich am 17. Juni 1915 getrennt hatten; Oren gegen Princeß Link, die am 9. Juni 1909, fünfzehn Monate nach der Hochzeit, auseinander gingen, und Otto W. gegen Anna Hopp, die sechs Jahre, bis zum Mai 1916, zusammenblieben und zwei Kinder haben, während die meisten anderen Ehen ohne Kindersegen geblieben waren.

Schöpft wieder Hoffnung.

Ehemann glaubt, daß Verurteilung von Frau Exlund seine Gattin bessern wird.

Hilfsstaatsanwalt Prindiville, der Vertreter der Anklage im Prozeß gegen Frau Hilda Exlund, welche gestern, wie an anderer Stelle berichtet, des Mordes schuldig befunden wurde, erhielt heute einen Brief von einem unbekannten verheirateten Mann, in dem dieser ihm dafür dankt, daß es ihm möglich war, die Geschworenen zu einer Schuldigsprechung der Frau zu veranlassen. Der Schreiber erklärt, daß er selber seit 16 Jahren verheiratet und seit 10 Jahren in Angst und Schrecken vor seiner Frau lebe. Er ist der Hoffnung, daß der Wahrspruch der Geschworenen einen guten Einfluß auf seine Frau haben werde, die sich des öfteren damit gebrüstet habe, daß sie ihn töten könne, wann dies ihr beliebe, da ihr ja doch nichts geschehen werde.

Von Staatsanwalt Maclay Hoyne wurde heute Oberrichter Kavanaugh ein die Zeit vom 1. September 1918 bis zum 15. Januar 1919 umfassender Bericht eingesandt, woraus ersichtlich ist, daß innerhalb jener Periode von 104 Personen, die des Raubes angeklagt waren, gerade die Hälfte verurteilt und nach dem Zuchthaus oder der Besserungsanstalt in Pontiac geschickt wurde. Im Countygefängnis warten noch 22 des Raubes Angeklagte auf ihren Prozeß, 30, die sich gegen Stellung von Bürgschaft auf freiem Fuß befinden, sind noch zu prozessieren, und nur 14 Räuber konnten bisher nicht gefaßt werden.

Richter Kersten verurteilte heute Jesse Otley Gibbs, der sich, wie berichtet, der Vielehe schuldig bekannte, zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer. Gibbs hatte sechs Frauen geheiratet, ohne von einer geschieden worden zu sein.

Unter ungefähr einem Dutzend Anklagen, die heute von den Großgeschworenen Richter Kavanaugh, dem Oberrichter im Kriminalgericht, unterbreitet wurden, befanden sich auch vier gegen Millar H. Cutter, der geständig ist, Bonds, Aktien und Wertpapiere in Höhe von ungefähr $800,000 gefälscht zu haben. Zwei der gegen ihn erhobenen Anklagen lauten auf Fälschung und zwei auf Betrug. Der Angeklagte wird wahrscheinlich schon morgen im Gericht vorgeführt werden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Verbündete Vereine.

Albert Wehrwein und Wm. Kramer aus dem Vollziehungsausschuß ausgeschlossen

Kramers sarkastische Antwort.

Der Vollziehungsausschuß der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung hat in seiner gestrigen regelmäßigen Monatsversammlung Albert Wehrwein und William Kramer aus dem Verband ausgeschlossen. Ersterer gehörte dem Vollziehungsausschuß als Vertreter der Vereinigten Sänger, letzterer als einer der Vertreter des Schwabenvereins an. Kramer war übrigens zwei Jahre lang Präsident des Verbandes. Ueber die Gründe für die Ausschließung läßt sich eine vom Präsidenten und Sekretär des Verbandes, John Koelling, bezw. A. J. Cermak, unterzeichnete Erklärung wie folgt aus: „Anklagen sind gegen zwei Mitglieder des Vollziehungsausschusses, Albert Wehrwein und William Kramer, erhoben worden, die versuchen, den Verband zu sprengen, indem sie verleumderische Angaben verbreiten und unter den Mitgliedern nationale Eifersüchteleien erregen. Diese Mitglieder sind durch eingeschriebene Briefe aufgefordert worden, der Versammlung beizuwohnen und die Anklagen zu beantworten, sind aber ausgeblieben. Nach längerer Debatte wurden Albert Wehrwein und William Kramer einstimmig von der Mitgliedschaft ausgeschlossen, und es wurde beschlossen, die zugehörigen Vereinigungen davon zu benachrichtigen."

William Kramer erklärte einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber, daß er den eingeschriebenen Brief, der ihn zur Teilnahme an der Versammlung aufforderte, am Abend vorher um zehn Uhr erhalten habe, und daß der Brief nicht, wie die Nebengesetze des Verbands erforderten, unterzeichnet gewesen sei. Er habe geantwortet, daß er seit vielen Monaten den Sitzungen des Vollziehungsausschusses nicht beigewohnt habe und auch keine Einladung zu den Versammlungen erhalten habe. Nach Abschnitt 9 Artikel 4 der Nebengesetze des Verbands sei er damit von selbst aus dem Verband ausgeschieden. Im übrigen habe der Schwabenverein, den er vertreten habe, beschlossen, aus dem Verband auszuscheiden. Damit sei seine Mitgliedschaft von selbst erloschen. Der Verband könne ihn daher gar nicht ausschließen, denn er habe ihm nicht mehr angehört. Kramer sprach sich sehr scharf und sarkastisch über den Beschluß des Vollziehungsausschusses aus. „Die Handlungsweise des Vollziehungsausschusses," erklärte er, „ist töricht. Der Beschluß ist nur gefaßt worden, um mir in den Augen meiner Mitbürger zu schaden. Die ganze Sache ist aus politischen Gründen von geschlagenen Kandidaten angezettelt worden."

Kurz und Neu.

* Der 35jährige Bred Buck, 67. und Green Straße, der kürzlich in Blue Island von einem Straßenbahnwagen überfahren wurde, ist den bei der Gelegenheit erlittenen Verletzungen im St. Francishospital erlegen.

Bedrohte Schlösser.

(Aus dem „Leipziger Tageblatt" vom 2. Nov.)

Ein wertvoller Rittersitz aus dem 13. Jahrhundert, das Schloß Reuß bei Plauen, soll, wie die „Kunstchronik" erfährt, abgebrochen werden, obwohl einige Sachverständige dagegen Einspruch erhoben haben. Das Schloß ist nicht so baufällig, daß es sofort niedergelegt werden müßte; aber die Stadt Plauen, der es gehört, kann allein die Mittel für den geplanten Umbau in ein Kriegswaisenhaus nicht aufbringen. Noch ein zweites, bedeutend älteres Schloßbauwerk Deutschlands ist bedroht: die Doppelruine Brandenburg zwischen Eisenach und Gerstungen, ein Bau, der schon im 5. Jahrhundert genannt wird und wahrscheinlich im Dreißigjährigen Kriege zerstört worden ist, hat in den letzten Jahren durch die Witterung stark gelitten. Seinerzeit hatte Großherzog Karl Alexander die Ruine ausbessern lassen.

— Aus einem Provinztheater. — „An der Gastmahlszene sind doch blos acht Personen beteiligt: der König, die Königin, deren Hofdame, die beiden Minister, der General, die beiden Gesandten. Es sitzt aber noch ein Neunter an der Tafel, der sogar ganz gehörig in die wirklich vorhandenen Speisen einhaut. Wer soll denn das sein?" — „Das ist unser Theaterkritiker!"

— Die gute Medizin. — „...Nun, Herr Förster, hat Ihnen die Medizin gut getan, die Ihnen der Herr Doktor verschrieben hat?" — „Hab' no' nix g'merkt — aber zum G'wehrputz'n ist sie ausgezeichnet!"

Diese Verkäufe für Samstag

Orangen Fancy Florida, mit dünner Schale und voll Saft; nur zwei Dutzend an einen Kunden verkauft; das Dutzend zu ... 33c

Aepfel Schöne rote Eßäpfel in Körben zum Heimtragen, der Korb zu ... 43c
Siebenter Floor.

Männerhandschuhe Haupt-Floor.
Verkauf von Seconds
Warme Cashmere-Handschuhe für Männer, mit schwer gefleeztem Futter und Clasp Fasteners, in Grau, Khaki, Braun und Schwarz, Ausschuß der $1.45 Qualität, speziell zu ... 95c

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Founded 1875
State, Adams and Dearborn Streets

Peanut-Butter, 2 Pfd. für 31c
Frisch gemacht, nur 2 Pfund an einen Kunden. Keine abgeliefert.
Siebenter Floor
Eier, strikt frisch, groß, fancy, candled, per Dutzend ... 67c
Ausgewähltes Fleisch
Hasen, fancy, abgezogen, ... 33c
Chuck Roast von Native Beef, Pfund ... 25c
Rib Roast von Native Beef, Pfund ... 32c
Leg of Loin von Milch gefütterten Veal, per Pfund ... 30c
Vorderviertel Spring Lamm, Pfund ... 28c
Round Steak von Native Beef, Pfund ... 28c
Finnan Haddies, frisch geräuchert, Pfund ... 23c

Unser grosser halbjährlicher Verkauf von Kleidern

$164,483.75 wert von hochfeinen Kleidern für $121,777.80

In vielen Fällen sind die Preise unter den gegenwärtigen Wholesale-Preisen für ähnliche Qualitäten. Es ist eine wundervolle Auswahl von Mustern und in zahlreichen Modellen. Jeder Anzug ist von richtiger Qualität und in der richtigen Mode. Keine Berechnung für Umänderungen.

Viele große Nummern vorhanden. Männer von korpulenter, schlanker oder extra großer Statur haben tatsächlich dieselbe gute Auswahl wie in den regulären Größen.

Zur Bequemlichkeit derjenigen Männer, welche hierher kommen wollen, ehe sie ins Geschäft gehen, wird die Dearborn Straße Türe (nahe Adams) morgen früh um 7:30 Uhr offen sein.

Die Elevators werden bereit sein, Euch nach dem Kleider-Departement auf dem zweiten Floor zu bringen.

Beginnt um 7:30 A.M.

Hier ist die Geschichte dieses Verkaufs in einer Nußschale. Jeder Anzug, jeder Ueberrock in unserem ganzen Lager ist im Preise reduziert worden für diesen berühmten halbjährlichen Verkauf, bei dem Kleidungsstücke abgegeben werden, und zwar nur morgen. Jedes Kleidungsstück, das geboten wird, ist von unserem eigenen regulären Lager von Kleidern zuverlässiger Qualität. Jeder Wert, den wir anführen, ist unser eigener regulärer Preis. Und in jeder Partie nennen wir Euch die genaue Anzahl von Kleidungsstücken von jeder Qualität, sodaß Ihr selbst sehen könnt, welch bemerkenswerte Ersparnisse unsere halbjährlichen Kleider-Verkäufe zum Gesprächsstoff von ganz Chicago gemacht haben.

Dies ist ein Verkauf für Jedermann — ein Verkauf für den alten Mann, den Mann im mittleren Alter, den jungen Mann, den Geschäftsmann, den professionellen Mann, den Arbeitsmann — und jeder, der daran teilnimmt, wird einen außerordentlichen Bargain erhalten.

2,914 Anzüge und 2,107 Ueberzieher werden morgen zu Ersparnissen offeriert, die sich auf $42,705.95 belaufen.

Partie 1 — Eure Auswahl von irgend einem Ueberzieher in unserem ganzen Vorrat

Diese große Partie offeriert eine unbegrenzte Auswahl von den feinsten Anzügen u. Ueberröcken in unserem Laden—keine werden reserviert (ausgenommen die pelzgefütterten Röcke).

Die Anzüge umfassen: 192 Anzüge, regulärer Preis $50, von einigen der besten Fabrikanten Amerikas.

67 Anzüge, regulärer Preis $60, Worsteds, unappretierte Worsteds und alle besten Stoffe, ein Viertel seidegefüttert.

18 Anzüge, regulärer Preis $65, $70, $75.

Die Ueberröcke umfassen: 136 Ueberröcke und Ulsters, regulärer Preis $50, in Chesterfield, doppelbrüstigen und Novelty Moden, einige ganz gefüttert, andere ein Viertel und zur Hälfte mit Seide gefüttert, in allen Größen.

162 Ueberröcke und Ulsters, regulärer Preis $55, viele aus importierten Stoffen, alle von den besten Kleider-Fabrikanten, in allen Größen.

26 Ueberröcke und Ulsters, regulärer Preis $65, hübsch geschneidert und mit Seide besetzt.

15 Ueberröcke, regulärer Preis $75, die berühmten Oxford und braunen Worumbos und Montagnacs, ganz oder zum vierten Teil mit Seide gefüttert.

39.85 Suits & O'coats

Partie 2 — 419 Anzüge, 438 Ueberzieher — $40 und $45 Sorten

Die Anzüge umfassen: 211 Anzüge, regulär $45, blaue reinwollene Serge, reinwollene Worsteds, Cheviots u. Seidemischungen; alle Moden u. Größen für Männer u. Jünglinge.

208 Anzüge, regulär $40, Velours, unappretierte Worsteds, Worsteds und andere zuverlässige Stoffe, viele ein Viertel mit Seide gefüttert. Hier werdet Ihr viele der ausgezeichneten Kirschbaum-Modelle finden.

Die Ueberröcke umfassen: 190 Ueberröcke, regulär $45, sehr feine Kerseys und Meltons in Oxford und Schwarz, viele durchweg mit Seide gefüttert — doppelknöpfige und einfache Ueberröcke, mit Gürtel und Waist Seam Moden, Ulsters und Ulsterettes, sowie Frühjahrs-Ueberzieher, in allen Größen.

248 Ueberröcke, regulär $40, sehr feine Vicunas, Meltons, Cheviots und Kerseys; Chesterfields, Ulsters, Ulsterettes und andere Ueberröcke von fast jeder Art; in allen Größen; in Oxford, Schwarz, Braun und Mischungen.

31.85 Suits & O'coats

Partie 3 — 1090 Anzüge, 920 Ueberröcke $30 und $35 Qualitäten

Die Anzüge umfassen: 362 Anzüge, regulär $35. Blaue reinwollene Serges, feine Worsteds, Velours und Cassimeres, in allen Größen, Moden und Farben; 69 der Anzüge in der Partie sind für große Männer, welche von 48 bis zu 52 tragen.

728 Anzüge, reg. Preis $30. In dieser Sammlung werdet Ihr eine große Auswahl der berühmten Kirschbaum Anzüge finden.

Die Ueberzieher schließen ein: 354 Winterüberzieher, reg. $35; einfach u. doppelr. Ueberzieher, Chesterfields, Ulsterettes, einige ein Viertel mit Seide gegänz gefüttert.

566 Winterüberzieher, reg. Preis $30; kleine Fassons für Jünglinge, junge Männer und Männer. Viele Musterüberzieher in allen Größen u. Fass. eingeschlossen.

23.85 Suits & O'coats

Partie 4 — 865 Anzüge, 241 Ueberröcke $22.50 und $25 Qualitäten

Die Anzüge umfassen: 713 Anzüge, regulär $25; blaue und schwarze Serges, Cheviots, Cassimeres, in allen Größen für Männer und Jünglinge.

152 Anzüge, regulär $22.50. Viele das ganze Jahr zu tragen, in Cassimeres und Cheviots, sowie Winter-Anzüge. Große Männer, die von 46 bis 52 tragen, werden hier Anzüge finden, die ihnen passen.

Die Ueberzieher schließen ein: 146 Winterüberzieher, reg. Preis $25, eingeschlossen Ulsterettes, Staple Fassons, Fassons f. junge Männer und gemischte Ueberzieher.

95 Ueberzieher, reg. Preis $22.50, 1 u. 2 von einer Sorte, aber ein prachtvolles Sortiment in Größen 34—42.

17.85 Suits & O'coats

Partie 5 — 263 Anzüge, 129 Ueberzieher — $15 bis $20 Sorten

Etwas unvollständige Partien, jedoch eine prächtige Auswahl.

Die Anzüge umfassen: 108 Anzüge, regulär $20; Cheviots, Tweeds, Cassimeres u. Mischungen, Winteranzüge und für das ganze Jahr, alle Gr. 32—42.

155 Anzüge, regulär $15 bis $16.50. Dies sind Winter- und Frühjahrs-Moden und in hellen und dunklen Farben. Die Größen sind für Jünglinge und junge Männer, die nicht mehr als 40 Brustmaß tragen.

Ueberzieher schließen ein: 129 Winter- u. Frühjahr-Ueberzieher, regul. Preis $20.00. Hier sind Shawl Kragen Chinchillas, sch. wendb. Kragen-Röcke, wie auch einz. Partien von mittelschw. und Frühjahrs schweren Ueberziehern; alle Größen

11.85 Suits & O'coats

Extra! Als eine weitere Attraktion offerieren wir morgen eine große Sammlung von Hosen in Kingly und anderen wohlbekannten Fabrikaten, regul. bis $6.00 verkauft, zu 3.69

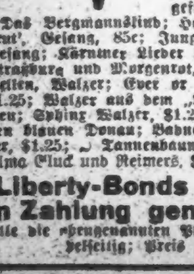
Extra! 2 Tische voll Kingly-Hosen, darunter unvollständige Partien von Sorten, die regulär bis zu $8.60 verkauft wurden. Kammgarne von sehr guter Qualität, alle Größ., zu 5.69

Extra! Für diesen großen Verkauf haben wir alle uns. $10, $12 und $15 Kingly Hosen reduz. auf 8.69. Extra Qual. Kammgarne und feinste blaue Serges, alle Größen, zu 8.69

Extra! Lee Union-Alls zu ¼ unterm heutigen Wholesale-Preis. Khaki, blauer Denim, weißer Pen Check, Hickory und Expreß Streifen, in allen Größen. Nicht mehr als 2 Paare an 1 Kunden, Paar zu 2.49

Extra! Fancy Westen f. Männer, darunter „Full Dreß und Tuxedo, — ebenso viele Tuch-Westen, $3 bis $6 Sorten — Samstag zu 1.98

— Tel. Lincoln 359 —
A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen abends bis 9, Sonntags bis 6 Uhr.
Viktrolas und Grafonolas auf Abzahlung



Alle bis jetzt herausgegebenen Platten. Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste. Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter.

Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Das Bergmannskind; Heut' ist ja noch heut', Gesang, 85c; Junggesellen-Marsch, Gesang; Kärntner Lieder Marsch, 85c; O Straßburg und Morgenrot, $1.00; Donauwellen, Walzer; Ever or Never, Walzer, $1.25; Walzer aus dem „Lachenden Mädchen; Sphinx Walzer, $1.25; An der schönen blauen Donau; Badner Mädel, Walzer, $1.25; O Tannenbaum, gesungen von Alma Gluck und Reimers, $2.00.

Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.
Alle die obengenannten Platten sind doppelseitig; Preis 85c.
5dz*X

Wir verkaufen, kaufen und quotieren für Bar
LIBERTY BONDS
zu augenblicklichen Marktpreisen.
FRIEDMAN & CO.
952 Continental and Commercial Bank Gebäude. — Tel.: Harrison 4449.
24nob3mtX

Liberty Bonds
Wir zahlen diese Preise in Bar:
1. $50 3½% Bonds, einschl. alle Koup.. $51.50
3 Koupons abgeschnitten 49.00
2. $50 4% Bonds, einschl. alle Koup... 47.75
2 Koupons abgeschnitten 45.75
3. $50 4¼% Bonds, einschl. alle Koup.. $48.16
1 Koupon abgeschnitten $47.40
4. $50 4¼% Bonds 47.00
Franklin Investment Co.
11 S. La Salle Str., Room 831.
Stunden täglich 9 bis 6; Sonntags 10 bis 12.
Bonds gekauft per registrierte Briefpost.
18dz3mt*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.
2ll*X

Foreman Bros.' Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $2,000,000
jan14fr,sonmi*

Liberty-Bonds
und alle anderen Wertpapiere kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—5. Sonntags 10—12.
nob6*X

Bar für Liberty Bonds und Sparmarken.
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str., nahe North Ave., Offen 9 Uhr vorm. b. 9 abends. Sonntags 10—1 Uhr.
18dz*

Wir kaufen und verkaufen
Liberty-Bonds
sowie andere Wertpapiere.
J. V. ZINNER & CO.
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
1400 W. 51. Str. Tel. Boulevard 6570
7jan*X

Leset die „Sonntagpost"!

UMI